

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20, Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern 4 Kr. Inserate nach anliegendem Tarif. Redaktion und Administration: V. Bezirk, Spiegelgasse Nr. 5.

Das Parlament und das bosnische Räthsel.

B u d a p e s t, 29. April.

Der Reichstag hat sich heute wieder versammelt. Beide Häuser haben Sitzungen gehalten. Unter dem Eindruck der freudigen Nachrichten, daß der Aufstand im Süden dem Erlöschen nahe sei, gingen die Vertreter der Nation vor den Festtagen auseinander. Jetzt, nach wenigen Wochen, finden sie bei ihrem Zusammentritte eine bedenklich komplizierte Situation vor. Ueber den Horizont unserer inneren Politik haben sich dunkle Wolken zusammengehohlet und während der jüngsten kurzen Delegationsession hat sich eine Krise entwickelt, wie wir sie ernster und bedenklicher seit einem Dezennium nicht zu bestehen hatten. Die Meldungen unseres wohlunterrichteten Wiener Korrespondenten in der jüngsten Nummer unseres Blattes lüften einigermaßen den Schleier, der bisher den finsternen Hintergrund des Rücktrittes Szlavy's vor den Augen des großen Publikums verhüllte. Die seit Monaten latente Krise ist nun akut geworden. Die Gegensätze zwischen den Aspirationen der Militärpartei und den Anforderungen des konstitutionellen Regimes haben sich so weit verschärft, daß selbst der schweigsame, leidenschaftslose Szlavy den Augenblick als gekommen erachtete, einem bedenklichen Zerwürfniß aus dem Wege zu gehen. Bisher hatten wir nur die finanziellen und militärischen Folgen der Okkupation durchgekostet, nun beginnen auch die staatsrechtlichen und die politischen Früchte dieser verhängnißvollen Episode der neuesten Geschichte der Monarchie heranzureifen. Es deutet so Manches darauf hin, daß die Stellungnahme Ungarns in der epochalen Frage: was mit Bosnien und der Herzegowina geschehen soll, nicht mehr lange aufgeschoben werden könne. Die Theorie des europäischen Mandates und die bekannten Phrasen von der kulturellen Mission der Monarchie im Orient reichen nicht mehr aus, es müssen endlich präzise, konkrete, detaillierte Beschlüsse darüber gefaßt werden, wer in Bosnien regieren soll und was für Endziele wir mit unserer Herrschaft in Bosnien vor Augen zu halten haben. In diesen Fragen herrscht vorläufig das

Chaos. Die Einen behaupten, die Militärpartei wolle aus den okkupirten Provinzen eine Art Militärgrenze machen, um daselbst eine Pflanzstätte des militärischen Absolutismus einzurichten. Aber sofort sind mehrere im Geruche der Offiziösität stehende Organe bei der Hand, um alle derartigen Absichten der militärischen Kreise auf das Entschiedenste in Abrede zu stellen. Es heißt, Szlavy sei zurückgetreten, weil er die Bestrebungen der militärischen Kreise mit seinen eigenen Anschauungen nicht in Einklang zu bringen vermochte und auch nicht im Stande war, die Verwirklichung jener bedenklichen Bestrebungen zu verhindern. Auch Graf Andrassy soll sich seit langer Zeit in schroffem Gegensatz zu den bosnischen Generälen befinden. Was wollen nun diese bosnischen Generäle eigentlich und was will Graf Andrassy? Und was sind die Pläne Tisza's, der — wie vorläufig versichert wird — in der gegenwärtigen Krise zum ersten Male eine energische Aktion nach oben entwickeln soll? Es wäre von größter Wichtigkeit, daß sich die öffentliche Meinung über die Ziele Tisza's und über jene anderen Tendenzen, welche angeblich der ungarische Ministerpräsident vereiteln möchte, zu orientiren in der Lage sei. Wir sehen das Aneinanderprallen von Gegensätzen, welche den Rücktritt des gemeinsamen Finanzministers zur Folge hatten. Man versichert uns, daß der ungarische Ministerpräsident auf der Seite des zurückgetretenen Ministers stehe. Er tritt aber weder zurück, noch vermag er den Sieg der gegnerischen Strömung zu hintertreiben. Wie wir immer die weitere Entwicklung der durch den Rücktritt Szlavy's eingeleiteten neuesten Wendung beurtheilen mögen, so viel scheint gewiß zu sein, daß in diesem Augenblicke jene Strömung die Oberhand hat, welche die leitenden ungarischen Staatsmänner nicht billigen können. Angesichts einer solchen hochernsten Situation tritt der Gedanke mit unwiderstehlicher Gewalt in den Vordergrund, daß der Kampf nicht länger hinter den Coulissen fortgeführt werden könne, sondern daß der Zeitpunkt gekommen sei, wo die aktiven ungarischen Staatsmänner die Unterstützung der öffentlichen Meinung in Anspruch nehmen müssen. Nichts ist natürlicher,

als daß in einem Augenblicke, wo die Kraft der im Amte befindlichen Staatsmänner nicht mehr ausreicht, um die Interessen des Landes und die von ihnen als richtig erkannten Interessen der Monarchie zu schützen, das ungarische Parlament in die Aktion zu treten und sein Votum in die Waagschale der Ereignisse zu werfen habe.

Es zeigen sich nun die schädlichen Folgen jenes seit vielen Jahren inauguirten Systems, welches in der Einschläferung der öffentlichen Meinung seine Stärke suchte. Keine Nation hat noch ungestraft auf die aktive Antheilnahme an der Leitung ihrer wichtigsten Angelegenheiten verzichtet und die ganze Denkarbeit und alle Initiative auf einen einzigen Staatsmann oder auf eine kleine Gruppe von Staatsmännern überwältigt. Möge die öffentliche Meinung Ungarns aus ihrer Lethargie erwachen, möge das ungarische Parlament sich wieder seiner hohen Pflichten erinnern und jener Mission eingedenk sein, welche in allen wichtigen Momenten unserer Geschichte die Volksvertretung zu erfüllen hatte. Was nützen die Refriminationen wegen der Mißgriffe, welche in der Vergangenheit begangen wurden, was nützen die phantastischen Träume, als wäre es möglich, den folgenschweren Schritt, den die Monarchie mit der Okkupation vollzogen hat, durch die baldige Räumung der okkupirten Provinzen ungeschehen zu machen? Wir müssen mit den realen Faktoren rechnen und unsere Blicke den kommenden Ereignissen zuwenden. Unklar und verschwommen sind vorläufig die Umrisse der Pläne jener Partei, welche den gemeinsamen Finanzminister zum Rücktritte zwang. Aber gewisse Pläne, ja sogar gewisse Thatsachen scheinen vorzuliegen. Was hat Szlavy, was haben die ungarischen Staatsmänner diesen Plänen entgegenzusetzen vermocht? Glaubten sie etwa, mit der puren Negation das Feld behaupten zu können? Die Frage liegt heute so, daß man uns sagt, die Militärpartei wolle etwas, was Szlavy nicht wolle. So lange die Frage in dieser Form gestellt wird, ist keine Aussicht auf eine gedeihliche Lösung vorhanden. Das Positive ist immer stärker, als das Negative, das „Wollen“ hat in der praktischen Politik immer mehr Aussicht auf den Sieg, als

Russische Messgewänder.

(Original-Feuilleton des „Neuen Pester Journal“.)

Ein Gewirre von Buchten und Schluchten. Schroff aufstrebende nackte Felswände sind zusammengedrückt und starren finster in den dunklen Kanal, der zwischen ihnen sich durchzwängt. Der Dampfer, der eben pfeifend und rauchend den Kanal passirt, mag sich hüten; eine kleine Abweichung nach Steuerbord oder Backbord, so stoßen Klippen und Felsen zusammen und die Felsen sind es nicht, die nachgeben. Ueber die Berge am Ufer blicken andere, höhere Berge trostlos, schwarz und nackt herüber, dann wieder andere, dann fließen die dunklen Berge mit dem dunkelblauen Himmel zusammen. Das Meer, das sich dort in die Berge hineingezwängt, hat seinen schönen Azur, sein krauses Wellenspiel und die glänzenden Lichter seiner hüpfenden Wellen draußen gelassen in der Adria — hier zwischen dem Gestein in den bergumfäumten Buchten und den felsstarrenden Kanälen ist es ruhig, todt und dunkel geworden wie ein schwarzer Spiegel. Und die Menschen haben es hier gemacht wie das Meer, haben sich hineingefressen mitten in die starren Berge und dort in irgend einer Schlucht, an irgend einem felsigen Bergabhange ihre Wohnungen gebaut. Versprengte Reste von Griechen, Slaven und Mauren haben sich da zusammengefunden und verschmolzen, und ihr freudloses Heim zwischen den dunklen, nackten Bergen und dem unbewegten Meeresspiegel gefunden. Sie haben den Charakter ihrer Berge angenommen und sind rauh, starr und wortlos geworden wie diese. Dunkel ist ihre Kleidung, dunkel der Blick ihres Auges und — dunkel ihr Thun, wenn die Rache ihnen den Handschar oder die Pistole in die Hand drückt. Man nennt sie Bocchesen und das Gewirre von bergumfäumten Buchten und zwischen Felswänden hinführenden Kanälen kennt man unter dem Namen Bocche di Cattaro.

Zu Anfang des Jahres 1859 war einiges Leben in die wildböde Uferlandschaft gekommen. „Die Fran-

zosen wollen die Bocche di Cattaro besetzen“, hieß es. „Garibaldi will einen Landungsversuch in den Bocche di Cattaro machen, um von dort aus das Land zu insurgiren“, sagten Andere. Thatsache ist es, daß Generale und höhere Offiziere der Genietruppe das Land bereisten und daß allenthalben an den hochauftretenden Ufern und auf den nackten Bergen, welche die Einfahrt in die Kanäle beherrschen, kleine Forts und Blockhäuser in fieberhafter Eile erbaut wurden. Sie wurden damals nicht weiter benützt, weil die Franzosen nicht kamen und Garibaldi lieber zuhause blieb, jedoch einige derselben fanden recht gute Verwendung, als die schwarzen Bocchesen selbst ein wenig Krieg auf eigene Faust führten — das aber war später. —

Zwischen den Beiden, die an einem heißen Septembertage den schmalen Pfad hinaufstiegen, der vom Meeressufer gegen ein einsames Gehöft auf halber Höhe des Berges führt, mochte nicht Alles richtig sein, denn der junge Mann stieß zornig unverstündliche Worte aus und das Mädchen weinte still vor sich hin. Beide waren dunkel gekleidet, nur trug die Kleidung des jungen Mannes städtischen Schnitt, während jene des Mädchens eine anmuthige Mischung nationaler und städtischer Tracht zeigte. Das schwarze Käppchen auf den reichen dunkelbraunen Flechten, welche die schöne Stirne wie ein Diadem kränzten, das enge schwarze Nieder mit den Silberknöpfen und die langen schneeweißen Aermel waren national — der etwas kurze Rock von schwarzer Seide und die Stiefelchen, die darunter zum Vorschein kamen, trugen städtischen Schnitt.

„Anka“, sagt der junge Mann, indem er plötzlich stehen blieb und sich gegen das Mädchen wandte, „ich hörte gestern etwas, was mir neu war, und nahm mir vor, mit Dir darüber zu sprechen.“

Anka heftete ihre großen braunen Augen frugend auf den Bruder.

„Wer ist der junge Mann, der seit Wochen so oft ins Dorf kommt und auch den Vater besuchte?“

Was will er und warum kommt er immer wieder? Kennst Du ihn?“

Was bedeutet die Röthe, die den schlanken Hals Anka's aufwärtssteigend ihre Wangen mit Gluth bedeckt, die Adern an ihren Schläfen heftiger pochen macht und sich unter dem prachtvollen Diadem der dunkeln Zöpfe verliert?

„Nun?“
„Die aufsteigende Röthe muß der Anka den Athem benommen haben, denn sie starrt ihren Bruder einige Sekunden lang sprachlos an, ehe sie antwortet:“

„Ja, ich kenne ihn. Es ist der Gospodine Walter — ein Maler. Er war schon oft beim Vater — in der Kirche und im Hause. Er hat die Gemälde in der Kirche angesehen und das alte Messbuch mit den Malereien. Dann zeichnet er auch Leute. Den schwarzen Ergo aus dem Dorfe hat er gezeichnet und seine Tochter, die Zvanka und —“

„Und Dich auch?“
„Mich auch — ja.“
„Weiß der Vater davon?“
„Er weiß es.“

„Höre, Anka“, sagte der junge Mann, indem er seiner Schwester einen Schritt näher trat, „als ich jetzt über die Ferien nach Hause kam, mußte ich schon Allerhand von diesem Gospodine Walter hören — und auch von Dir. Wir haben keine Mutter und der Vater hat allerhand Dinge im Kopfe, die ihn leicht das übersehen lassen, was um ihn her vorgeht. Darum muß ich die Augen offen halten, so lange ich daheim bin. Nimm Dich in Acht.“ Dann kehrte er sich um und schritt den Pfad weiter — die Schwester hinter ihm, lautlos, wie es der Frau in jenen slavischen Ländern des Südens zusteht, wo das Weib bei dem Bauer nicht viel besser gehalten wird, als ein Thier und bei den Familien der besseren Stände wie eine Slavkin.

Das Gehöft, das bei den Schlangenwindungen des aufsteigenden Pfades den Beiden ab und zu er-

das „Nicht-Wollen“. Nur durch etwas Positives kann das Positive besiegt werden. Vielleicht sind jene Pläne, vor denen Sclavy kapitulirte, noch nicht weit in ihrer Verwirklichung vorgeschritten, vielleicht liegen vorläufig mehr nur gewisse Vorklären, als ein förmliches, festes Programm vor. Es sind vielleicht noch nicht zu viele und zu mächtige Thatsachen geschaffen worden, als daß man sagen müßte, eine entgegengesetzte Aktion sei von vorne herein aussichtslos. Die ungarischen Staatsmänner mögen sich endlich entschließen, zu handeln, vielleicht ist es noch nicht zu spät. Wer zuerst darüber, was mit Bosnien zu geschehen habe, vollkommene Klarheit gewinnt und mit Umsicht und Konsequenz dem als richtig erkannten Ziele zuteuert, der hat die Chancen des Erfolges für sich. Die faule Fortführung des aktuellen Zustandes in den okkupirten Provinzen kann kein Ziel und kein Programm sein. Nach irgend einer Richtung muß ein Ausweg aus der Sackgasse gesucht werden, in welche wir mit der Okkupation gerathen sind. Wir verkennen nicht die Schwierigkeiten der Lage, aber wir betonen, daß noch selten ein Minister eine schwerere Verantwortung getragen, als jene ist, welche gegenwärtig auf den Schultern des ungarischen Ministerpräsidenten lastet. Die bisherige Taktik, die öffentliche Meinung mit hohlen Phrasen hintanzuhalten, kann nicht länger fortgesetzt werden. Koloman Tiska muß Farbe bekennen, sowohl nach oben, wie nach unten. Nach oben, weil er bereits bei der Besetzung des erledigten Postens im gemeinsamen Ministerium seinen Einfluß geltend zu machen hat. Nach unten, weil ohne die Unterstützung der öffentlichen Meinung sein Wort im Rathe der Krone nicht jenes Gewicht haben wird, welches nöthig ist, damit er die Position den gegentheiligen Strömungen gegenüber behaupten könne.

Budapest, 29. April.

Am den ungarischen Jünglingen die militärische Laufbahn zugänglicher zu machen, hat der Landesverteidigungsminister in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses einen Gesetzentwurf eingebracht, durch welchen an den verschiedenen Militärbildungsanstalten der Monarchie 120 Stützungsplätze systemisirt werden sollen, die nur an Jünglinge aus den Ländern der ungarischen Krone verliehen werden dürfen. Die Verleihung soll schon mit dem Schuljahre 1882/83 beginnen; wie diese Stützungsplätze auf die einzelnen Militärerziehungs- und Offiziersbildungsanstalten zu verteilen seien, wird dem Landesverteidigungsminister anheimgestellt; er wird die Bewerberungskonturfe ausschreiben, die Verleihungsvorschläge dem Monarchen unterbreiten, die erforderlichen Kosten in sein Budget aufnehmen und dem Reichstage sowohl über die Verleihung der Stützungsplätze, als auch über die Fortschritte der Jünglinge jährlich Bericht erstatten. Dies ist in gedrängter Form der Inhalt des Gesetzentwurfes; aus der beigegebenen Motivirung heben wir noch Folgendes hervor:

Es wurde wiederholt darüber Beschwerde geführt, daß das ungarische Element im Offizierskorps der gemeinsamen Armee unverhältnismäßig gering vertreten

sei. Es ist dies wohl eine natürliche Folge des Umstandes, daß für solche ungarische Jünglinge, die sich der militärischen Laufbahn widmen und zu Offizieren ausbilden wollen, gegenwärtig nur 22 ärarische und 22 Privatstützungsplätze zur Verfügung stehen. Früher waren wohl aus dem Ludovica-Fond 74 Stützungsplätze dotirt, allein diese Plätze entfielen, als im Jahre 1872 dieser Fond für die Ludovica-Akademie in Anspruch genommen wurde. In anderen Staaten der Monarchie gibt es 254 Stützungsplätze, davon sind 46 ärarische, 40 Privat-, 73 staatliche und 95 provinciale Stützungsplätze. Von diesen Plätzen konnten nur sehr wenige an Ungarn vergeben werden, da im Sinne der Stiftungsurkunden vor Allem die Söhne von Offizieren berücksichtigt werden müssen. Um diesem Uebelstande abzuhelfen, werden 120 ungarische Stützungsplätze u. zwar 48 an Militärrealschulen, 36 an Militär-Oberrealschulen (diese 84 Plätze sind mit je 400 fl. jährlich dotirt) und 36 an Militärakademien mit einer jährlichen Dotirung von je 800 fl. systemisirt. Für das nächste Schuljahr werden bloß 48 Plätze (24 an Realschulen, 24 an Akademien) verliehen, was 28,800 fl. erheischt. In den nächsten Schuljahren wird mit der Verleihung progressiv fortgefahren, und wenn alle Plätze verliehen sein werden, wird dies eine jährliche Ausgabe von 62,400 fl. erfordern. So wie die Jünglinge ihre Kurse beenden, werden die Plätze an neu eintretende Jünglinge verliehen, so daß jährlich eine gewisse Zahl von Stützungsplätzen frei und wieder besetzt wird.

Die Mitglieder des Oberhauses werden vom Präsidium aufmerksam gemacht, daß vom künftigen Donnerstag, den 4. Mai, angefangen, mehrere wichtige Gesetzentwürfe zur meritorischen Berathung gelangen. Dahin gehören zunächst die theilweise Modifikation des Wehrgesetzes, die Aenderung in der Zusammensetzung der Verwaltungsausschüsse und die Bedeckung des Solldesizits.

Mit Bezug auf die Umgestaltung der Verwaltung Bosniens und der Herzegowina war wiederholt das Gerücht aufgetaucht, daß die okkupirten Provinzen zu einer neuen Militärgrenze eingerichtet werden sollten. Von offiziöser Seite dagegen wird mit voller Entschiedenheit behauptet, daß derartige Pläne von keiner Seite jemals beantragt oder angeregt worden sind, somit auch nicht der Anlaß zum Rücktritt Sclavy's gewesen sein können. Nebenbei bemerkt aber die „Presse“: Nicht ausgeschlossen mag es immerhin sein, daß Meinungsverschiedenheiten über die Kompetenz-Grenzung zwischen den in den okkupirten Provinzen funktionirenden Civil- und Militär-Verwaltungen vorkommen könnten, die vielleicht mit Hilfe in dem Auf den Entschluß des Herrn v. Sclavy gewirkt haben. Was dieser Satz bedingungsweise zugeht, scheint in einer Mittheilung der „N. Fr. Presse“ seine Bestätigung zu finden. Derselbe Blatt wird nämlich aus Budapest geschrieben: „So viel scheint gerade während der letzten Delegations-Session bis in parlamentarische Kreise transpirirt zu haben, daß die Vollmachten des komanidirenden Generals in Serajewo namhaft erweitert werden sollten, so daß dieser von dem, für die Leitung der bösnischen Verwaltung verantwortlichen Minister fast unablässig würde.“ Bei dieser Gelegenheit registriren wir auch die Nachricht, daß der Kreishauptmann von Serajewo, Graf Dessewffy, seines Postens enthoben wurde und daß an seine Stelle der Regierungsekretär Rutuljevics tritt.

Im österreichischen Abgeordnetenhause hat gestern die Debatte über den neuen Zolltarif begonnen. Nach den Klubbeschlüssen der jetzigen Majorität zu schließen, steht es außer Zweifel, daß der Gesetzentwurf in der Form, wie er auf Grund der Ausschüßberathungen zwischen den beiderseitigen Regierungen leztthin vereinbart wurde, ohne die geringste Aenderung zur Annahme gelangen wird. An diesem Resultate werden die Debatten nichts ändern. Allein zur Illustrirung der im Reichsrathe vertretenen verschiedenen Standpunkte entnehmen wir den Sitzungsberichten der Wiener Blätter Folgendes:

Der zur Verfassungspartei gehörende Abgeordnete G. Al. W. i. c. h. sagte unter Anderem: Der neue Zolltarif stellt sich wesentlich als ein Diktat Ungarns dar. Ich will der ungarischen Regierung gewiß keinen Vorwurf daraus machen, daß sie bei den Vertragsverhandlungen viel mehr als die Vertreter unserer Reichshälfte die Interessen Ungarns zu fördern und festzuhalten mußte, denn der gegenwärtige Zolltarif legt ein bedeutendes Präzium für Ungarn fest. Es wurde bereits bei der Debatte über das Sperrgesetz nachgewiesen, daß beim Kaffee Ungarn mit einer größeren Quote an den gemeinsamen Zolleinnahmen partizipire, als die Quote seines Konsums beträgt, und so ist es auch bei vielen Positionen dieses Tarifes bei welchen die österreichische Regierung dem ungarischen Fiskus 30 Prozent des Mehrertrages der Zolleinnahmen zum Geschenke macht. Kann es Jemand leugnen, daß Ungarn, welches sein Getreide hauptsächlich aus Rumänien bezieht, den Getreidezoll nicht zahlen wird, weil nach dem rumänischen Handelsvertrage das Getreide aus Rumänien bis auf Weiteres zollfrei ist? Es zahlt daher Oesterreich außer den 68% auch noch die weiteren 31% Prozent, welche auf Ungarn zu entfallen hätten. Der gesammte Tribut der österreichischen Steuerträger zu Gunsten des ungarischen Staatsfiskus beträgt mindestens vierthhalb Millionen Gulden.

Dem gegenüber sprach sich der zur Regierungspartei gehörende polnische Abgeordnete Graf D. J. e. b. u. s. k. i. unter Anderem folgendermaßen aus: Es werden die schutzöllnerischen Bedingungen heftig angegriffen, soweit sie sich auf den Ackerbau beziehen. So weit diese Bestimmungen die Hoffnung gerechtfertigt erscheinen lassen, daß die Industrie gewisser Landstriche dadurch gehoben werden könne, insoweit werden diese Bestimmungen für richtig erkannt. Wenn man aber so frevelhaft sein will, auch einen Schutz für den Ackerbau als möglich anzudeuten, dann ist das nur eine Konzession für die andere Reichshälfte und ist in Folge dessen unrichtig und unverwerflich. Ich weiß nicht, ob uns nicht in näher Zukunft der Kampf mit Amerika dazu zwingen wird, daran zu denken, uns gegen Amerika zu schämen; dann werden ganz andere Agrarpölle notwendig werden, um den Staat zu retten. Es gibt Verhältnisse, wo, sowie der arme Mann des Schutzes bedarf, auch der ärmere Staat des Schutzes bedarf, und es kann sehr bald geschehen, daß wir mit einer Konkurrenz zu kämpfen haben werden, die so schwer fecht wird, daß unter ihren Hieben unser ganzer Ackerbau brach liegen wird. Dann wird wohl auch die Industrie dem Ackerbau nachfolgen und dann wird der arme Mann noch ärger leiden, als wenn man ihm jetzt den Kaffee verteuert. Ich werde deshalb für diein Teil des Gesetzes stimmen, weil ich hoffe, daß dadurch der zukünftige Kampf ermöglicht werde, und weil dadurch vielleicht schon jetzt der Anfang des Schutzes oder wenigstens eines Ausgleiches der Differential-Tarife und anderer Dinge, die hier in Oesterreich in absonderlicher Weise unseren Ackerbau gefährden, ermöglicht wird. Man sagt ferner, in diesem Gesetze wird Ungarn gegenüber kapitulirt; ich glaube aber, es handelt sich nicht darum, wie der Ausgleich mit Ungarn gemacht worden ist, sondern darum, ob es in der jezt geschickenen Weise besser für uns ist, indirekte Steuern zu schaffen, welche in großem Maße Ungarn zugute kommen, oder direkte Steuern, die Ungarn

schien und wieder verschwunden war, lag jezt, da sie ein Hochplateau erklommen hatten, vor ihnen. Es war ein aus Stein gefügtes Haus, ohne Anwurf, mit kleinen Fenstern und weiß angestrichenem glatten Dache. Eine aus losen Steinen gefügte Mauer umzäunte das Haus und einen Hof, in welchem sich einige Maulbeerbäume, ein großer Düngerhaufen und ein höchst verlottertes niederes Stallgebäude befanden, über dessen Mauern und Dach ein riesiger uralter Weinstock seine jezt mit tiefbunten Trauben behängten Reben gesponnen hatte. Einige Schafe und Schweine, die frei in dem Hofraum herumspazierten, dann eine Magd, die nur mit einem vorn offenen Hemde, einem leinenen Rock und einer schwarzen Schürze angethan, auf dem zum Hause führenden Stufen saß und von einem Rocken spannt, bildeten die Staffage. Ueber alledem glänzten und funkelten die Strahlen der südlichen Sonne in ihrer wechselnden Farbenpracht und beleuchteten grell das Giebeldach der im griechischen Stile erbauten Kirche, die sich im Hintergrunde an die Hofmauer anlehnte.

Es war die Pfarrkirche der griechischen Gemeinde und das Haus gehörte dem Popen.

Aus einem der kleinen Fenster des Hauses sah der Pope heraus, den Ankommenden entgegen, die er erwartet zu haben schien. Das harte Gesicht mit den schwarzen, von buschigen Augenbrauen überwölbten Augen, die grauen bis auf die Schultern flatternden Haare und der dunkle auf die Brust herabhängende Vollbart hätten zusammen in der Umrahmung des kleinen Fensters einen nicht unwürdigen Vorwurf für einen Maler gegeben, aber Pope Jacowe schien im Augenblicke viel zu erregt, um seines malerischen Neuzeren, das er sonst wie alle griechischen Popen mit Abfichtlichkeit kultivirte, bewußt zu sein. „He, Milo!“ schrie er, „komm herein, und Du, Anka, magst mitkommen. Wo bleibt Ihr so lange? Herein, sag ich!“

Die Geschwister schritten an der spinnenden

Magd vorbei, die kaum die Augen zu ihnen aufschlug, und betrat das an der Hausflur gelegene Brunnengemach des väterlichen Hauses, an dessen Schwelle ihnen der Pope bereits entgegenkam.

Unfreundlich und hart wie das Gesicht des Popen und d e Außenseite des Hauses zeigte sich auch das lange, schmale und niedrige Zimmer, das sie jezt betraten. Zwei schwere, mit ungeschlachten Versuchen von Schnitzwerk gezierte Kästen, einige hölzerne Stühle und ein riesiges Bett, oberhalb dessen einige auf Goldgrund gemalte Heiligenbilder hingelen, bildeten sammt einem einfachen Tische, auf welchem ein steinerner Krug und ein halbgelertes Glas mit dunklem Wine stand, die Einrichtung desselben. Am oberen schmalen Ende des Zimmers, anscheinend dem Ehrenplatze, hing ein großes Bild in Oeldruck, den Kaiser von Rußland darstellend, zur Linken desselben das Porträt des Fürsten von Montenegro und zur Rechten ein in schreienden Farben übermalter Holzschnitt, der einen Mann in südslavischer Kleidung unter einem Baume schlafend wies. In einem Aste des Baumes hing ein Handschuhe, und eine jezt lange girnte und im Hintergrunde stand ein gesatteltes Pferd. Die Unterschrift des Holzschnittes besagte in alagolitischen Schriftzeichen, daß dies das wahre Porträt des südslavischen Nationalhelden Marko Kraljevics sei, von dem heute noch die Lieber erklingen. An der Langswand des Zimmers, zwischen den beiden schweren Kästen, war ein Bild des Kaisers von Oesterreich angebracht.

Drei große eisenschlagene Risten standen eröffnet auf dem Boden.

„Nun, Milo“, rief der Pope, indem er auf die Risten deutete, „die Sendung ist hier. Drei Pferde brauchte es, um die Risten heraufzuschleppen. Und was für schöne Sachen! Neßgewänder in schwerer Menge und Kirchengeräthschaften, und dazu allerhand Dinge für die armen Bauern im Dorfe — ja, der weiße Caca* ist gut und vergißt seine Leute nicht, auch

* Bärenschiz.

wenn sie noch so weit von ihm wohnen. Und auch ein Brief kam dazu, ein Brief mit Geld für Dich, um Deine Studien zu vollenden. Und dazu die Zusage einer guten Stelle in der russischen Armee, sobald Du das Doktorat erlernt hast.“

Anka hatte sich auf den Wink ihres Vaters entfernt. Milo verzog leicht den Mund. „Das Geld ist die Hauptsache“, sagt er — und was die Anstellung in der russischen Armee betrifft, so glaube ich, daß ich mich eben so gut befinden werde, wenn ich hier in der Heimath mich als Arzt etablire. Aber ich wollte Dich um etwas fragen, Vater —

„Geduld“, entgegnete Papa Jacowe, indem er sein Gesicht in die möglichst orthogonen Falten zog, „zuerst ein Gebet für den guten Caca.“ Und er schlug die großen griechischen drei Kreuze von der Stirne zur Brust und von Schulter zu Schulter, indem er sich gegen das Porträt des russischen Kaisers wandte und etwas in den Bart murmelte, was ein Gebet sein mochte und jedenfalls dem Caca nicht geschadet hat. „Also, was wolltest Du fragen?“ fragte er den Sohn.

„Die Anka hat mir etwas von einem deutschen Maler erzählt“, entgegnete dieser, „und bei den Leuten im Dorfe habe ich auch von ihm sprechen gehört. Auch kommt mir die Anka ganz verändert vor, als ob —“

„Als ob?“

„Ja, als ob sie mehr an den deutschen Maler dächte, als recht ist. Man sagt —“ und der junge Mann näherte sich dem Vater und flüßelte ihm etwas ins Ohr, als ob er fürchtete, daß die Mauern des unheimlichen Gemaches ihn hören könnten.

Griechische Popen, die in den Bocche di Cattaro, etwa in der Crivoscie oder in der Zuppa, oder sonst irgendwo ihre Pfarrengemeinde auf dem Wege der schwarzen Tugend (dort ist Alles schwarz — auch die Lug-nd) leiten, heißen gleich anderen Menschenkindern das Recht, ihre kleinen Geheimnisse zu haben, beson-

nicht zugute kommen, uns aber zu Grunde richten. Das ist die Wahl, vor der wir stehen, und ich glaube, der erstere Weg ist der richtigere. Ungarn hat ja auch eine Menge von Industriezweigen angenommen, welche ihm nicht zugute kommen. Das ganze Jammer- und Wehgeschrei zielt darauf hin, daß aus dem Sarge wieder ein Regiment auf- erhebe, welches ganz Oesterreich wie einen Baum in der Schönbrunner Allee zuschneiden will, und da wir dies nicht wünschen, werden wir deswegen wieder für die Regierungsvorlage stimmen. (Beifall und Händel- klatschen rechts.)

* Dem hochhoffiziosen Wiener „Fremdenblatt“, das unzählige Mal die Freundschaft des Fürsten von Montenegro für unsere Monarchie gefeiert, schreibt unterm 24. d. ein durchaus vertrauenswürdiges Freund aus Ragrad in Bulgarien: „Seit dem 15. d. bereisen zwei montenegrinische Offiziere, ein Oberlieutenant und ein Kapitän, die Distrikte Bulgariens, um Freiwillige für die Aufständischen in der Herzegowina zu werben. Die Offiziere sind in voller Uniform und haben ihr Werbureau mit Genehmigung der hiesigen Behörde errichtet. Erwähnung verdient jedoch, daß sie trotz des Verprechens von 10 Rubeln Handgeld und 40 Rubeln Monatsgehalt für die Teilnehmer, nur von der russophilen Partei, den Offizieren und einigen anderen Abenteurern unterstützt werden, und in Varna, Schumla und selbst hier außer den obgenannten nur wenig Teilnehmer zu diesem Abenteuer finden, da die Bulgaren in diesem Punkte während des serbisch-türkischen Krieges ganz heilsame Erfahrungen gemacht haben und sich nicht gerne für fremde Interessen die Finger verbrennen.“ — Falls für eine Infurrektion gegen Deutschland gewonnen würde, so würde Bismarck mit einem diplomatischen Donnerwetter dahinschweben, daß die Thronchen der Fürsten Nikita und Alexander erzitterten; unser auswärtiges Amt aber wird zweifellos abermals die Loyalität der beiden Fürsten preisen. Unter solchen Verhältnissen möchte der Aufstand im Süden ewig währen.

* Ueber den der internationalen Donau-Kommission vorzulegenden Vorschlag Barrere's zur Lösung der Donaufrage erzählt die „Neue Freie Presse“ folgende Einzelheiten:

Der Vorschlag enthält in 14 Paragraphen die allgemeinen Bestimmungen für die Ueberwachung der Schifffahrt zwischen dem Eisernen Thore und Galatz. Der Artikel 1 des Projektes setzt fest, daß zur Ueberwachung der Schifffahrt zwischen dem Eisernen Thore und Galatz eine „gemeinsame Kommission“ eingesetzt werden soll, in welcher der Delegirte Oesterreich-Ungarns den ständigen Vorsitz zu führen und die anderen drei Uferstaaten (Serbien, Bulgarien und Rumänien) durch je einen Delegirten vertreten zu sein haben. Nach Artikel 2 wird, um einer etwaigen Stimmungleichheit vorzubeugen, die europäische Donau-Kommission für jede Session von sechs Monaten einen Delegirten in die gemeinsame Kommission zu entsenden haben. Die Entsendung dieses Delegirten geschieht in alphabetischer Ordnung, und zwar wie folgt: Allemande, Autriche, France, Grande Bretagne, Italie, Roumanie, Russie, Turquie. Der von England angeregte Antrag, dem Delegirten der europäischen Kommission das Appellrecht einzuräumen, wurde in den französischen Vorschlag nicht aufgenommen; doch steht es dem Vertreter der großen Donau-Kommission frei, sich von Galatz Instruktionen einzuholen. Der dritte Artikel führt aus, daß, da der fünfte Delegirte in der Commission mixte aus der Mitte der europäischen Kommission entendet wird, und die erstere daher ohne die letztere nicht bestehen könnte, eine gewisse Zusammengehörigkeit zwischen beiden Kommissionen besteht. Die weiteren Paragraphen des Vorschlages handeln von der Aus-

ders wenn sie mit ihren Söhnen allein sind. Darum muß ich es mir auch versagen, hier des Weiteren auszuführen, was noch über die Anka, den weißen Caca und den deutschen Maler, sowie allenfalls über einige andere Gegenstände gesprochen. Ich weiß nur, daß der Pope Jacuve in den russischen Messgewändern sehr erbauliche Andachten abgehalten, daß die Gemeinde von seiner frommen Weise und dem vielen Gold auf den Messgewändern im hohen Grade erbaut war und mit vollem Herzen in das Gebet einstimmt, das Pope Jacuve für den edlen Geber des Stipendiums für seinen Sohn und der Messgewänder abhielt. Dann weiß ich, daß im darauffolgenden Jahre die kräftigsten Bursche der Gemeinde gelegentlich eines kleinen Aufstandes aus ihrer Heimath verschwanden und mit prächtigen Waffen ausgerüstet, wozu sie irgendwoher das Geld bekommen haben mußten, in den Gebirgen als Junaci (zu deutsch Helden, recte Räuber) aufzutauchen, ferner, daß des Popen Sohn, Milo, wirklich im nächsten Jahre als Militärarzt in russische Dienste trat. Er hatte keine Freude mehr zuhause, denn so schlechtweg er seine Schwester behandelt hatte, so lange sie daheim war, so öde schien ihm das Haus, als das Diadem ihrer braunen Flechten nicht mehr in demselben leuchtete.

Man erzählt sich in der Gemeinde des Popen Jacuve, daß ein deutscher Maler des Mädchens wegen oft in das Pfarrhaus gekommen sei und daß derselbe deutsche Maler seine Besuche erst eingestellt habe, als ihm einmal des Abends beim Nachhausegehen eine Flintenkugel von irgendwoher durch den Arm fuhr. In demselben Abend aber fand man auch Anka kaum dreihundert Schritte vom Pfarrhause hinter einem mächtigen Felsblocke mit einer Kugel in der Brust — mausetodt.

Aus welcher Flinte die Kugel gekommen, die der Anka ins Herz fuhr, oder jene, die den Maler beinahe tödtete, hat man nicht erfahren. Th. S.

führung der technischen Details und des Schifffahrts-Reglements. Diese Artikel wurden aus dem österreichisch-ungarischen Avant-projet mit unwesentlichen Modifikationen herübergenommen. Die Frage der Dauer der gemischten Kommission ist in dem Projekte nicht fixirt. Das Projekt ist bereits allen beteiligten Mächten mitgetheilt worden, doch ist bis jetzt von keiner derselben eine Antwort in Paris eingetroffen.

Aus dem Reichstage.

Sitzungen vom 29. April.

Heute haben beide Häuser des Reichstages ihre Thätigkeit wieder aufgenommen. Im Abgeordnetenhaus hatten sich die Mitglieder des Hauses, trotzdem nur formelle Angelegenheiten auf der Tagesordnung standen, in beträchtlicher Zahl eingefunden und in den Souloirs wurde der Rücktritt Szlany's lebhaft besprochen. Ministerpräsident Tisa und Minister Bauler wohnten zur selben Stunde den Trauungsfeierlichkeiten naher Verwandter bei und ihre Abwesenheit machte sich insofern bemerkbar, als Beiden unerwarteter Weise sich Gelegenheit zu nicht unwesentlichen Aeußerungen dargeboten hätte. So hätte wohl Ministerpräsident Tisa, der diesbezüglichen Aufforderung Daniel Frany's entsprechend, einige Auskünfte geben können, wie u. d. was er über die parlamentarische Verhandlung eines so wichtigen Gesetzentwurfes, wie desjenigen über die Civilehe zwischen Christen und Juden denke. — Dem Justizminister aber hat eine Interpellation gegolten, welche der Abgeordnete Julius Lancyz betreffs des Erlasses über das Strafverfahren gegen die öffentlichen Verwaltungsbeamten eingebracht hat. Wir haben jene Verordnung des Oberstaatsanwalts wiederholt einer eingehenden Kritik unterzogen und können uns daher auf die Konstatierung beschränken, daß der Abgeordnete Julius Lancyz denselben Standpunkt wahrgenommen hat, der auch in unserem Blatte vertreten war. In einer eingehenden, die volle Beherrschung dieses Stoffes bekundenden und am Schlusse effektvollen Rede legte er die Angelegenheit und Verfassungsmäßigkeit dieser famosen Maßregel dar. Wir sehen nun der Antwort des Justizministers auf diese objektiv formulierte Anklage entgegen. Der Abgeordnete Otto Hermann gedachte vor dem Uebergang zur Tagesordnung mit warmen Worten der Bewegung unserer Mitbürger deutscher Zunge gegen den Berliner Schulverein, welche das Haus sympathisch aufnahm, wenn es sich auch nicht veranlaßt sehen konnte, bei dieser Gelegenheit irgend welchen Beschluß zu fassen. Der Abgeordnete Jay begab sich während der Rede Hermann's zur Präsidenten-Tribüne, doch konnte ihm, wie die Sache heute stand, das Wort zu einer sofortigen Entgegnung, wie er sie wohl beabsichtigt haben dürfte, nicht ertheilt werden.

Das Oberhaus nahm bloß einige Kommissionsberichte entgegen und setzte den Beginn seiner meritorischen Debatten auf künftigen Donnerstag fest. — Wir lassen nun die Sitzungsberichte folgen.

Präsident Wéchy nahm im Abgeordnetenhaus seinen Sitz um 12 Uhr Mittags mit den Worten ein: „Ich begrüße die geehrten Mitglieder des Hauses und eröffne die Sitzung.“ Dann meldete er, daß Sr. Majestät die vier, auf das Szegediner königl. Kommissariat, das Szegediner und das Teis-Neuhen bezüglichlichen Gesetze, ferner das Gesetz über die Aenderung des Rechtsstandes im Warat sanktionirt habe, ferner, daß das Präsidium des kroatisch-avonischen Landtages die Namen der in die Stumaner Regimentskommission gewählten Deputirten mittheilte, daß die Abgeordneten Bartholomäus Rapp und Graf Géza Bethlen ihre Mandate niederzulegen haben, endlich, daß eine größere Zahl von Jurisdiktions- und Privatpetitionen einkief, welche er an die Petitionskommission wies.

Minister Szende unterbreitete einen Gesetzentwurf über die Errichtung von 120 Stiftungsplätzen an den Militär-Realschulen und Akademien für ungarische Zinglinge, die sich der militärischen Laufbahn widmen wollen. Diese Vorlage wurde an die Wehrkommission gewiesen.

Franyi urgirte die Berichterstattung der betreffenden Kommissionen über die ihnen schon seit lange zugewiesenen Gesetzentwürfe in Betreff der Gerichtsbarkeit der königlichen Kurie für Abgeordnetenwahlen, der Civilehe zwischen Christen und Juden, der Steuermanipulation und der Verwaltungsgerichte.

Präsident Wéchy versprach, die Einreichung der Berichte von den Kommissionen zu fordern. Otto Hermann gedachte der in jüngster Zeit zu Tage getretenen Kundgebungen der ungarischen Staatsbürger deutscher Abstammung gegen die Anmaßungen des deutschen Schulvereins. Er sollte unter wiederholten Beifallrufen dem Patriotismus der Betreffenden volle Anerkennung und erklärte, diese Manifestationen seien werth, mit goldenen Buchstaben in der Geschichte der ungarischen Nation verzeichnet zu werden.

Präsident Wéchy bemerkte, daß ihm die Aeußerungen des Redners keinerlei Anlaß böten, irgend einen Beschluß auszusprechen.

Nachdem dann das Haus sein Aprilbudget ohne Bemerkung votirt hatte, richtete der Abgeordnete Julius Lancyz in Angelegenheit des bekannten oberstaatsanwaltlichen Erlasses, welcher sich auf das Verfahren bei Strafanzeigen gegen Beamte bezieht, an den Justizminister eine Interpellation. Er wies nach, daß dieser Erlass keine gesetzliche Berechtigung besitze, daß über Strafanzeigen gesetzlich nur die Gerichte entscheiden dürfen und daß es verfassungswidrig sei, wenn diese Strafanzeigen, bevor das gerichtliche Verfahren Platz greift, dem betreffenden Beamten oder Vorgesetzten mitgetheilt werden müssen, damit diese sofort ihre eventuellen entlastenden Bemerkungen machen können. Die Interpellation lautete:

- 1. Hat der Justizminister Kenntniß von diesem Erlasse und auf Grund welcher ministeriellen Verordnung oder Verordnungen ist er erlassen?
- 2. Beabsichtigt der Minister, diese Verordnung oder

Verordnungen in amtlicher Form kundzumachen oder dem Hause zur Kenntniß zu bringen?

3. Und da dieser Erlass mit dem Geiste, sowie mit den positiven Bestimmungen der vaterländischen Gesetze und der gesetzlichen Praxis im Widerspruch steht: auf welcher Grundlage glaubt der Minister diese Verfügung motiviren zu können?

Zum Schlusse jagte der Redner, daß unsere Gesetze ohnehin schon bis an die äußerste Grenze dessen gehen, was unter Wahrung der konstitutionellen Freiheit überhaupt gestattet werden kann; überschreitet man diese Grenze, wie es bei dem in Rede stehenden Erlasse der Fall ist, so sinkt der Staat zum Polizeistaate herab; so weit aber dürfe es mit Ungarn nicht kommen. (Beifall links.)

Die Interpellation wird dem Minister schriftlich zu gestellt werden. — Schluß der Sitzung kurz nach 1 Uhr.

Für Montag steht die Madrider Konvention mit Marocco und die Aoregnung mit Kroaten bis Ende 1879 auf der Tagesordnung.

Im Oberhause wurde die Sitzung vom Präsidenten Juber Curiae Georg v. Mastáth um halb 2 Uhr Nachmittags eröffnet. Das Haus sprach sein Beileid über den jüngst erfolgten Tod des Grafen Samuel Telekien, protokolllarisch aus und nahm dann die Meldung über die von Sr. Majestät sanktionirten Gesetze entgegen. Hierauf wurden mehrere Kommissionsberichte eingereicht, welche für künftigen Donnerstag auf die Tagesordnung gestellt wurden. Nachdem dann das Haus noch einige Verifikationsangelegenheiten erledigt hatte, wurde die Sitzung kurz nach 2 Uhr geschlossen.

Ausland.

Budapest, 29. April.

Zur Tagesgeschichte.

Die heutigen Londoner Depeschen weisen darauf hin, daß Gladstone eine neue Aktion zur Pazifizierung Irlands begonnen hat. Der mühselige Vizekönig von Irland, Lord Comper, ist zurückgetreten und an seiner Stelle ist Lord Spencer ernannt worden. Das Kabinet befaßte sich die letzten Tage mit der Erwägung der Freilassung der irischen Deputirten. Es heißt, daß zwischen Parnell und Gladstone während des jüngsten Urlaubes des Ersteren eine Annäherung stattgefunden habe. Die Regierung will gewisse Forderungen bezüglich der Nachrückstände und der Erleichterungen bei Ankauf des gepachteten Landes bewilligen, im Sinne des Antrages, den das gewesene (konservative) Kabinetmitglied Smith eingebracht — Gladstone begrüßte ja in seiner letzten Rede diesen Antrag „als einen Hoffnungsstrahl“. Dagegen sollen sich die Parnelliten zur Einstellung der gewaltthätigen Agitation und der agrarischen Verbrechen verpflichtet haben. Die englische Regierung scheint zu diesem Abkommen durch die Ueberzeugung gedrängt worden zu sein, daß ihre Stellung unhaltbar wird, wenn sie nicht bald in irgendeiner Weise eine Pazifikation Irlands durchführt.

Unter dem Titel: „Ein französischer Skobelesff“ veröffentlicht die „Nordd. Allgem. Ztg.“ eine sehr interessante Korrespondenz aus Paris über Aeußerungen des bekannten Generals Gallifet. Der Korrespondent schreibt:

Unter den Feinden des Ministeriums Freycinet scheint sich der durch seine Beziehungen zu Gambetta auch im Auslande wohlbekannte General, Marquis de Gallifet, zu einer hervorragenden Stellung emporzuschwingen zu wollen. Aus guter Quelle erfahre ich, daß derselbe bei einem großen Diner, an dem hohe Offiziere und auch einige Klubfreunde des Generals theilnahmen, mit der ihm eigenen Lebhaftigkeit darüber plärrte, daß das gegenwärtige Ministerium die Würde Frankreichs dem Auslande gegenüber nicht zu wahren verstehe. Als Beweis für seine Auffassung erzählt der Herr Marquis seinen aufmerksam lauschenden Tischgenossen, daß Fürst Hohenzollern, der deutsche Botschafter in Paris, seit Wochen bestrebt sei, Herrn v. Freycinet zur Unterzeichnung eines Vertrages zu bewegen, durch welchen Deutschland der französischen Republik ihre Territorialbestand in Europa und Afrika garantiren wolle, wogegen Frankreich sich verpflichten müsse, den Effectivstand seines Heeres zu verringern und mit keiner anderen Großmacht eine Allianz abzuschließen. Auf die Frage eines, ob dieser wunderbaren Nachrichten erlauchten Zuhörers, wie er, der General, diese merkwürdigen Dinge in Erfahrung gebracht habe, erwiderte Herr Gallifet kurz und bündig, die Nachricht sei zweifellos richtig, er verdanke sie keinem Gesandten, als Herrn Gambetta selbst, dessen Rückkehr zur Regierung — wie man schon aus dem obigen Vorgang ersehe — absolut nothwendig sei, wenn Frankreich nicht alles Prestige einbüßen sollte. Diese Aeußerungen zeigen den Marquis von Gallifet nicht etwa in einem neuen Lichte. Man wird sich erinnern, daß er schon vor zwei Jahren, im aristokratischen Club de l'Union, als man ihm seinen Anschluß an die Republik vorwarf, in Gegenwart zahlreicher Zuhörer erklärte, daß, wenn er Herrn Gambetta bis auf Weiteres unterstütze, so geschehe dies, damit man ihm, dem General, in späteren Tagen auf dem Broglie-Platze in Straßburg, als dem Befreier des Elsaß, ein Denkmal errichte.“

Im weiteren Verlaufe seines Briefes erklärt der Korrespondent die Erzählungen Gallifet's als ein Märchen, mit welchen die Gambettisten das Kabinet Freycinet diskreditiren wollen. — Ueber die jüngsten Auslassungen Gambetta's im Refrutirungsausschuß der Kammer über die französische Heeresreform liegen heute die folgenden eingehenderen Mittheilungen vor:

Gambetta führte aus: Er sei ein Anhänger der dreijährigen Dienstzeit, jedoch nur unter der Voraussetzuna, daß man sich zuvor eines tüchtigen Korps von

35,000 Unteroffiziere versichere, welche für die Gades einer aktiven Armee von 500,000 Mann erforderlich seien. Zu diesem Behufe müsse man das ganze Jahreskontingent einziehen, mit einziger Ausnahme der Familienstützen. Diese aus der Zahl der Gestellungspflichtigen zu bezeichnen, müsse die Aufgabe der Revisionsräthe sein. In der That könne er sich weder mit dem Systeme der Ausschreibung an der Hand von Prüfungen, noch mit dem der Ausschreibung durch das Los befreunden. Das System der Prüfungen schein zwar eine Prämie auf Fleiß und Intelligenz auszusprechen, es habe aber den schweren Nachtheil, daß es alle unterrichteten Elemente von der Armee fernhalte und so die Rekrutierung der niederen Gades unmöglich mache. Die Auslosung wiederum lege Alles in die Hand des blinden Zufalles. Dagegen würde die Ausschreibung durch die Revisionsräthe nur den jungen Leuten zu Gute kommen, welche wirklich für ihre Familie unentbehrlich sind. Gegenwärtig — fuhr Herr Gambetta fort — werden die 35,000 Unteroffiziere wie folgt registriert: 8000 durch freiwillige Engagements, 12,000 aus der zweiten und dritten Klasse, 15,000 aus der vierten Klasse. Wenn nun in Folge der Herabsetzung der Dienstzeit auf drei Jahre die vierte Klasse wegfällt, so muß man sich diese 15,000 Unteroffiziere anderweit beschaffen. Das kann nur mit Hilfe der Einverleibung des ganzen Jahreskontingents auf drei Jahre geschehen. Dasselbe betrug in den letzten acht Jahren durchschnittlich 143,000 Mann; nach Abzug der Familienstützen würde es sich auf 133,000 Mann belaufen. Drei Jahresklassen würden dann nach Abzug der alljährlich eintretenden Wegfälle zusammen 377,720 Mann ergeben. Rechnet man dazu den permanenten Bestand, Genbarmerie u. s. w., der sich auf 120,000 Mann beläuft, so gelangt man zu dem in dem Budget vorgesehenen Gesamt-Effektiv von 497,700 Mann. Für dieses Effektiv gilt es, die Gades zu beschaffen. Noch sprach sich Herr Gambetta gegen das System der Unteroffizierschulen aus. Die beste Schule für den Unteroffizier, jagte er, sei das Regiment.

In Berlin erregt es Aufsehen, daß Fürst Bismarck dort nicht zu dem Rendezvous eintritt, das Fürst Drolot geücht zu haben scheint. Die Verstimmung des Reichskanzlers gegen Rußland ist wieder im Zunehmen begriffen. Aus Petersburg wird berichtet, daß die Pläne für die Befestigungen bei Warschau und Kowno (sieben Forts am linken Weichsel-Ufer) vollendet seien; die Arbeiten erfordern einen Kostenaufwand von 10 Millionen Rubel. Zur Judenverfolgung liegt die interessante Meldung vor, daß die Truppenabteilungen, die Gurko aus Odeßa zur Niederschlagung der Unruhen entsandete, von ungefähr 2000 bewaffneten Bauern, mit Erfolg aufgehalten wurden. So berichtete Gurko selbst in einem Telegramme nach Petersburg. Die Konferenz der jüdischen Notabeln in Petersburg hat sich gegen die Auswanderung der Verfolgten ausgesprochen und appelliert an die Hilfe und Unterstützung der Regierung — ohne Zweifel an eine schlechte Adresse.

In Nordafrika wollen Ruhe und Frieden nicht wiederkehren, trotz der jüngsten Niederlage Bu-Amema's. In Drau wurde von den Reitern Si-Sliman's wieder eine französische Expedition (70 Mann, darunter zwei Offiziere) niedergemetzelt. Der Sultan von Marokko hat einen Vertrag unterzeichnet, der die französischen Truppen bevollmächtigt, auf den Grenzgebieten die Rebellen zu verfolgen, welche Einfälle in Algerien gemacht haben; zugleich zahlte der Sultan auf Abschlag 100,000 Francs zur Entschädigung der Opfer früherer Einfälle. In Tripolis verstärkt die Pforte immer wieder ihr Truppenlager, was in Paris böses Blut macht.

In Barcelona haben neue Arbeiterunruhen und Straßen-Demonstrationen stattgefunden.

Die serbischen Türken von Nisch und Umgebung richteten eine Klageschrift an die Mächte, wonach sie von den Serben ihrer ganzen Habe beraubt werden.

Mr. Bradlaugh, der Abgeordnete von Northampton, hat gegen den Abgeordneten Newdegate, der ihn bekanntlich wegen seiner unbefugten Beteiligung an den Abstimmungen im Unterhause gerichtlich verfolgt, eine Gegenklage angestrengt, worin er eine Schadloshaltung in der Höhe von 5000 Pfd. St. beansprucht.

Lokal-Anzeiger.
Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 29. April.
* **Kinderparke.** Bis das in unseren kommunalen Boden gelegte Korn die ersten Anzeichen des Keimens zeigt, inzwischen schießt anderwärts der Salm wippig empor. Gelegentlich der letzten Budgetdebatte Wies ein Repräsentant auf unsere tristen Promenadenverhältnisse hin, betonte insbesondere, daß wir für eine Legion von Kindern im Bereiche der Stadt kaum von zwei Parks besitzen und beantragte die Schaffung von öffentlichen Anlagen, mit dem Hauptzweck, daß dieselben den Kindern als gesunder Spiel- und Turnplatz zu dienen hätten. Die Idee fand allgemeinen Anklang. Seither ist genau ein halbes Jahr vergangen und gestern erst tauchte die Frage zum ersten Male wieder in der Baukommission auf. Die Idee ist heute, was sie vor sechs Monaten war: ein Embryo, nur daß ihre Lebens- und Entwicklungsfähigkeit auch von den Fachkommissionen anerkannt wird. Budapest ist, im Vergleich zu anderen Großstädten, arm an öffentlichen Gärten und von denen, die wir haben, taugen die meisten für Kinder nicht oder man ist auf's Peinlichste bemüht, dieselben den Kindern unzugänglich zu machen. Die Elisabethpromenade dürfen Kinder nur in Begleitung der „Herren Eltern“ besuchen, wie dies an

der Pforte derselben die täglichen Kämpfe der stockmassneten Invaliden mit dem Begleitpersonal bezeugen; der Museungarten wird neustens derart verzirkelt und verschönert, daß man fürchten muß, denselben mit einem lebhaften Knaben zu betreten; die Széchenyi-Promenade darf kontraktlich einmal in der Woche gänzlich abgesperrt werden; der Drezygarten ist zu entlegen; die Anlagen am Korsó können nicht in Betracht gezogen werden; verbleibt demnach die einzige Josephs-Promenade, welche in der That den Charakter eines, wenn auch kleinen Kinderparke besitzt, den jeder warmherzige Mensch mit dem Gefühl der innigsten Freude betritt, wenn sein Auge die Schaar der jubelnden, springenden, spielenden Kinder überblickt und sein Ohr sich an den frischen, jauchenden Kinderstimmen, an dem hellen, klingenden Lachen erquickt. Doch auch hier macht sich — eine naturgemäße Folge der Lage des Parks — eine gewisse Aristokratie der Kinderwelt geltend. Wir brauchen Kinderparke in allen Stadttheilen — von Altkofen bis Steinbruch. Notabene Kinderparke mit großen Rasenplätzen, schattenpendenden Bäumen und höchstens einem Kiosk, in dem man ein Glas Milch und eine Semmel bekommt; Blumentepiche mit gewählten Mustern, elegant geschnittene Stadete, Restaurationen und Musikstraden sind vollkommen überflüssig. Der Weg, welchen die Promenaden- und Baukommission gestern eingeschlagen, ist der rechte, er kann zum Ziele führen. Die Herren Bezirksvorstände und Bezirksgeschworenen sind zumeist ebenfalls Väter, denen das körperliche Wohl ihrer Kinder nicht minder am Herzen liegt, als das geistige. Es wird nicht schwer fallen, von den zahlreichen Grundstücken, welche die Kommune an allen Ecken und Enden der Hauptstadt besitzt, in jedem Bezirke eines zu bezeichnen, welches mit mäßigen Kosten zu einem Kinderparke gestaltet werden kann, der durch sorgsame Pflege und durch allfällige Neupflanzungen mit der Zeit zu einem neuen Lungenflügel wird, deren der frante, staubgestäubte, Bakterien und Miasmen erzeugende großstädtische Organismus nie genug besitzen kann. Daß dem Municipalausschusse bei einem Budget von sechs Millionen die Kosten für diese Anlagen zu viel sein sollten, wollen wir auch nicht voraussetzen. Schließlich möchten wir gebeten haben, die Sache ein wenig energischer zu betreiben, damit wir nicht im Prinzip Kinderparke, in der That aber — Kindeskind-parke erhalten.

* **Die hauptstädtische Finanzkommission** hält ihre Sitzung am nächsten Montag im neuen Stadthause, im Amtlokale des Vizebürgermeisters Kaba, da der Magistratsaal im alten Stadthause an diesem Tage von der Ziehung der Regleich-Lose in Anspruch genommen wird.

* **Ein Bestürmungsobjekt.** Der Magistrat hat die Vorstehung des ersten Bezirkes angewiesen, von den in diesem Bezirke gelegenen und zur Demolierung bestimmten Häusern eines zu bezeichnen, welches dem Militär zu Übungen im Bestürmen und Vertheidigen von Häusern überlassen werden kann.

* **Zur Verhütung von Waldbränden.** Der Magistrat gibt bekannt, wer in oder nächst einem Walde Feuer macht und dies aufsichtslos läßt oder wegen Hintanhaltung einer Feuersgefahr nicht verfügt und ein aufsichtsloses Feuer nicht löscht, im Sinne des Gesetzes mit 2 bis 20 fl. bestraft wird.

Tagesneuigkeiten.

„Neues Pester Journal.“

Mit 1. Mai beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 30. April zu Ende geht, dasselbe erneuern zu wollen, damit in der Zusendung des Blattes keine längere Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe unseres Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Dislokations-Anzeige, jeder Deklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressenschleife beizulegen.

Den geehrten neu-eintretenden Abonnenten liefern wir die bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans „Marco“ gratis nach.

Die Administration.

Budapest, 29. April.

* **Unsere heutigen Beilagen.** Auf der ersten befinden sich: Handelsüberblick der Woche, Pester Waaren- und Effektenbörsen, Lotterziehungen und Inserate; — die zweite enthält: Wiener Briefe [Original-Jeuilleton von I. S.-r.], „Allerlei“, die Fortsetzung des Romans „Marco“, sowie die Fremdenliste und Inserate; — auf der dritten bringen wir: Aus dem Baurathe, Vereinsnachrichten, der Kapitalist, Wasserstand und Inserate.

* **Wetterbericht.** Heute Morgens hatten wir hier noch starken Regen, später stellte sich ein kräftiger Nordwind ein, der die Wolken vertrieb, Nachmittags war das Wetter ziemlich heiter. Die Temperatur ist bedeutend gefallen, das Thermometer zeigte Morgens 6 Gr. R., Mittags 9.5 Gr. R.; der Luftdruck ist im Laufe des Tages gestiegen und steht Abends auf 755 Mm. — Europa. Die Depression (748—749) erstreckt sich von Ungarn über einen großen Theil des Kontinents (756); mittlerer Luftdruck ist im Südwesten. — Ungarn. Bei stellenweise starken Winden verschiedener Richtung ist sowohl die Temperatur als der Luftdruck etwas gefallen. Das Wetter ist im Allgemeinen trüb und regnerisch; in allen Theilen des Landes sind Regen gefallen, stellenweise in ansehnlicher Menge. — Aussehen. In Ungarn ist abwechselnd sonniges und trübes Wetter mit zahlreichen lokalen Neuen zu erwarten.

* **Ernennungen im Kommunikationsministerium.** Auf Vorschlag des Kommunikations-Ministers wurden von Sr. Majestät dem König ernannt: Der mit Titel und Charakter eines Sektionsrathes befehdete Ministerial-Sekretär Koloman Pfannschmidt, der mit Titel und Rang eines Sektionsrathes befehdete Ministerial-Sekretär Rado Kapács, der mit Titel und Rang eines Sektionsrathes befehdete Bauinspektor Karl Kihely, die Ministerial-Sekretäre Peter Szalay und Alexander Kovácsy und der Bauinspektor Alois Schneider — zu wirklichen Sektionsrathen; die Ministerial-Konzipisten Rudolph Tarday, Béla Szabó, Graf Heinrich Wilczek und Joseph Puky — zu Ministerial-Sekretären; endlich wurde dem Ministerial-Konzipisten Julius Porzolt Titel und Rang eines Ministerial-Sekretärs verliehen.

* **Ihre Majestät die Königin** stattete heute Mittags dem Ofner Elisabethinum einen Besuch ab, wo sie von sämmtlichen barmherzigen Schwestern, dem Oberarzt Dr. Kiss und dem Klosterarzt Dr. Franz Paldt empfangen wurde. Die Königin — in einfacher schwarzer Toilette, mit schwarzem Hute — besuchte, vom Syndikus des Ordens, Dr. Béla Blum, geleitet, die Krankensäle, die Apotheke, die Gemächer der Oberin, das Refektorium zc. zc. In der Kirche verrichtete Ihre Majestät ein kurzes Gebet. Die Königin erkundigte sich in leutseligster Weise um die Verhältnisse des Klosters und entzückte die Anwesenden durch ihre Güte und Theilnahme. Der Besuch währte eine halbe Stunde. — Gestern erschien die Königin, unerwartet und unangemeldet, in Begleitung der Hofdame Gräfin Festschich im „Elisabethinum“-Waisenhaus. Die Directrice, Fräulein Maczinger, empfing und geleitete den hohen Gast in die Säle. Ihre Majestät konversirte auf's Leutseligste mit den Schülerinnen und Aufseherinnen, sprach auch mehrere Zöglinge an und äußerte ihre volle Zufriedenheit über die in der Anstalt herrschende Ordnung und Reinlichkeit. Nach einer halben Stunde verließ die Königin das Waisenhaus. — Am 16. Mai wird Ihre Majestät, falls nicht unerwartete Hindernisse dazwischentommen, der Generalversammlung des Vereins zum „Nothen Kreuz“ präsidiren.

* **Kaiser Franz Joseph und die Judenhege.** Der Mainzer „Israelit“ schreibt, die Initiative zur Unterdrückung des Antisemitismus in Oesterreich sei von Kaiser Franz Joseph ausgegangen, welcher dem Grafen Taaffe bedeutete, er dulde keine Judenhege im Reiche.

* **Der Fürst von Bulgarien** ist heute Morgens hier in der Richtung nach Wien durchgereist.

* **Aristokratische Hochzeit.** Die Trauung der Comtesse Etelka Andrássy mit dem Prinzen Géza Deseclchi fand heute Vormittags in der Universitätskirche statt. War es die Neugierde, ein aristokratisches Brautpaar zu sehen, oder — was uns viel wahrscheinlicher dünkt — der Wunsch, glänzende Toiletten zu bewundern: einen solch' riesigen Zubrang von Damen zur Kirche gab es bisher bei keinem Anlasse. Schon um 9 Uhr war der Platz vor dem Altar von einer undurchdringlichen, vielreihigen Zuschauerinschaar besetzt, aus der auch einzelne Männerköpfe hervorrugten. Je näher die Trauungsstunde heranrückte, um so größer wurde das Gedränge. Aus dem strömenden Regen stürzten die Damen in das Schiff der Kirche mit triefenden Parapluies und nassen Kleidern, besetzten die Betsühle, Bänke, drängten sich auf die Kanzel und erklimmen selbst die exponirtesten Positionen, die Säulen, um nur je mehr sehen zu können. Die Aristokratie hatte zumeist in der Nähe des Altars Platz genommen. Gegen 10 Uhr erschienen die geladenen Gäste, die Damen in großer Toilette, in glänzenden Galastümen die Herren, darunter die Minister Kolom. Tisza und Graf Julius Szapáry, Graf Julius Andrássy (in Feldmarschall-Lieutenants-Uniform), Baron Edelsheim-Gyulai. Einer der Ersten war der Obersthofmeister der Königin, Baron Koppca, welcher in Begleitung des Fr. v. Ferenczy kam. Fast die gesammte, in Budapest weilende Aristokratie war zu dem feierlichen Akte erschienen. Der eigentliche Hochzeitszug traf um Dreiviertel 11 Uhr ein, nach alt-ungarischer Sitte geführt von den Beiständen, den Grafen Stephan Szapáry und Elemér Batthyány, Beide in glänzenden Kostümen mit blumenumwundenen Stäben in der Rechten. Ihnen folgte die Braut am Arme der Brautführer, ihres Bruders Géza Andrássy und Stephan Tisza. Die Braut trug eine weiße Atlasrobe mit langer Schleppe, am Haupte den Brautkranz, Myrten an der Brust und an dem langen Brautschleier. Ueberdies schmückten sie herrliche Smaragden und funkelnde Diamanten. Dem Bräutigam (in weissem, geblumten Atlasatilla und purpur-sammelter Mente) gaben die Brautjungfern Comtesse Eleonore Kaniž und Irma Andrássy (die Schwester der Braut) das Geleite. Graf Géza Batthyány führte seine Braut — diesmal Brautjungfer — Iona Andrássy. Hierauf folgten die übrigen Brautjungfern: Pauline Tisza, Paula Deseclchi und Natalie Andrássy. Alle in hellrosa Illusionskleidern. Den feierlichen Trauungsakt vollzog Kardinal-Erzbischof Gaynalb mit glänzender Assistenz. Er richtete nach Schluß der Trauungs-ceremonie eine Ansprache an die Neuvermählten, in welcher er dem Wunsche Ausdruck gab, der eben geschlossene Bund möge das glänzende Beispiel einer glücklichen Ehe sein. Das junge Ehepaar und dessen Angehörige empfingen hierauf die Gratulationen. Die Abfahrt geschah — nachdem es zu regen anfing —

hatte — vom Hauptportale aus, welches das Straßenpublikum in großen Massen umlagerte. Die Hochzeitsgäste fuhren ins Palais Andráffy zum Dejeuner.

In Anwesenheit der Volksversammlung gegen den deutschen Schulverein geht uns vom betreffenden Komitee folgende Mittheilung zu:

Heute Vormittags wurde beim Ministerium des Innern gegen den Bescheid des Oberstadthauptmanns die Appellation eingereicht und dieselbe in günstigem Sinne erledigt. Die Aufstellung erfolgt morgen um halb 2 Uhr Nachmittags auf dem Oktogonplatze (Radialstraße), von wo sich der Zug forporativ präzise 3 Uhr auf die Blondin-Wiese (Stadtwaldchen) in folgender Ordnung bezieht: Den Zug eröffnen zwei Musikkapellen, sodann kommen die Präsidenten mit den Deputationen aus der Provinz unter der Führung des Central-Präsidenten Eugen Heinrich; hieran reihen sich die Bürgerchaft der einzelnen Bezirke. Für das Nachmittags im Thiergarten stattfindende Volksfest werden die umfassendsten Vorkehrungen getroffen. Die Königin hat ihr Erscheinen in Aussicht gestellt, doch verbat sie sich jedes Empfangsereignis. Für die Aufrechthaltung der Ruhe und Ordnung sorgt ein 200er Komitee.

Die Vermählung des Prinzen Leopold von England (Herzog von Albany) mit der Prinzessin Helene von Waldeck wurde vorgestern Nachmittags in der Georgs-Kapelle im Windsor-Schlosse mit großem Pomp vollzogen. Acht Pairstöchter trugen die Schleppe der Braut. Die Trauung verrichtete der Erzbischof von Canterbury. Im Momente der Segenertheilung ertönten Geschützsalven. Nach der Trauung umarmte Prinzessin Helene ihre Eltern und wurde dann von der Königin von England umarmt. Der Großherzog von Hessen und der Prinz von Wales waren Zeugen des Bräutigams; von Verwandten der Braut waren ihre Mutter und ihre Schwester, die Königin der Niederlande, erschienen.

Haupttreffer. Der jüngste Haupttreffer der Badener Lose mit 68,000 Reichsmark wurde in Ungarn gemacht; dieser Tage eskomptirte denselben die ungarische Kommerzbank. Der glückliche Gewinner ist anonym geblieben.

Nachstellungen. Die hauptstädtische Militärsektion gibt bekannt, daß am 5. und 6. Mai für hiesige und fremde Militärspflichtige Nachstellungen stattfinden werden.

Frostschaden. Die Vorstehung des 1. Bezirks berichtet dem Magistrat, daß der Frost zwischen dem 6. und 7. d. die Weingärten im Dfner Extravillan arg mitgenommen hat. So ging am Adlersberg, im Deutschens- und Urbani-Thal, im Kammerwald, am Peter- und Galgenberg, auf der Felshut und in Kelenfeld so ziemlich die Hälfte, auf dem Lustriegel, der Reich- und Langflur, dem Vogelberg, der spanischen Wiese am Kuckuckberg und im Bölsingerischen Meierhof ein Viertel der heuriger Weinerte zu Grunde; im Wolfsthal ist der Frostschaden unbedeutend.

Ein Arbeiterjubiläum wurde heute Abends im Lokale der Arbeiter-Krankenkasse im Invalidenbade gefeiert. Der Jubilar, Doman der erwähnten Klasse, Karl Raucha, 71. Jahrestag, wurde zu seinem fünfzigsten Geburtstag mit einer Feier überrascht, die ihm seine Freunde und Gesinnungsgenossen damit bereiten, daß sie sein Porträt malen ließen und im Sitzungssaale enthüllten. Der brave Arbeiter, den man gewissermaßen ins Lokal holte, war nichts weniger denn gerührt; er unterbrach den Redner in seinen Lobhymnen, den Vortrag des Gesangsvereins und sagte den festlich gekleideten zahlreichem Verehrern rund heraus, er würde sich lieber das ganze Fest, da er doch nichts dergleichen gethan, da man ihn so feiere. Pflichterfüllung sei kein Verdienst. Der biedere Mann mußte sich aber hierauf drohnende Elfenröse gefallen lassen.

Eine gefährliche Verwechslung. Der Straßenbahn-Kondukteur Heinrich Nader, Damjanichgasse Nr. 54 wohnhaft, ist seit längerer Zeit krank und sollte heute Morgens auf ärztliche Anordnung Bitterwasser trinken. Er ließ sich daher von seinem zwölfjährigen Sohne aus dem Greislerladen Simon Koth's, Damjanichgasse Nr. 35, ein Glas Bitterwasser holen. Der Knabe brachte das Wasser, kaum hatte jedoch Nader einen Schluck aus dem Glase gethan, als er dieses entsetzt von sich warf, denn Mund und Kehle begannen ihn zu brennen. Man holte sofort den Arzt Dr. Batizfalvy, welcher konstatierte, daß Nader statt Bitterwasser Laugenessenz getrunken habe. Ein Konstabler erstattete die Anzeige bei der Theresienstädter Stadthauptmannschaft, worauf der Polizeibeamte Alexander Baczakó in Begleitung des Polizeiarztes Dr. Alex. Apaticzky sich zu Nader begab und diesen, sowie Roth verhörte. Letzterer gab an, sein Kommiss habe dem Knaben aus Irrthum statt Bitterwasser Laugenessenz gegeben, welche er in der Spezereihandlung Ladislaus Kalmár's, Königsplatz Nr. 65, in offener Flasche gekauft. Da nach dem Gewerbestatute gefährliche Flüssigkeiten in marfirten Gläsern, Laugenessenz aber speziell in blauen Flaschen und wohlversiegelt verkauft werden muß, ist gegen Kalmár wegen Uevertretung des Gewerbestatutes, gegen Roth aber, weil er statt Bitterwasser Laugenessenz verkauft hat, die Untersuchung eingeleitet worden. Die bei Roth befindliche und beim Patienten im Glase zurückgebliebene Laugenessenz wurde von der Polizei mit Beschlag belegt.

Der Budapester Wäcker-Krankenhilfs- und Leichenverein hielt gestern seine ordentliche Jahresgeneralversammlung ab. Der verlesene Bericht, nach welchem der Verein 500 Mitglieder zählt und ein Vermögen von circa 5000 fl. besitzt, wurde zur Kenntniß genommen. Die Neuwahlen ergaben folgendes Resultat: Präsident: Karl Somogyi; Vizepräsidenten: Dr. Ju-

lius Schwarz und Johann Haimbach (zugleich Kassier); Ausschußmitglieder: August Brandt, Stephan Hartmann, Samuel Wittner, Franz Chalupka, Johann Gurtner, Johann Nutszay, Rudolph Dpletal, Andreas Neßler, Georg Brinner, Karl Hofner, Karl Simkó, Gustav Svóda, Wilhelm Székely, Joseph Heinsch. Zu Ehrenmitgliedern wurden gewählt: Karl Somogyi, Johann Haimbach, Marie Jálcs.

Gestorben sind: Der pensionirte k. Staatsanwalt Emanuel Hobeit im 63. Lebensjahre; Frau Alois Keller, die Gattin des Theilhabers der Firma Keller und Bittow, im 37. Lebensjahre; ferner der ehemalige Kompanjon der Bauunternehmer-Firma Bid und Klein, Herr Samuel Klein, sämmtlich in Budapest.

Ungarische Staatsbahn. Der Verkehr nach der Station Szilács wird am 5. Mai wieder eröffnet und bleibt bis Ende September offen.

Schulnachricht. An der kónigl. Staatsoberrealschule im 6. Bezirk werden die Maturitäts-Prüfungen am 6., 8. und 9. Mai abgehalten.

Auf die praktische Erfindung von zerlegbaren Feder-Matrassen von A. Fürth in Budapest, welche von Sr. Majestät mit auschl. Privilegium und von Ihrer Majestät mit allerhöchster Anerkennung, außerdem mit der goldenen Medaille ausgezeichnet wurde, machen wir das p. t. Publikum besonders aufmerksam.

Die General-Filiale in Wien (Stadt, Opernring und Albrechtgasse) veröffentlicht in unserem heutigen Blatte ein Inserat: „Nur einmal in 100 Jahren“, wonach eine große Quantität Erzeugnisse der „Société de commerce frangaise et belge“ zu 1 fl. 20 kr. jedes Stück verkauft wird. Auf das Inserat wird aufmerksam gemacht.

Theater, Kunst und Literatur.

Im Sommertheater im Stadtwaldchen beginnen die regelmäßigen Vorstellungen Samstag, den 6. Mai. Zu diesem Behufe wurde ein tüchtiges Personale engagirt. Von den Mitgliedern seien die Wiener Komiker Guttman, Gottsleben und Knaak jun. (ein Sohn des Wiener Komikers), und die Soubretten Grünfeld und Busch vom Theater an der Wien erwähnt. Diesen werden sich die Komiker Blasler und Thaller und die Operettensängerin Drucker und Joseffy zeitweilig anschließen; ebenso wird Fr. Schläger vom Carltheater mitwirken. Im August werden hervorragende Mitglieder des Wiener Stadttheaters, darunter Herr Mitterwurzer, gastiren. Mit dem Hofschauspieler Lewinsky werden Unterhandlungen gepflogen. An Bühnennovitäten wurden erworben: „Die Prinzessin von Bagdad“, „Der Bibliothekar“, „Sodom und Gomorrha“, „Ein fideles Gefängniß“, „Hopierrath's Erben“, „Die Leuzelsellen“, „Der Rattenfänger von Hameln“, „Zwei Wäiter“, die beiden dreitägigen Operetten „Wiener Kinder“ von Ziehrer, „Solbatenstreiche“ von Grünke, die einaktige Operette „Die Tochter des Dionysus“ von Brandl.

Unterrichtsminister Trefort hat das in der Wiener internationalen Kunstausstellung befindliche Gemälde von Benczur's „Bachantinnen“ für die Landes-Gemäldegalerie im Museum angekauft.

Gerichtshalle.

Der Ringtheater-Prozeß. (Privat-Telegramm.)

Wien, 29. April. Der Saal ist wohl stärker als in den früheren Tagen, aber auch nicht besonders stark besetzt. Es wird der Zeuge Mitterwurzer aufgerufen. Große Spannung. Herr Mitterwurzer hat aber blutwenig auszusagen. Ganz und gar der artistischen Seite der Regie zugewendet und für diese speziell auch berufen, hat er sich nie mit den technischen Regiegeschäften zu befassen gehabt und weiß von Feuerwehr und Wasserwechsel so gut wie nichts. Auf Herrn Mitterwurzer folgt Herr Lindau, der junge Komiker. Von den anderen Zeugen der wichtigste ist der gewesene Regisseur Nötel.

Friedrich Mitterwurzer wird beibigt und gibt an, zu Budapest geboren, 40 Jahre alt, katholisch und verheirathet zu sein. Er war am Ringtheater als Schauspieler und Regisseur engagirt.

Präsident: Welche Wahrnehmungen haben Sie über die inneren Verhältnisse des Dienstes, über die Geschäftsvertheilung zwischen Direktor und Regisseur und über die untergeordneten Bediensteten gemacht? — Zeuge: Ueber die technische Leitung des Theaters habe ich nirgend welche Nachrichten erhalten, habe mich auch nicht darum gekümmert, da es nicht mein Ressort war. — Präsident: Wer war nach Ihren Wahrnehmungen der technische Leiter des Theaters? — Zeuge: Ich glaube, Direktor Jauner.

Zeuge Karl Lindau war am Ringtheater als Schauspieler engagirt. Ueber seine Wahrnehmungen an diesem Theater befragt, sagt er aus, daß er noch an keiner Bühne eine solche präzise Ordnung und ein so schönes Aneinandergreifen der Arbeiter gefunden habe, wie hier. Der Zeuge erzählt: Ich war in der Garderobe als der Feuerlärm ertönte und bin natürlich schnell auf die Bühne gegangen. Als ich gesehen habe, daß die Sache noch nicht sehr gefährlich ist, bin ich wieder zurück in die Garderobe, habe meine Oberkleider genommen und bin, indem ich mir ein Tuch vor Mund und Nase hielt, über die Bühne, die schon in hellen Flammen war, auf die Straße. Im Friseurladen habe ich mich vollständig angekleidet. Als ich zum Portale wieder hinein wollte, bin ich mit mehreren Arbeitern zurückgewiesen worden. Ich glaubte, es sei kein Mensch mehr im Theater.

Staatsanwalt: Wer hat Sie beim Portal zurückgewiesen? — Zeuge: Ich glaube, es war ein Civilwächmann, und zwar mit dem Bemerken, daß ohnedies schon Alles aus dem Theater sei.

Dr. Singer: Wer war Regisseur? — Zeuge: Nötel und Mitterwurzer; Herr Jauner hat aber die Ober-Regie gehabt. — Dr. Singer: Wann hat der

Regisseur auf der Bühne zu sein? — Zeuge: Eine Viertel- oder eine halbe Stunde vor Beginn; bei neuen Stücken früher, als bei Reprisen. — Dr. Singer: Sie sagten, daß der Regisseur eine halbe Stunde vor Beginn der Vorstellung erscheine. — Zeuge: Bei älteren Stücken auch nur einige Minuten vor 7 Uhr. Seit dem Brande hat sich Vieles geändert.

Zeuge Franz Schachner, städtischer Beleuchtungs-Inspektor, hat auf dem Brandplatze, wohin er geleitet war, gehört, daß die Gaschleuse im Innern des Theaters von einem Bediensteten des Hauses abgeschlossen worden sei. Zeuge war von den rapiden Fortschritten des Elements derart überrascht, daß er nahezu versteinert da stand. Sobald er sich von seinem Schrecken erholt hatte, versuchte er vom Vestibule aus in das Theater einzudringen. Dort sah er links einige Feuerwehrmänner in voller Thätigkeit, auf der anderen Seite war Alles dunkel. Der Zeuge, welcher glaubte, daß vielleicht noch Leute im Theater sein könnten, rief instinktiv nach Licht. Da kam ein Polizeiorgan in Uniform auf ihn zu, ein hochgewachsener Mann, und rief ihm zu: „Hinaus, es ist Alles gerettet!“

Zeuge Louis Nötel gibt an, er sei am 1. September vorigen Jahres als Ober-Regisseur, Dramaturg und Schauspieler im Ringtheater engagirt worden. Am 19. November kam Herr Direktor Jauner zu ihm in die Garderobe, die sich in der Nähe der Bühne befand, und übertrug ihm die Regie von „Contes de Hoffmann“, ohne ihm jedoch einen bestimmten Auftrag zur Ueberwachung der Regie zu erteilen. Herr Nötel erzählt in dramatischer Weise seine persönlichen Erlebnisse vom 8. Dezember.

Staatsanwalt: Bitte uns bestimmt zu sagen, wer war Regisseur am 8. Dezember? — Zeuge: Für technisches und szenisches Arrangement Herr Jauner; wäre aber Herr Jauner nicht gekommen, so hätte ich ihn selbstverständlich vertreten. — Staatsanwalt: Herr Jauner sagte, daß Sie schon ursprünglich zum Regisseur des Stückes designirt waren. Hat Ihnen Herr Jauner nach der ersten Vorstellung gesagt: Von morgen an übernehmen Sie die Regie? — Zeuge: Das muß ich in Abrede stellen.

Direktor Jauner, welcher sich nun zum Wort meldet, stellt zunächst Herrn Nötel das Zeugniß eines ruhigen, besonnenen Mannes aus, erklärt aber dann auf das Bestimmteste, daß Herr Nötel am Unglücksabende die Regie zu führen hatte. — Präsident: Nun, was sagen Sie darauf, Herr Zeuge? — Zeuge: Ich bleibe bei dem, was ich vorher unter meinem Eide gesagt habe.

Dr. Singer: Ist die Ausrüstung des Publikums von Feuergefähr absolut Sache des Regisseurs? — Zeuge: Eine Verordnung hierüber existirt nicht; ich glaube, Derjenige hat zu ausrüsten, der das Feuer zuerst bemerkt — das erheischt die Menschspflicht! Uebrigens mußte ja das ganze Personal, daß ich da bin. — Dr. Singer: Welchen Ruf genos Herr Jauner? — Zeuge: In ganz Deutschland den Ruf eines tüchtigen Theaterdirektors.

Jauner (vorwurfsvoll jedes Wort betonend): Die Anklage wirft mir vor, daß an jenem Abende kein Regisseur in meinem Theater gewesen sei. Sie (Nötel) haben gesagt, daß Sie zu meiner Stellvertretung bereit waren. Ich muß mich leider mit dieser verzerrten Aussage begnügen. Ich hätte nur gewünscht, daß Sie mich so gut verstanden hätten, wie ich Sie verstanden habe. (Bewegung.)

Einige Heiterkeit erregte Fräulein Marie Gayer, früher Sängerin an der Komischen Oper, die den Präsidenten daran mahnte, daß in der Verhandlung viel für und wider gesprochen wurde, daß aber noch Niemand jenes höchsten Wesens gedachte, das über den Elementen steht und dieselben oft zum Schaden der Menschen lenkt. Auf die Bemerkung des Präsidenten, daß dies doch nicht zur Sache gehörte, hat die Dame mit großem Pathos um Gnade für den Direktor.

Zeugin Marie Simon gibt an, ihre Mutter, die von den Angeklagten Geringer gegen die Vorrichtung auf den Schnürboden gelassen wurde, sei daselbst verbrannt. Die übrigen Zeugen, meist Theaterbedienstete, sagen nichts Neues aus.

Offener Sprechsaal*)

Moll's Seidlitz-Pulver.

Von nachhaltiger Heilwirkung bei den hartnäckigsten Magen- und Unterleibbeschwerden, Magenkrampf, Verschleimung, Sodbrennen, bei habituellem Verstopfung, gegen Leberleiden, Blutausschwitzung, Säureabsonnen und die verschiedensten Frauenkrankheiten. Eine Schachtel mit Gebrauchsanweisung 1 Gulden. Haupt-Verkauf durch M. Moll, Apotheker und k. Hof-Beierant, Wien, Tuchlauben 9. Depot in allen renommirten Apotheken der Monarchie; doch verlangt man ausdrücklich Moll's Markenpatent, versehen mit Moll's Schumacke und Unterschrift.

Biliner Sauerbrunn

als hervorragendster Repräsentant der alkalischen Sauerbrünne, bietet, abgesehen vom medizinischen Werthe das vorzüglichste diätetische Getränk Pastilles de Bilin (Biliner Verdauungszeltchen), unfehlbares Mittel gegen Sodbrennen, Magenkatarrhe, Verdauungsstörungen überhaupt, wirken insbesondere überraschend in den verschiedensten Krankheiten der Verdauung im kindlichen Organismus. Stets frisch am Lager in der Hauptniederlage bei L. Edeskuty, kón. ung. Hoflieferant, Budapest, Elisabethplatz 7. Biliner Sauerbrunn auch zu haben in allen Apotheken, Spezereihandlungen, Hotels und Restaurationen, Pastilles de Bilin in den meisten Apotheken und Drogen-Handlungen. 12126

(Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich)

Schwabenberger Willengründe.
Die zunächst der Zahnradbahn gelegenen, mit schattigen Bäumen versehenen Willengründe, sowie auch Willen sind preiswürdig zu verkaufen. Näh. Schwabenberg, Villa Diecher. 12581

Ziehung 1. Mai Ziehung 15. Mai
Kredit-Los | Theiss-Los
à fl. 4.50 Promessen à fl. 1.50
Haupttreffer fl. 150,000 und Haupttreffer fl. 100,000
Stempel Beide Promessen zusammen fl. 6.75
Aufträge für die Börse
werden prompt und coulantest ausgeführt.
Bank- u. Wechselgeschäft der Administration des
Mercur, Budapest,
S. Politzer
Dorothea-utca 12. Dorotheagasse 12.

Die Pester ungarische Kommerzial-Bank
(V. Dorotheagasse 1, gegründet 1842, eingezahltes Aktien-Kapital fünf Millionen Gulden) gibt hiemit bekannt, daß sie vom 1. April l. J. angefangen
Einlagen gegen Sparbüchel
ibernimmt.
Die Einlagen werden bis auf Weiteres mit 4% und bei 1-jähriger Kündigung mit 4 1/2% pr. A. verzinst.
Die Bank emittiert ferner 4%-ige Kassenscheine und übernimmt Gelder in laufende Rechnung gegen Disposition mittels Cheque unter jeweilig zu vereinbarenden Bedingungen. Die Direktion.

Salon-Garnituren
in großer Auswahl in allen Formen, hierzu ein reichhaltiges Lager von Möbelstoffen neuester Dessins, so auch eine große Partie der besten und schönsten gewählten Stoffe aus dem jüngst stattgefundenen Möbelstoff-Ausverkauf der Firma Ph. Haas & Söhne, wodurch ich besonders in der Lage bin, billige tapetierete Möbel einem p. t. Publikum zu bieten. Um Besuch meines Etablissements bittet Hochachtungsvoll
Josef Karner, Tapeziererstr.
Salon: Franziskanerbazar, 1. St., Hofwohnung.

MATTONI'S GIESSHÜBLER (Reinster alkalischer Sauerbrunn)
Niederlage BUDAPEST, Franz-Josef-Platz 3.

Credit-Promessen
für die Ziehung am 1. Mai 1882
Haupttreffer fl. 150,000 ö. W.
verkauft à fl. 4 1/2 und 50 Kr. Stempel Parfümerie
M. Lueff, BUDAPEST,
Waltznergasse Nr. 28.

Ungarische Kaufmannshalle.
Büge mit ermäßigtem Fahrpreise.
Zur Hebung des Handels werden
am 8. Mai l. Jahres
von allen Strecken der k. ungarischen Staatsbahnen, der ungar. Nordostbahn, der k. t. priv. Staatsbahn-Gesellschaft (Strecke Temesvár-Budapest)

Züge mit besonders ermäßigten Fahrpreisen 12630
nach Budapest abgehen.
Die bedeutende Fahrpreis-Ermäßigung wird nur denen bewilligt, die eine durch die ungar. Kaufmannshalle ausgestellte Legitimations-Karte vorzeigen.
Kaufleute und Industrielle der Provinz, die auf Legitimations-Karten Anspruch erheben, wollen sich mittelst Korrespondenz-Karte an die ungar. Kaufmannshalle (Elisabethplatz Nr. 8) wenden.
Für die Aufnahme von Reisenden der einmündenden Bahnen ist gesorgt.
Näheres die auf den Stationen affichierten Plakate

KÖNIGIN ELISABETH-SALZBAD
bei Budapest (Ofen).
Saison vom 1. Mai bis 30. September.
Indicationen: Bei Erkrankungen der Därme; allgemeiner und Abdominalplethora, Leberleiden, Hämorrhoiden, Hypochondrie, Fettsucht, Gicht und bei Frauenkrankheiten. 12272
Ordnitender Badearzt Dr. J. Brud (Vigadó-tér, Affes-Palais). Gefunde Lage, billige Wohnungen, gute Restauration. Regler Omnibus-Verkehr mit der Hauptstadt von 5 Uhr Morgens angefangen. Besitzer: Mattoni & Wille.

Commentar
zum amtlichen Kursblatte der Wiener Börse von Jos. Rohn soeben erschienen. Unentbehrlich für
Börse-Spekulanten und Kapitalisten
(330 Seiten.) Bilanzen bis Ende März 1882. Eisenbahn Einnahmen nach Wochen und Decaden. Jedes einzelne Geschäft in seiner Qualität besprochen. Preis für Wien 1 fl., für Provinz 1 fl. 5 Kr. Redaktion „Der Kapitalist“, Wien 1., Stohlmart 6.

Erster Mädchen-Ausstattungs-Verein
in Budapest, Laudongasse 4.
Gegründet im Jahre 1863.
Laut Beschluß der am 19. Febr. a. c. abgehaltenen Generalversammlung werden vom 1. Mai a. c. ab bis 15. Juni a. c. Mädchen ohne Unterschied der Konfession bis zu Alter von 9 Jahren, sowohl hiesige als auch aus der Provinz, bloß für fl. 2 Einschreibgebühr pr. Antheil, jedoch ohne jeden Beitrag zum Prämienreservefond in den üblichen Anstünden eingeschrieben.
Die Vereinsverwaltung.
(Vormerkungen werden von heute ab in der Vereinskanzlei entgegen genommen.)
(Nachdruck wird nicht honorirt.)



Für Gichtleidende.
Herrn Franz Joh. Kwidza, k. k. Hoflieferant, in Kornenburg.
Gestatten Sie einem armen Familienvater, der durch 6 Monate von fürchterlichen Gichtschmerzen in beiden Armen geplagt, nach Anwendung zweier Flaschen Ihres vorzüglichen Mittels „Gichtfluid“ von diesem Leiden vollständig befreit wurde, und jetzt wieder für seine Familie arbeiten kann, Ihnen hiemit seinen herzlichsten, tausendfachen Dank abzustatten.
Mit Hochachtung
Ung.-Sprachlich, 6. Juni 1881. **Julius Kunerth,**
Schneidermeister.
Zu beziehen durch alle Apotheken.
Hauptdepot: Kreisapotheke in Kornenburg. 10872

In dem Eck der
Radial- und Waltznerstraße
gelegenen Neubau der „Foncière“, Bester Versicherungs-Anstalt sind
12621
mehrere Wohnungen und Gewölb-Lokalitäten
pro 1. November l. J.
zu vermieten.
Reflektanten belieben sich an das Bureau der Anstalt (6. Bezirk, Adlergasse 10, 2. Stock) zu wenden.

Unser Bureau
befindet sich vom 1. Mai a. c. ab
Radialstraße Nr. 56, 1. Stock.
Salamon Wischik & Sohn.

Pillik Mihály, Friseur,
beehrt sich seinen geehrten p. t. Kunden höflich bekannt zu geben, daß er seinen
Frisir- und Rasir-Salon
am 1. Mai l. J. in die **Kis hid-utca**, (ins Haus zum **Stock im Eisen**) verlegt hat.

Telegramme.
Wien, 29. April. (Privat-Telegr.)
Se. Majestät hat die Demission des gemeinsamen Finanzministers Joseph v. Szlavy angenommen und ihn bis zur Ernennung des neuen Ministers mit der Fortführung der Geschäfte betraut. Szlavy hat bezüglich seines Nachfolgers seine Meinung abgegeben, die Entscheidung Sr. Majestät indes ist erst für später zu erwarten. Herr v. Szlavy kehrt wieder nach Budapest zurück, wo er sich an dem öffentlichen Leben beteiligen wird.

Berlin, 29. April. Fürst Drl off ist heute Morgens nach Friedrichsruhe zum Fürsten Bismarck gereist und kehrt morgen Abends zurück. Derselbe begibt sich dann vielleicht nach Wiesbaden.
Petersburg, 29. April. Die deutsche „Petersburger Zeitung“ erfährt: Das Kriegsministerium hat die ausgearbeiteten Details für die im Prinzip beschlossene Erbauung der Forts bei Warschau, Kowno und Gonionz (Gouvernement Grodno), deren Gesamtkosten auf 60 Millionen veranschlagt sind, angenommen. Die Arbeiten sollen in zehn Jahren beendet sein. In diesem Jahre sollen die Forts bei Warschau in Angriff genommen werden. 6 Werst von Warschau, auf der linken Seite des Flusses, werden 7 Forts, auf einer Strecke von 27 Werst vertheilt,

angelegt. Jede Befestigung wird 250 Faden lang; 2 Werst hievon entfernt werden 4 ebensogroße Forts errichtet und jenseits von Praga, 6 Werst von der Stadt entfernt, 4 Forts von größeren Dimensionen projektirt. Zur Ausführung der Arbeiten für das laufende Jahr sind zunächst 10 Millionen assignirt.

Petersburg, 29. April. Der „Regierungsanzeiger“ veröffentlicht einen Ukas, betreffend die Verhängung des Zustandes des verstärkten Schutzes über das Militär-Gouvernement Nikolajeff und die Stadthauptmannschaft Sebastopol und Unterstellung derselben unter den zeitweiligen General-Gouverneur von Odesa.

Dran, 29. April. Zwei Kompagnien der Fremdenlegion unter Kommando Castriosa, welche eine topographische Refognoszierungs-Expedition mit Lebensmittel-Convois für zwei Tage als Eskorte geleiteten, wurden bei Tigri von 6000 Unberittenen, die ihre Weiber bei sich hatten, und 1800 Berittenen angegriffen. Beide Kompagnien schlugen sich heldenmüthig, tödteten mehrere hundert Angreifer und blieben Herren des Schlachtfeldes, mußten aber die Convois zurücklassen und hatten ihrerseits 37 Tode und 30 Verwundete. Die Treiber sind geflohen.

Dran, 29. April. Die Stämme, welche die topographische Expedition bei Tigri überfielen, gehören nominell Marokko an. Eine Kolonne wurde zur Verfolgung der Angreifer ausgesandt.

Wien, 29. April. Das Abgeordnetehaus setzte die Generaldebatte des Zolltarifs fort. Salinger hat allerdings Bedenken, wird jedoch für die Vorlage stimmen in der Voraussetzung, daß in der Spezialdebatte einige Anträge auf Abänderung der empfindlichsten Uebelstände angenommen, und daß die Mehreinnahmen aus dem Zolltarif zur Herstellung des Gleichgewichtes im Staatshaushalte verwendet werden. Der Handelsminister citirt gegenüber den gemachten Vorwürfen die Neuerungen der Hauptvertreter der früheren Majorität und weist nach, daß damals das Hauptgewicht auf das einheitliche Zollgebiet gelegt worden und daß für die Regierung bei dem Abschluß des Uebereinkommens mit Ungarn nicht nur dieser Standpunkt maßgebend war, sondern daß sie die Gleichartigkeit der Interessen der östlichen und westlichen Hälfte der Monarchie im Auge behielt und daß die bezüglich der Agrarrollen getroffenen wurden. Die Agrarrollen seien nicht im ausschließlichen Interesse Ungarns eingeführt worden, sondern die Regierung habe, wie zahlreiche Petitionen aus den westlichen Provinzen zeigen, damit auch den Wünschen der österreichischen Landwirthe entsprochen. Würde das vorliegende Werk scheitern, dann würde gerade aus den jetzt opponirenden Kreisen der dringendste Ruf nach Einführung der im Gesetz beantragten Zölle erhoben werden. (Debattirter Beifall.) Beer bekämpft die Vorlage und kann sich weder mit den finanziellen, in welchen er eine schwere Belastung der Bevölkerung erblickt, noch mit den Industriefällen, noch mit den Agrarrollen, die seiner Ansicht nach kein genügendes Gegengewicht gegen die amerikanische Konkurrenz bilden, einverstanden erklären. Szaroksi betont, die Einführung der Agrarrollen sei eine unabweisbare Forderung der landwirtschaftlichen Bevölkerung. Die Debatte wird geschlossen. Generalredner Chlumecky spricht in langer Rede gegen die Vorlage; namentlich gegen die Höhe der Finanzzölle, in denen er nur das fiskalische Interesse gewahrt sieht. Redner findet in den gewährten Schutzrollen kein entsprechendes Aequivalent für die bleibende Belastung und appellirt an die Majorität, sie möge in der Zollfrage die veröhnende Hand der Minorität reichen. (Debattirter Beifall links.) Generalredner Kieger beipricht die beiden volkswirtschaftlichen Richtungen: Freihandels- und Schutzollsystem. Wenn auch Angebot und Nachfrage den Preis einer Sache regeln, kommen doch auch andere Momente in Frage, namentlich wo es sich um den Schutz der inländischen Produktion handle. Der Vorgang Deutschlands war die Umkehr zum Besseren. Der vorliegende Zolltarif schließe sich im Allgemeinen dem deutschen Standpunkte an. Redner findet die Vorlage so vortheilhaft, daß er ohne Bedenken dafür stimmen werde, wenn er auch die Berechtigung des Wunsches anerkennen müßte, daß den feineren Wolllwaren größerer Schutz gebühre, dies könne jedoch nicht durch bloßen Beschluß, sondern nur durch freundschaftliches Uebereinkommen mit Ungarn geschehen. Er hofft, dies werde in nächster Zeit auch erzielt werden.

Wien, 29. April. (Privat-Telegramm.)
Eine Czernowitzer Zuschrift der „Pol. Corr.“ gibt folgende Chronik der Judenverfolgungen in Südrußland vom 2. bis 19. April: Am 2. in Welis-Hudzulow, wo 88 Judenhäuser und 30 Magazine demolirt wurden; am 10. und 11. die bekannten Verwüstungen in Balta; am 12. in Abazowka und Lajpcezo, wo 15 Häuser demolirt und Hab und Gut vernichtet wurden; am 13. in Dubossarach und Dkna, wo bloß Zerstörungen ohne Mord und Plünderung vorkamen; am 16. in Nova-Praga, wo die Verwüstungen, Plünderungen und Mißhandlungen wieder an die Vorgänge von Balta erinnern; am 18. und 19. große Verwüstungen in Grgoriopol und Mendziborsk. Auch aus Mohilew liegen noch unbeglaubigte Berichte über Verfolgungen vor. Ob der Brand im jüdischen Stadtviertel von Kamenec-Podolski auch mit dieser Bewegung zusammenhängt, ist noch nicht bekannt.

Krakau, 29. April. (Privat-Telegr.)
Berichten aus Kiew zufolge haben in Kamieniec-Podolski, Bolkowice und Umgegend erneuerte Judenplünderungen stattgefunden. Während des Brandes in Kamieniec-Podolski haben die Bauern aus den benachbarten Dörfern die Judenhäuser geplündert, sowie die auf die Straßen geretheten Gerätschaften und Habseligkeiten der Juden öffentlich geraubt. — Trotz der angeleglichen Petersburger Ordre behufs strenger und schleuniger Be-

strafung der an den Judenwallen in Baku und anderen sibirischen Ortschaften...

Petersburg, 29. April. Die in der Depesche vom 24. April erwähnte Feuersbrunst...

Prag, 29. April. In dem strikenden Bergrevier (vier politische Bezirke...) wurden seitens der Behörden...

Dombóvár, 29. April. (Privat-Telegramm.) In der Nacht regnete es mehrere Stunden hindurch.

Wien, 29. April. Die „Politische Korrespondenz“ meldet: Der Verwaltungsrath der Staatsbahn...

Berlin, 29. April. (Schluß.) Papierrente 64.80, 5proz. österr. Papierrente 79.10, Silberrente 65.85...

Frankfurt, 29. April. (Schluß.) Papierrente 64.81, Silberrente 65.81, österr. Goldrente 80.31...

Frankfurt, 29. April. (Abendblatt.) Papierrente —, österr. Kredit 294.87, Silberrente —, 5proz. österr. Papierrente —...

Paris, 29. April. (Schluß.) 5proz. Rente 83.95, 5proz. Rente 118.65, amortisirbare Rente 64.12...

London, 29. April. (Anfang.) Consols 101.75, Silber —, österr. Goldrente —.

Berlin, 29. April. (Produktenmarkt.) [Schluß.] Weizen per April-Mai Rm. 230.50 per

September-Oktober Rm. 208.50, Roggen loco Rm. 158.—, per April-Mai Rm. 157.—, per Mai-Juni Rm. 155.25...

Breslau, 29. April. (Produktenmarkt.) Spiritus per April 43.70, per Frühjahr 45.20.

Stettin, 29. April. (Produktenmarkt.) Weizen per April-Mai Rm. 225.—, per Mai-Juni Rm. 223.50, Roggen per April-Mai Rm. 157.—...

Wien, 29. April. (Produktenmarkt.) Weizen per Mai Rm. 16.—, per Juli Rm. 15.40; Rüböl loco Rm. 30.50, per Mai Rm. 29.70.

Hamburg, 29. April. (Produktenmarkt.) Weizen per April-Mai 213.—, per Mai-Juni 205.—; Roggen per April-Mai 150.—, per Mai-Juni 145.—...

München, 29. April. (Produktenmarkt.) Weizen 12.34, Roggen 9.51, Gerste 9.56, Hafer 8.99, Weizen 9.19...

Lindau, 29. April. (Produktenmarkt.) Prima ungar. Weizen notirt Francs 32.50.

Paris, 29. April. (Produktenmarkt.) [Anfang.] Weizen per laufenden Monat 29.80, per Mai 29.30, per Juli-August 28.50...

Hamburg, 28. April. Petroleum, loco Rm. 7.10, per Frühjahr Rm. 7.10, per Herbst Rm. 7.70 — Still.

Bremen, 28. April. Petroleum, loco Rm. 6.90, per Frühjahr —, Rubig.

Antwerpen, 28. April. Petroleum, Francs 17 1/4, per 100 Kilogr. — Weichenb.

Newport, 28. April. Petroleum in Newport 7 1/4, in Philadelphia 7 1/4, Mehl 5.20, rother Winterweizen 147.25...

Wien, 29. April. (Privat-Telegramm.) (Antilige Notierungen der heutigen Fruchtbörsen.) Weizen: Theiß 73-75 K. 13 fl. — fr. bis 13 fl. 45 fr.

65 fr. — Gerste: hantische 9 fl. 25 fr. bis 10 fl. — fr., slowakische 8 fl. 50 fr. bis 9 fl. 75 fr., ab Südbahn 8 fl. 25 fr. bis 9 fl. 25 fr., österreichische 8 fl. 25 fr. bis 9 fl. 25 fr., Futtergerste 7 fl. 50 fr. bis 8 fl. — fr.

Steinbruch, 29. April. (Ortg.-Bericht der Steinbrucher Viehhändlerhalle.) Das Geschäft ist bedeutungslos.

Wiener Börse vom 29. April. (Privat-Telegramm.) Die Börse verkehrte heute in voller Haulse; auf allen Gebieten ergaben sich positive Resultate.

Die Börse verkehrte heute in voller Haulse; auf allen Gebieten ergaben sich positive Resultate. Es notirten: Ung. Hypothekbank erster Emission 246.—, zweiter Emission 130, Staatsbahn 331, Dampfdiff 567, Raichau-Derberger 150.50, Lupfower 161.25, Nordostbahn 165.50, Graz-Kaaber 168.50, Alfdobahn 172.25, Theißbahn 248.50, Finstirchen-Barcser 213.—.

Um 2 Uhr 20 Minuten notirten folgende Schlusskurse: Oesterreichische Kreditaktien 346.70, Anglo-Austrian 134.—, Lombarden 144.50, österreichische Staatsbahn 330.50, Goldrente 94.20, Napoleond'ors 9.55, London 120.15, Rente 76.75, Galizier 308.75, Kreditlohe 180.—, 1864er Lose 173.50, Deutsche Bankplätze 58.70, 1866er Lose 130.75, Münz-Dukaten 5.63, Frankfurt —, Türkenlose 28.50, österreichisch-ungarische Bankaktien 825.—, Silberrente 77.55.

Die offiziellen Schlusskurse sind: Ung. Grundentlastungs-Obligationen 99.40, ungarische Eisenbahn-Anlehen 134.50, Salgó-Tarjánier —, Siebenbürger Grundentlastungs-Obligationen 98.—, ungarische Kreditbank 342.25, ungarische Pfandbriefe 101.—, Alfdobahn 173.—, Siebenbürger 165.50, ungarische Nordostbahn 165.50, ungarische Ostbahn 95.75, Ostbahn-Prioritäten 91.50, ungarische Lose 117.25, Theißbahn 248.50, ungar. Schatzanweisung erster Emission —, Weinrenten-Obligationen 96.75, ungar. Eskomptebank 109.—, ungarische Goldrente 119.75, Theißthal-Lose 111.—, Raichau-Derberger 150.50, ungar. Papierrente 87.55.

Die Abendbörse hielt sich Anfangs sehr fest, verfiel jedoch in Folge starker Realisirungen einer leichten Reaktion.

Um halb 6 Uhr blieben: Oesterreichische Kreditaktien 347.80, ungarische Kredit 343.75, Anglo-Austrian 134.—, Unionbank 130.30, Wiener Bankverein 120.75, Staatsbahn 332.—, Rente 76.77, ungarische Goldrente 89.32 1/2, Napoleond'ors 9.54 1/2.

Um 6 Uhr — Minuten notirten: Oesterr. Kredit 247.90, ungarische Kredit 343.75, österreichische Staatsbahn 332.25, ungar. Papierrente —, Unionbank —, österr. Goldrente 94.30, österr. Papierrente 76.72, Galizier 309.—, Anglo-Austrian 134.50, 4proz. ungar. Goldrente 89.30, Lombarden 144.50, 20-Francsstücke 9.54 1/2. Nachbörse: Oesterr. Kreditaktien 347.40 nach 343.10, Papierrente 76.62, ungar. Goldrente 89.32.

Herausgeber: Sigmund Brody. Verantwortlicher Redakteur: Armin Bechert. Drucker: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlagsgechäft Leopoldstadt, Ertelgasse Nr. 5.

Table with multiple columns: Besten Börsenkurse, Geld, Waare, Concordia-Dampfmühle, London 10 Pf Sterling, Paris 100 Francs, Schweizer Getreide f. 100 Frcs, Wiener Börsenkurs, 28 April, Ein St. in Noten per 5%, Silber, Oesterr. 5% Goldrente, 5% Papierrente, Domän-Pfandbriefe 120 fl., Mit Berl. v. J. 1854, 1860, 1864, Como-Rentenheine zu 42 L. aus, Grundentl., böhmische, galizische, kroatisch-slav., mährische, niederösterreich., Donau-Regulirungs-Lose 5%, Serbische Lose pr. 100 Francs 50%, Türkenlose, Anglo-österreich. Bank, Kreditanstalt f. d. u. G., Bodentreditanstalt, österr., Eskompte-Gesellsch., u. österr., Oesterr.-ung.-Bank 800 fl., Union-Bank, Wiener Bankverein, Wiener Verkehrsbank, Donau-Dampfschiff-Gesellsch., österr., Eisenbahn-Verkehrsbank, Franz Josephsbahn, Galizische Karl Ludwigbahn, Bemberg-Gesellm.-Bank, Lloyd, österr.-ung. in Triest, Radolfsbahn, Oesterr. Nordwestbahn, Staats-Eisenbahn-Gesellschaft, Südbahn-Gesellschaft, Ung.-galiz. Eisenbahn, ungarische Westbahn.

Umsonst! Aux quatre Hongroises. Umsonst! Nur einmal in 100 Jahren!

Die Société de commerce française et belge „Aux quatre hongroises“ hat soeben in der k. k. Haupt- u. Residenzstadt Wien eine Filiale ihrer Erzeugnisse eröffnet und verkauft Gegenstände, welche früher 4, 5 bis 6 Gulden gekostet haben, um den beispiellos billigen, in der europäischen Geschäftswelt noch nicht dagewesenen Einheitspreis von

Nur fl. 1.20

für jedes Stück und versendet dieselben nach allen Weltgegenden per Kasse oder gegen Postnachnahme, so lange eben der Vorrath an Waaren da ist. Die Waaren bestehen aus den nothwendigsten, bestgearbeiteten, praktischsten und unerhört billigsten Gebrauchs-Gegenständen, welche jede Hauswirthschaft und jede Familie unbedingt haben muß und da die Gesellschaft in Paris, London, Brüssel, Amsterdam, Marseille, Lille, Kopenhagen, Warschau, Petersburg, Genf, Zürich, Mailand und Turin ebenfalls Geschäfts-Filialen besitzt, wo beinahe ganz Europa kauft, hoffen wir, daß auch die Bewohner der k. k. österr.-ung. Monarchie diese nie wiederkehrende Gelegenheit benützen und in ihrem eigenen Interesse so viel als möglich bestellen werden, denn diese unglaubliche Billigkeit hat

Die ganze Welt in Erstaunen versetzt.

Will Jemand wirklich etwas Gutes, Praktisches, Unentbehrliches und dabei etwas noch nie Dagewesenes, unglaublich Billiges haben, so möge er diese in 100 Jahren nicht wiederkehrende kostbare Gelegenheit benützen und so schnell und so viel als möglich bestellen.

Hochachtungsvoll Die Société de commerce française et belge.

In den Magazinen lagert folgende Anzahl von Waaren.

- | | | |
|--|---|--|
| 5000 Pendel-Uhren mit prachtvollem Porzellan-Email-Schild und Bronze-gewicht, mit 5jähriger Garantie für richtigen Gang, per Stück nur fl. 1.20. | 5000 Filz-Kleider, prachtvoll aufgezupft, außerordentlich warm, für Kinder von 1/2, 1, 2, 3 bis 4 Jahren, per Stück nur fl. 1.20. | 5000 Britanniasilber-Zuckerboxen mit Deckel und Tasse aus Brit.-Silber nur fl. 1.20. |
| 5000 Goldbronze-Uhren mit plastischen Verzierungen und langer gelber Kette, mit 5jähriger Garantie für richtigen Gang, per Stück nur fl. 1.20. | 5000 Damen-Mieder, englisches Fabrikat, prachtvoll gestickt, mit neuem Löf-fel-Beschluß, per St. nur fl. 1.20, schwerer Miederstoff. | 5000 Duzend Tassen, feinst beforirt und gemalt, per 6 Stück nur fl. 1.20. |
| 5000 Leintücher aus schwerer Leder-Leinwand passend, für das größte Bett, nur fl. 1.20 | 5000 Duzend Seiden-Finish-Socken in den herrlichsten Farben, per 1/2 Dhd. nur fl. 1.20. | 5000 Duzend Messerlöffel oder Vorleger, aus feinstem Britanniasilber, per 6 Stück nur fl. 1.20. |
| 5000 Duzend Seiden-Sacktücher, feinste Lyoner Seide mit türkischem Ausputz per 6 Stück nur fl. 1.20, auch als Halstuch verwendbar. | 5000 Duzend Seiden-Finish-Strümpfe bis über die Schenkel reichend, in herrlichen Feuer-farben, per 1/4 Duzend nur fl. 1.20. | 5000 versiegelte Cartons mit einem höchst interessanten, pikanten und samofen Zug - Inhalte nur für Herren, per Carton nur fl. 1.20. Kaufen dieses Unikum! |
| 5000 Damast-Tischtücher für 12 Personen mit herrlichen Farben-Zeichnungen, per Stück nur fl. 1.20. | 5000 Uhretetten aus feinsten Gold-Imitation, Doppelfette, unfeinbar in feinsten Gold-Fagon, per Stück nur fl. 1.20. | 5000 versiegelte Cartons mit ähnlichem Inhalte aber nur für Damen berech-net, per Carton nur fl. 1.20. |
| 5000 Duzend Damast-Servietten in prachtvollen Farben-Designs pr. Dhd. nur fl. 1.20 | 5000 Brillant-Ringe mit imitirten Edelsteinen, von echt Gold nicht zu un-terscheiden, per Stück nur fl. 1.20; immensens herr-liches strahlendes Feuer. | 5000 Cartons Briefpapiere u. Couverts aus feinstem Bristol-Papier mit jedem beliebigen Na-men in Farben ausgeführt, per 100 Papiere und 100 Couverts zusammen nur fl. 1.20. |
| 5000 Damen-Umhäng-Tücher, 3/4 groß, schweres Fabrikat, für Herbst und Winter, in den herrlichsten Sensations-Brilliantfarben pr. St. ausnahmsweise nur fl. 1.20 | 5000 Brillant-Ohrgehänge mit echten 13löthigen Silberhaken. Mit feinsten imi-tirten Brillanten besetzt. Per Paar nur fl. 1.20. | 5000 Del-Gemälde, prachtvoll künstlerisch ausgeführter Del-Farbenbrud, besteht aus Heiligen, Landschaften und Genre, Kunst-gemälde ersten Ranges, 21 Zoll hoch und 26 Zoll breit, per Stück nur fl. 1.20, früher fl. 20. |
| 5000 Duzend Battist-Sacktücher, feinstes Fabrikat, in eleganten Kassetten, Alles einge-säumt, mit farbigen breiten Oxford-Rändern, per Dhd. nur fl. 1.20 | 5000 Brillant-Medaillons, außerordentlich herrliches Stück, unfeinbar von echtem Golde; per Stück nur fl. 1.20. | 5000 Sand-Katernen mit ungeheuerem weit reichenden Lichtmeere, in der Tasche zu tragen, per Stück nur fl. 1.20. |
| 5000 Bett-Vorleger oder Teppiche, herrlich und prachtvoll desinirt, nur nur fl. 1.20 | 5000 Brillant-Kreuze, ganz aus imitirten herrlichen Brillanten; per Stück nur fl. 1.20. | 5000 Nebelbilder-Apparate mit zauberhaften Geister-Erscheinungen per Stück smt. Glas-Bilder nur fl. 1.20. |
| 5000 Herren-Handen, englischer Schirting, Oxford oder Creton, hohelegant, 4fache Brust, glatte oder Fagonbrust, mit und ohne Krügen, Halsweite ist anzugeben, pr. St. nur fl. 1.20 | 5000 Armbänder in neuester Gold-Fagon, herrlich ausgeführt, per Stück nur fl. 1.20. | 5000 Rasiermesser feinstes englisches Fabrikat, in Pracht-Etui, feinst geschliffen, nur fl. 1.20. |
| 5000 Herren-Unterhosen, rein Leinen, mit Knöpfen und Besatz, nur fl. 1.20 | 5000 Herren-Filz-Hüte, hohelegante Kavaller-Fagon, in allen Größen per Stück nur fl. 1.20. Ungeheuer billig. | 5000 Federmesser mit feinsten Perlmutterhülle und 8 verschiedenen Stin-gen per Stück nur fl. 1.20. |
| 5000 Damen-Handen mit feinstem Schweizer Stickerie-Einfaß, groß, preis-gekönt nur fl. 1.20 | 5000 Regenschirme mit Chinasilber-Springschloße, Schirmkette und Mode-stock, per Stück nur fl. 1.20. | 5000 Kautschuk-Kapuzen, Unentbehrlich bei rauher, nasser Witterung, Ersatz für Regen-Mäntel nur fl. 1.20 |
| 5000 Nacht-Korsettes, prachtvoll gestickt, jede Größe nur fl. 1.20 | 5000 Wertheim'sche Feuer- u. einbruchssichere Kassen on miniature, zur Aufbewahrung für Geld und Docu-mente, per Stück nur fl. 1.20. | 5000 Concert-Mund-Harmonika, mit zauberisch klingenden Accorden, jeder Anfänger spielt ohne Vorkenntnisse die schönsten Opern, herr-lichste Erfindung, nur fl. 1.20. |
| 5000 Damen-Hosen mit hohelegantem Plüß und Stickerie, per Stück nur fl. 1.20, fabelhaft billig. | 5000 Kunst-Meeresschaum-Pfeifen mit prachtvollen Chinasilber-Beischlägen, fabelhaft bil-liger Preis nur fl. 1.20. | 5000 Kassetten gefüllt mit Kravatten für Herren u. Damen. Noch nicht dagewesener billiger Gelegenheitskauf, per Kassette f. Kravatten nur fl. 1.20. |
| 5000 Damen-Röcke feinst pliffirt und tambourirt, per Stück nur fl. 1.20 | 5000 Cigarrenspitzen aus feinstem echtem Meeresschaum, mit Mailänder herr-licher Kunstschneiderei, in hochseinem Sammet-Etui und echtem Bernstein-Anfaß per Stück nur fl. 1.20. | 5000 Duzend Handtücher aus schwerem Damast, vollständig fertig, gesäumt, mit Schlinge per 6 Stück nur fl. 1.20. |
| 5000 Seiden-Finish-Handen, fächisches Fabrikat, ungemein nützlich, einzige Vorbeug-ung gegen jede Erkältung, per Stück nur fl. 1.20, dringendes Bedürfnis für Herren und Damen. | 5000 Duzend Britanniasilber-Gehenge bleibt ewig wie echtes 13löthiges Silber, per 6 Stück Messer und Gabeln nur fl. 1.20. | 5000 Stück Astrachan-Rappen, aus schwerem russischen Astrachan-Felz mit Seide gefüttert, für Herren und Damen, per Stück nur fl. 1.20. Unentbehrlich für den Winter. |
| 5000 Netz-Felz-Leibchen, amerikan. Fabrikat. Dringendstes Bedürfnis für jeden Menschen. Schutz gegen Verkühlung nur fl. 1.20. Ausgezeichnet für Herren und Damen. | 5000 Duzend Britanniasilber-Schlüssel bleiben ewig weiß wie echtes 13löthiges Silber, per 1/2 Duzend nur fl. 1.20. | 5000 Paar Filzschuhe für Damen, englisches Fabrikat, angenehmstes, unent-behrlichstes, gesundestes Tragen, per Paar nur fl. 1.20. Sohlenlänge ist anzugeben. |
| 5000 Kunst-Schafwoll-Leibchen, englisches Fabrikat, für Herren, Damen und Kinder unentbehrlich, per Stück nur fl. 1.20 | 5000 Duzend Britanniasilber-Raffelöffel, Qualität genau wie oben, per Stück nur fl. 1.20. | 5000 Paar Schnee-Strümpfe, ungeheuer groß, über die Hufe zu tragen, hoch bis über die Schenkel reichend, unermüßlich, per Paar nur fl. 1.20. Unentbehrlich für jeden Provinzbewohner. |
| 5000 Kunst-Schafwoll-Hosen, französisches Fabrikat, das dringendste Bedürfnis für Herren und Damen, Garantie gegen Erkältung, hoch-elegant, per Stück nur fl. 1.20 | 5000 Stück Britanniasilber-Suppen-schöpfer und Oberschöpfer in feinsten, ewig weiß bleibender, schwerster Qualität, Preis für beide Schöpfer zusammen nur fl. 1.20. | 5000 Stück Karasindl, Essig-, Del-, Pfeffer- und Salzgefelle, mit fein ge-schliffenen Kristall-Flaschen, Alles zusammen nur fl. 1.20. Unerhört billig. |
| 5000 Simalaya-Jacken, amerikan. Fabrikat, unentbehrlich für Herren und Da-men, am bloßen Körper oder über dem Hemde in fal-ter oder nasser Witterung, per Stück nur fl. 1.20 | 5000 Britannia-Silber-Fischglocken mit Federdruck, hoheleganter Silberton nur fl. 1.20. | |
| 5000 Lyoner Seiden-Shaw s in prachtvollen Farben, per Stück nur fl. 1.20 | 5000 Paar Britanniasilber-Leuchter, groß, für jeden Salon, gothische Fagon, bleiben ewig wie Silber; per Paar nur fl. 1.20 | |

In die Provinz wird jede Bestellung, wenn auch noch so klein, per Postnachnahme oder Baarzahlung auf das Gewissenhafteste expedirt. Adresse, wohin alle Bestellungen zu richten sind:

General-Filiale für Oesterreich-Ungarn
WIEN, Stadt, Opernring und Albrechtsgasse.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

11. Jahrgang Nr. 118.

Beilage des „Neues Pester Journal“

Sonntag, den 30. April 1882.

NEMZETI SZINHÁZ.

Liliomfi.
Eredeti vígjáték 3 szakaszban.
Irtá Szigligeti.
Szilvay Tótor Ujházi
Camilla kisasszony Császárné
Mariska Kordin Mari
Liliomfi Halmi
Szelemű Vizvári
Kányai, fogadó Sántha
Erzsi, leánya Vizváryné
Schwarz, fogadó Benedek

Anna.
Sziámú 1. felv. Irtá Csiky G.
Anna Prielle K.
Tornai Bálint Gyenes
Janka Márkus
Péter Szigeti
Zeréndi Benedek
Julesa Vizváriné

Holnap:
A halálán kor

NEPSZINHÁZ.

Hoffmann meséi.
Regényes operette 4 felv. Zent-
jét szerzette Offenbach,
Hoffmann Kápolnai
Lindorf)
Coppélius)
Miracle) Vidor
Spallanzani)
Cresnal) Solymosi
Stella) Komáromi
Olympia) Hegyi
Antonia) Komáromi M.
Miklós) Toldi
Luther)
András)
Cochennele) Kassai
Forencz)

Holnap:
A piros bugyellárás.
Népszínmű 1. felv. Irtá Csépregy F.

Saal-Lokalitäten

in
Schuster's Restauration
zum alten österreichischen Staatsbahnhof.
Heute, Sonntag, den 30. April 1882:

Wiener Spezialitäten - Abend,

unter Mitwirkung der **Harner Klavier-Spezialität; A. Schwarzmaier**, Gesangs-Humorist; **E. Löwe**, Imitations-Komiker.
Anfang 8 Uhr.

Bräuhaus in Steinbruch.

Heute, Sonntag Großes
Musik-Konzert
und
Tanzkränzchen,

durch die beliebte Militär-Musikkapelle Freiherr von Philippovich unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters **Saubert**. — Bei eintretendem Regenwetter ist das Publikum durch gedeckter Veranda, die durch der 1. Akt-Bierbrauerei hergestellt wurden, vollständig geschützt.
Für gute und billige Küche und echte Getränke sorgt bestens um zahlreichen Zuspruch bittend
J. Wehner, Verrechnungswirth.
Anfang 3 Uhr, Entrée 20 kr.
Die Pferdebahn verkehrt jede 10 Minuten.
Für Woche ntagen sind die Lokalitäten zu Majalis zu haben

Hiermit beehre mich, dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß ich die seit Jahren innegehabte

Restauration u. Bierhalle „zur Linde“

(Ecke Badgasse u. Elisabethplatz),
an Herrn **Paul Simon** mit Ende d. M. übergeben.
Indem ich meinen geehrten Gästen für das mir bisher entgegengebrachte Wohlwollen meinen innigsten Dank ausspreche, bitte ich, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch fernerhin auf den neuen Eigentümer übertragen zu wollen, und zeichne
hochachtungsvoll **Ferd. Reutter**.
Anknüpfend auf obige Erklärung, habe ich die Ehre dem p. t. Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß ich die

Restauration und Bierhalle „zur Linde“

(Ecke Badgasse und Elisabethplatz)
mit 1. Mai d. J. übernehme und wird mein Bestreben darin gerichtet sein, durch Verabreichung schmackhafter Speisen, echter Weine, so wie vorzügliches
Hof- und Doppel-Märzen-Bier
aus der I. ung. Aktienbierbrauerei in Steinbruch, nebst promptester Bedienung, die vollste Zufriedenheit meiner geehrten Gäste zu erwerben.
Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll
Paul Simon, Restaurateur.

Kaiserbad. Eröffnungs-Anzeige.

Endesgefertigter beehrt sich, einem P. t. Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß die Restaurations-Lokalitäten, so auch sämtliche Bäder von heute ab eröffnet und auf das eleganteste renovirt sind. Ich werde bemüht sein, mir die Zufriedenheit meiner P. t. Gäste wie bis allher zu erhalten.
Im großen Kurhof täglich Konzert von der Militärkapelle unter Leitung des Kapellmeisters **Gulka**, Reg. Kuffevich, und Kapellmeister **Sajet**, Reg. König v. Rumänien, abwechselnd von 8 Uhr Früh bis 11 Uhr und von 4 Uhr Nachmittags bis 9 Uhr Abends bei freiem Entrée. Näheres des Programmes die Anschlagzettel. Um gültigen Zuspruch bittet hochachtungsvoll
Wrabetz Frigyes,
12588
Restaurateur.

Eröffnungs-Anzeige!

Gefertigter zeige dem hohen Adel und P. t. Publikum hiermit an, daß ich am 30. April (Sonntag), meine untere und am 1. Mai meine obere Restauration auf der **Margarethen-Insel** eröffne.
Und zwar erstere mit einer t. t. Militär-Kapelle, welche wöchentlich Amal konzertiren wird, und letztere mit der National-Kapelle **Cseresnyes** aus Pápa, welche täglich Vor- und Nachmittags die neuesten Musikpiecen etc. vortragen wird.
Achtungsvoll
Josef Kaps,
Restaurateur.

Rákospalotaer Park-Lokalitäten.

Sonntag, den 30. April 1882,
KONZERT
in den neurenovirten und umgestalteten Lokalitäten, wobei die beliebte National-Musik-Kapelle des
Arany Ferkó

das p. t. Publikum auf das angenehmste unterhalten wird.
Zur Bequemlichkeit des p. t. Publikums dient die Pferdebahn bis zum Rákospalotaer Parke und die regelmäßig verkehrenden Züge der österr. Staatsbahn. Für gute Speisen und frische Getränke ist bestens gesorgt. Um zahlreichen Besuch bittet
Wolff Ott's Witwe, geb. **Zartl**.
Auch sind Zimmer per Tag, Woche oder Monat der auch für die ganze Saison zu haben. 12325

Gröffnungs-anzeige.

Ich mache einem p. t. Publikum bekannt, daß ich den neurenovirten und umgestalteten
Sturm'schen Gasthaus-Garten,
9. Bez., Hajengasse 30,
heute, den 30. April und morgen, Montag, den 1. Mai, mit der beliebten **National-Musik-Kapelle Gebrüder Kovács** eröffne. Der Garten ist zu allen Festlichkeiten geeignet und unentgeltlich zu haben. Um zahlreichen Zuspruch bittet, für gute Speisen und Getränke, sowie solide Bedienung sorgt bestens hochachtungsvoll
J. Hofbauer, Gastgeber.
Anfang des Konzertes 5 Uhr. Entrée frei.
Bei ungünstiger Witterung findet die Gröffnung Dienstag, den 2. Mai, statt.

Kein Husten.

Egger's preisgekrönte Brust-Pastillen
in Original-Kartons zu 25 kr., 50 kr. und 1 fl.
Am Lager in **Egger's Konditorei, Elisabethplatz 9**, **Josef v. Lörd's Apotheke, Königsgasse**, **Apotheke zum „König v. Ungarn“**, **Marokkanergasse**, **Stadt-Apotheke**, **Rathhausplatz**, **Droguerie**, **Frdr. Kochmeister's Nachfolger**, **3 Kronengasse**, **J. Neruda**, **Hatvanergasse**, **L. Waghly**, **Palatingasse**. En gros-Aufträge bitte zu leiten an die **Fabrik A. Egger's Sohn, Wien, Döbling**. — Lauende von Attesten liegen zur Einsicht vor. 12179

Zu Ausflügen, Festlichkeiten empfiehlt die I. ung. Feuerwerk-Fabrik, Wienergasse 5, alle Gattungen geruchlose Salon- und Land-Feuerwerke,

Feuerwerke,
Fackeln, Bengal-Feuer, Lampions, Luftballons, en gros & en détail.
Ferner daselbst Niederlage aus Baiern in allen Sorten
Korbwaaren.
Preiscurante und Zeichnungen auf Verlangen franko.

PFANDSCHEINE

vom königl. **Versamante**, von sämtlichen **Budapester Banken** und **Sparcassen**, sowie alle **Zu- und Ausländer Lose** werden bis zum vollen Kursverth zu coulantesten Bedingungen belehnt
im Bank- und Wechselhaus
G. E. SCHREIBER, **Budapest**,
Leopoldstadt, Kirchenbasar Nr. 5.
Türken-, Sachsen-Meininger, Mailänder-Lose werden gekauft oder belehnt.

Herren-Beinkleider.

Hochmode Waschzeug = Hosen á fl. 1.25, 1.50, 2.—, 2.50.
" Kanungarn-Hosen á fl. 2.—, 2.50, 3.—, 4.—.
" Schafwollstoff = Hosen á fl. 2.50, 3, 4, 5.
" Stoffe für ganze Anzüge in reichster Auswahl.
Armin Csáky, **Budapest**, VI., Radialstraße
Illustrirte Kataloge über Leibwäsche, Herren- und Damen-Toiletten auf Verlangen franko.

HEMDEN

aus feinem Chiffon, Oxford und farbigem Creton, neueste Herren-Stravatten, Socken, Taschentücher, Unterleibchen etc. Für neugeborene Kinder Wäsche-Ausstattungen, ferner Kleiderchen, Trag-Mäntel, Hütchen, Strümpfe zu den billigsten Preisen bei
12440
Gustav Becker,
Bäckergasse 7 früher in der Firma C. W. Becker Sohn

Neues Orpheum

obem. **Booznay-Garten**. 11305
Täglich Vorstellung im Garten
Bei starker Witterung im Salon.
Auftreten des vorzüglichen Charakter- und Wiener Gesangs-Komikers **Steidler** Couplets.
Auftreten der Klyphonisten- u. Gymnastiker-Gesellschaft **Alphons**, der Wiener Lieder-Sängerin **Frl. Wilda**, des preisgekrönten Athleten **Jagendorf**, (Herr Jagendorf zählt 25 fl. Demjenigen, der seinen Gummi mit gestreckten Armen so zieht wie Herr Jagendorf) sowie des Duettistenpaars **Geschwister Reichmann** mit ganz neuen Couplets. Auftreten der beliebten Quodlibet- und Lieder-Sängerin **Frl. Elise Lasny**, der deutsch-jüdischen musikalischen Duettisten **Gebrüder Holländer**, der ungarischen Volkslieder-Sängerin **Frl. Viragh**.
Voranzeige: Mittwoch, den 3. Mai 1. Auftreten des **Prof. Walton** mit seinen Hunden u. Affen.

Christinenstädter Bierhalle

vis-à-vis der Arena
Heute, Sonntag, den 30. April und jeden Sonn- und Feiertag

Garten-Konzert

der beliebten Civil-Musik-Kapelle
Gebrüder Csillag.
Anfang 4 Uhr. Entrée frei.
Um zahlreichen Besuch bittet hochachtungsvoll
WOLF JOSEF, Restaurateur.

HANS NESSER,

Budapest, Radialstrasse 23,
Haupt-Niederlage der Nähmaschinenfabrik vorm. **Frischer & Hofmann**, Aktien-gesellschaft, Berlin, empfiehlt seine
Original Nähmaschinen
gegen Wochen- u. Monatsraten.
Solideste Bedienung. Fünfjährige schriftliche Garantie. Großes Lager in Original-Howe-, Singer-, Wheeler-Wilson-, Anger- und Cylinder-Elastic-(Hobl-)Maschinen. 12613

Széchenyi-Promenade.

Heute, Sonntag, den 30. April:
Garten-Gröffnung
mit einem großen Militär-
Musik-Konzert
unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn **Eduard Gulka**; — Vollständig neuem Programm.
Anfang 6 Uhr.
Seine ergebenste Einladung macht
Georg Ruscher, senior.

Bierhalle u. Restauration

zum
Blumenstöckl
Heute, Sonntag, Früh
Culmbacher
Export-Bier - Anstich.

Handelsübersicht der Woche.

Budapest, 29. April. Für manche Artikel des Produktengeschäftes zeigte sich im Laufe dieser Woche etwas vermehrte Nachfrage...

Die Witterung blieb auch diese Woche sehr fruchtbar, das Thermometer stieg zeitweise des Mittags bis auf 19° R. Gestern und heute fiel hier ein ausgiebiger Regen und auch in den meisten anderen Gegenden des Landes sind ausgiebige Niederschläge erfolgt...

Getreidegeschäft. Von den ausländischen Getreidemärkten wurden in der abgelaufenen Woche feste Stimmung und theilweise höhere Preise gemeldet, eine Erleichterung, die angesichts der überall in Europa als sehr günstig bezeichneten Ernteaussichten besondere Beachtung verdient...

Am hiesigen Platze begann das Geschäft in Weizen diese Woche ruhiger, die Mühlen waren im Einkauf reservirt und Verkäufer mußten sich zu einer Preisermäßigung von 5-10 Kr. herbeilassen...

sich um 8-10 Kr. höher als die jeweilige Notirung per Mat-Juni.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kil. Weizen:

Table with columns for 'Qual.', 'Weizenb.', 'Dual.', 'Nordungar.', 'Bester Boden', '74 R. fl.', '12.50-12.60', '12.25-12.30', etc.

Roggen, Gerste, Futter-, Brauer-, Hafer, Mais, Banater, anderer, Hirse, alt

Termin: Weizen per Frühjahr, per Herbst, Mais per Mat-Juni, Hafer per Frühjahr, per Herbst, Spiritus, Brechweinstein, Kobaltessenz

Die Getreidezufuhren in Budapest betragen in dieser Woche:

Table with columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Reis, Totaie. Rows for 'Dest. Staatsb.', 'Südb.', 'u. Staatsb.', 'D.-Schiff.', 'Zugschiffe', 'Landzufuhr', 'Totaie'.

Die Getreidezufuhren von Budapest betragen:

Table with columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Reis, Totaie. Rows for 'Dest. Staatsb.', 'Südb.', 'u. Staatsb.', 'Zugschiffe', 'Totaie'.

Ölfabrikate. Weder die Absatzverhältnisse, noch die Preise haben sich gebessert. Der Geschäftserfolg während der jüngstverflossenen Woche blieb womöglich noch flauer, als in der vorhergegangenen...

Polonialwaaren. Bericht von Wertheimer und Frankl. Die abgelaufene Woche brachte in das Geschäft keine wesentliche Veränderung; Provinzkäufer haben wohl Komplettierungen ihrer Lagerbestände vorgenommen...

Kohlreps und 600 Mtr. Banater. Die Oelfabriken haben den Nachtbetrieb eingestellt und arbeiten nur noch bei Tage, sie sind noch mit Vorräthen versehen, und es zeigte sich daher für die inländischen Fabriken in der abgelaufenen Woche keine Nachfrage...

Seinsamen. Anlangende kleine Posten sind zum Anbau gesucht und werden ab hier mit 14 fl., ab Station mit 13 fl. 50 Kr. gerne gekauft.

Saunsaamen. Es gingen 200 Mtr. zu 10 fl. 75 Kr. frei Bahn ab.

Rübsöl fest, en détail wird bis 35 fl. bezahlt. Seindl fest, mangelt, und wäre dafür 39 fl. zu erzielen.

Repsstücken fester, es wurden 600 Mtr. mit 6 fl. 50 Kr. frei Bahn für Export gekauft.

Reisamen. Für Luzerne hat die Nachfrage fast ganz aufgehört und werden die noch vorfindenden Bischen zu gedrückten Preisen verkauft.

Wollsaamen. In effektiver Waare belief das Geschäft belanglos; von serbischen Saapflanzen wurde Weniges zu 22 fl. 33 Kr. und Fasawaare zu 23 fl. 21 Kr. gekauft...

Wollsaamen. Slavonische Waare wird auf 17 fl. 50 Kr. bis 18 fl. gehalten. Auf Lieferung per September-Oktober wurden 300 Meterzentner zu 19 fl. kontrahirt.

Wollig, geläutert, notirt 32 fl. bis 32 fl. 50 Kr. Wasch, Rosenauer, in kleinen Posten zu 118 bis 119 fl. gekauft.

Schweinefett gegen die Vormoche um 50 Kr. höher bezahlt; effektives Stadtfett wurde zu 76 fl. sammt Faß gekauft.

Speck. Von weißem Stadtspeck wurden 120 Meterzentner zu 69 fl. gekauft; geräucherter Tafelwaare notirt 76 fl., ungarischer Bauernspeck 65 fl.

Vorstienvieh. Bericht der ersten ungar. Vorstienviehmarkts und Vorstien-Alliengeseilschaft. In Budapest am 21. April sind verblieben 73,591 Stück. In Unterungarn, fette, 2517 Stück, von Unterungarn, Futtervieh 756 Stück, von Serbien 1758 Stück, von Rumänien 832 Stück...

Unschlitt. Wegen schwacher Bestände hat sich der Preis von Kernunschlitt auf 45-46 fl. befestigt.

Weinstein. Die an den Platz kommenden kleinen Böschchen werden von hiesigen Händlern aufgekauft und hochgrädige Waare mit 64-68 fl., geringere mit 55 bis 58 fl. bezahlt.

Spiritus. Bericht von Kollmann & Sohn. Die rückgängige Tendenz im Geschäft scheint mit Wochenabschluss einen Haltpunkt gefunden zu haben, da eine etwas angenehmere Stimmung eingetreten, welche jedoch in den momentanen herrschenden Preisen noch wenig ausgedrückt ist...

Petroleum. Bericht von Schmid & Co. und Grunert & Co. Infolge sehr knapper Vorräthe und der steigenden Schiffsfrachten befestigten sich die Preise in Triest, wogegen sich solche trotz obiger Umstände am hiesigen Platze nach wie vor auf 16 fl. 50 Kr. Geld, 16 fl. 75 Kr. Waare hielten.

statt, indem circa 1000 Mtr. mit einem Abschlage von 2-4 fl. gegen die früheren Preise aus dem Markte genommen wurden.

In j a b r i k s m ä ß i g e w a j e n e n W o l l e n wurden in der abgelaufenen Woche circa 3000 Kilogr. zum Preise von 2 fl. bis 2 fl. 50 kr. per Kilogr. an das Inland verkauft.

Wolle. Die Läger in Schaffellen sind ziemlich geräumt und wurden diese Woche serbische zu 145-148 fl. per 100 Stück verkauft.

Hohe Güte. Der Verkehr war ein belangloser, Käufer erschienen spärlich und ist der Geschäftsgang ein schleppender.

Gearbeitete Leder. Einige am Plage erschienene Provinzhändler machten den Verkehr zu einem etwas regeren; im Allgemeinen jedoch bleibt das Geschäft ein schleppendes, unglückliches.

Knoppern. Ein hiesiger Händler verkaufte an eine hiesige Fabrik 500 Mtr. Hochprima ungar. Knoppern zum beiläufigen Preise von 19 fl. 50 kr.

Balanea. Am hiesigen Plage kam es nicht zu größeren Abschlüssen. In Smyrna war der lehrwürdentliche Verkehr ein ziemlich bedeutender und begannen Prima-Sorten seltener zu werden.

Bester Waaren- und Effekten-Börse. Effetengeschäft. 29. April. Der günstige Verlauf des Ultimo und höhere Kurse der auswärtigen Börsen riefen hier eine recht freundliche Stimmung hervor.

Die B o r s e war animirt, österr. Kreditaktien stiegen von 347.40 auf 349. hieben 348.20; ung. Kredit wurden mit 342.75 bis 348.50, Hypothekbank zweiter Emission mit 180, 4perz. Goldrente mit 89.50 bis 89.40, 5perz. Papierrente mit 87.80-87.70 gehandelt.

An der M i t t a g s b ö r s e blieb 4perzentige ungarische Goldrente mit 89.40, 5perzentige Papierrente mit 87.75 geragt, Theillose wurden mit 111, Aktien der Stiehbürgerbahn mit 166.25, Pester Straßenbahn mit 436 bezahlt.

Lottoziehungen vom 29. April. Budapest: 27 48 47 19 43 Einz: 44 6 56 19 16 Triest: 56 6 16 35 79

Salgó-Tarjánier Stück- u. Würfelsteine zu Lokomobil-Feuerung u. Hausbedarf, Fördersteine zu Fabrikszwecken, empfiehlt in vorzüglicher Qualität und zu den äußersten Preisen die Salgó-Tarjánier Steinkohlen-Bergbau-Aktien-Gesellschaft, Budapest, V., Josephplatz Nr. 12.

NUR 4 fl. o. w.

für jeden Händler, für jeden Kaufmann, für jeden Privaten und für jede Familie verwendbar, ein ganzes Waarenlager von reinen, tadellosen, soliden Waaren muß leider Verhältnisse wegen um obigen spottbilligen Preis verkauft werden.

- 1 amerikanische Zimmer-Waage aus Bronze. 12 Stück Zinnstahl-Kaffeelöffel, die immer weiß wie Silber bleiben, unter Garantie. 12 Stück prachtvolle Speisekörbe, die ewig weiß wie Silber bleiben, es sind dies die sogenannten Gesundheitskörbe, die keinen Grünspan annehmen, daher fort mit dem Pfaffens-Böbel und nur Zinnstahl in Gebrauch nehmen, dazu 1 herrlicher großer Suppentisch. 1 reizendes Kinderkleid in jeder Größe, nach dem neuesten Modell gearbeitet. 1 großartiges optisches Fernrohr, worauf man auf 2 Meilen Fernsicht selbst den kleinsten Gegenstand genau sehen kann, mit optischen Gläsern. 1 Gesundheits-Waage mit 1000maliger Vergrößerung, so daß man in jedem Fleisch, Mehl etc. genau die Unreinigkeiten sehen kann, was man mit freiem Auge gar nicht sieht; auch die Thierchen im reinen Trinkwasser erscheinen so groß wie lebende große Schlangen. 1 echte Sandauer Schnupftabak-Dose, sammt 1 echten Cheminier Tabak-Pfeife, mit echtem China-Silber beschlagen, sammt einem rechten riechenden Badner Wechselholz-Mohr. 1 praktischer Wiener Einkaufskorb, elegantes Tragen, für Mädchen und Frauen, geeignet zum Spazierengehen und Einkäufen. 2 hochfeine geschmückte Cigarren-Spigen mit Pferde- und Damenthieren, mit Bernstein, für Cigarren und Cigaretten - Zündnähmer. 1 elektrisches Selbstzünd-Licht-Feuerzeug mit Bunte; ein Druck genügt, um schnell Licht bei der Hand zu haben, selbst im größten Wind, man erspart durch's Jahr sehr viel an Zündhölzchen, denn diese sind ganz entbehrlich in jedem Hause, wo ein solches Feuerzeug vorrätig ist - und noch 1 großartiges Damen-Steck-Kamm, neueste Wiener Mode, zu den modernsten Frisuren passen, aus dem neuen Sorin-Schiffklot gearbeitet, mit reicher Kunstschmuckerei versehen, es sind dies zusammen 13579 36 Stücke und Kosten zusammen nur 4 Gulden.

Diese Gegenstände, kolossale Sensation erregend, sind einzig und allein im großen Ausverkauf-Haus Nr. 1, Praterstraße, Wien, zu sehen und zu haben, wo dieselben ausgestellt sind, werden auch auf Verlangen in die Provinz versandt und wird für die mühsame Verpackung sammt der Fracht nur 52 kr. gerechnet. Da voraussichtlich diese Kollektion bald vergriffen sein wird, so ist umgehende Bestellung rathsam.

Erster Goldene Medaille Paris 1881. Die Perlen aller Parfüms sind: Lohse's Maiglückchen, Lohse's Edelweiss, Lohse's Hélotrope blanc, Lohse's Königin der Nacht, Lohse's Bouquet Carmen. Gustav Lohse, R. R. Parfümerie, BERLIN. Fabrik feiner Parfümerien u. Toilette-Seifen. Meine Spezialitäten sind von anerkannter, hervorragender Qualität und allgemeiner Beliebtheit und bitte ich daher, bei Ankauf genau auf meine vollständige Firma zu achten, um sich vor Nachahmungen zu schützen.

Kurort Giesshübl-Puchstein bei Karlsbad in Böhmen. Eröffnung am 15. Mai. Reiner alkalischer Säuerling (Karlton's Gießhübler). Trinkkur, Ziegenmilch, Kuhmilch. - Sauerbrunn, Moorbad, Nadelnadel- und Flußbäder. - Inhalationen. Kaltwasser-Heilanstalt. Elektrische Kuren. - Massage. Gießhübl-Puchstein, 1 1/2 Stunden von Karlsbad entfernt, ist durch seine reigende, geschützte Lage im Gießhübl, inmitten von Waldwäldern, besonders ausgezeichnet, bietet komfortable Wohnungen, vorzügliche Verpflegung, ausgezeichnete Promenaden und Gelegenheit zu den schönsten Ausflügen. Post- und Telegraphenstation. Täglich Wagen- und Omnibusverkehr mit Karlsbad. Nähere Auskünfte ertheilen: Heinrich Mattoni, Med. u. chir. Dr. Franz Högelberger, Besitzer der Quellen u. sämtlicher Kuranstalten und Heilstätten von Gießhübl-Puchstein. Kurdirektor.

Spezerei- u. Papierhandlung Ignatz Kurtz befindet sich vom 1. Mai an Schulgasse Nr. 34, gegenüber der Pfarrgasse woselbst auch die vorzüglichsten Ofner Gebirgsweine in Quantität gebracht werden.

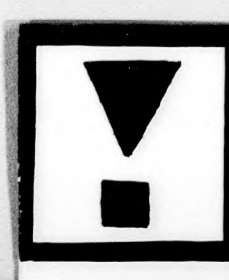
Nouveautés in Schuhwaren. Elegante Stiefletten: Für Damen: Für Herren: aus Leder und Saß, mobernt aus Genu- und Kattleder fl. 4, fl. 3.85, 4.50, aus feinem Brünell, modbernt aus Saß und Kattleder fl. 5, 5.90 fl. 3.-, 3.80. Garten-, Haus-, Bade- u. Promenadeschuhe in vierer Auswahl zu erkänntlich billigen Preisen. Illustrirte Preiscurante nebst Maganleitungen gratis. Nachnahmensendungen prompt. - Nichtonbeutendes wird ungetauscht. Schuhlager Herrn. Sonnenseld, Wien, I., Mariengasse 2.

Linoleum-Kork-Teppich. Dauerhafter Bodenbeleg, elegant, staubfrei, unentbehrlich für Bandhäuser, vorzüglicher Schutz gegen Feuchtigkeit. Lager von Kaufpreispichen, Maschinenvorlagen, Zimmertapeten in den verschiedensten Dessins. 11596 F. C. Collmann's Nachfolger, A. Reichl Wien, I. Bez., Johannesgasse 25.

Laibacher Lose Haupttreffer: fl. 30.000, 20.000, 15.000 u. s. w. kleinster Treffer fl. 80. - Nächste Ziehung: 2. Mai 1882. Lose gegen Theilzahlungen mit fl. 5 Anzahlung u. weiteren 4-jährigen Zahlungen à fl. 5 u. Original-Lose à fl. 24. zu haben bei der Wiener Bank-Gesellschaft in Wien und in allen größeren Bank- und Wechselgeschäften.

FLÜSSIGES GLYCERIN-CRÈME bewährt sich seit einer Reihe von Jahren vortreflich gegen Sommerprossen, Sonnenbrand, Flecken, Hautunreinheiten und Ausschläge; es ist eine gelungene Vereinigung von unschädlichen Stoffen, welche nicht nur die Haut verfeinert, sondern wirklich die jugendliche Frische belebt und dauernd zu erhalten im Stande ist. Das flüssige Glycerin-Creme ist ganz verschieden von den gewöhnlichen, für die Toilette empfohlenen Glycerin-Fabrikaten, welche wohl Glycerin, aber sonst keine wirksamen Bestandtheile enthalten. Preis der Flasche fl. 1.20. Feinste Glycerin-Seife, 12467 aus Glycerin und aromatischen Kräutern bereitet, reinigt ausgezeichnet, macht geschmeidig, erfrischt die Haut und hat alle Vortheile einer guten Toiletteseife. Das Stück 35 kr. Pariser Damenpulver (feinstes Poudre de riz), gibt dem Teint das zarteste Weiß, erhält ihn glatt und trocken, ist unschädlich und erfreut sich sowohl bei Damen als auch bei Herren nach dem Rasiren einer großen Beliebtheit. Der Karton 50 kr. Sandwaf-Pulver aus Mandelseife und Spermacet-Fabrikat, das unschädlichste Gesicht- und Handreinigungsmittel. Der Karton 50 kr. Amerikanische Hautschut-Säbneraugenringe und Zinktur. Preis 60 kr. Zu haben in den meisten Apotheken und Parfümerien Oesterreich-Ungarns und beim Erzeuger G. Rielhauser, dipl. Apotheker und Chemiker in Graz. Hauptdepot bei Herrn Jos. v. Lördt, Apotheker, Budapest, Königsplatz 12.

Felder-Verpachtung. Von Seite der Pester serbischen Kirchengemeinde wird hiemit kundgegeben, daß die nachstehenden, der Gemeinde gehörigen, in Budapest, im Extrastadt der Pester Seite befindlichen Feldgründe von Michaeli, d. i. den 29. September angefangen, auf sechs nacheinander folgende Jahre im Wege der Licitation an die Meistbietenden in Pacht gegeben werden, und zwar: 1. Der bei der sogenannten türkischen Schildwache (altes Grbs.-Nr. 378) befindliche, aus beiläufig 8 1/2 Joch bestehende Ackergrund. 2. Der am Rákös (Königsberg, altes Grbs.-Nr. 140, 141 und 142) gelegene, beiläufig 23 1/2 Joch enthaltende Wiesengrund. 3. Der am Rákös (altes Grbs.-Nr. 98) gelegene, aus beiläufig 8 Joch bestehende Wiesengrund. 4. Der am Rákös bei Rákös-Kerektur (altes Grbs.-Nr. 72) gelegene, aus beiläufig 7 Joch bestehende Wiesengrund. 5. Der beim Ráköser Bach, nächst R.-Palota (altes Grbs.-Nr. 818) befindliche Wiesengrund, bestehend aus beiläufig 10 1/4 Joch. 6. Der nächst Rákös-Palota (altes Grbs.-Nr. 840) gelegene Wiesengrund mit einem Flächenraume von beiläufig 11 Joch, schließlich 7. der ebenort sub Nr. 841 (altes Grbs.-Nr.) befindliche beiläufig 11 Joch enthaltende Wiesengrund. Es werden daher Pachtlustige zu der am 14. Mai l. J. im Sitzungssaale der Pester serbischen Kirchengemeinde (Budapest, 4. Bezirk, Grünbaumgasse 29) um 9 Uhr Vormittags, abzuhaltenden Licitation, versehen mit einem entsprechenden Vadium, hiemit eingeladen. Budapest, den 18. April 1882. Von der Pester serbischen Kirchengemeinde.



Ich schenke allen Magen - Leidenden

eine Flasche echten, ältesten, 50jährigen flavonischen Wachholder, jeder Tropfen einen Duftaten werth.

Dieser Wachholder ist aus den reinsten Beeren gebrannt und das untrügliche u. beste Heilmittel gegen jede Art Magenbeschwerden, als: Verdauungs-Schwäche, Stel, Aufstossen, Bauchgrimmen, Magenkrämpfe, übeln Geruch aus dem Munde, Blähungen, Ohnmachts-Anfälle u. und verbindet die Wind-Bildung.

Wer die heilsamen Wirkungen der unschätzbaren Wachholderbeeren kennt, wird gewiß nicht verabsäumen, sich eine solche Flasche kommen zu lassen, denn erstens muß für alle Fälle und in jedem Hause eine solche Flasche Wachholder für eventuelle Fälle vorrätig sein, und zweitens kostet dieselbe beinahe nichts, denn ich verjende dieselbe bloß gegen Kaffe oder Nachnahme von 60 kr. als Betrag für Fracht, Spesen und Flasche. Einzig und allein zu beziehen bei

Hermine Sedt,
Wien, Stadt, Albrecht-12611 gasse Nr. 2.

Engl. Hand - Billards

für Wirthe, Private, Vereine, die im Raum beschränkt, 5 Fuß lang, Preis 6 fl. sammt Dueue, Kautschuk - Kugeln und Spielregeln. Fabrik: Wien, Hernals, Ottakringerstr. 98 12223

CHOCOCOA-LIQUEUR

(Liquor Chococae fortificans). Wissenschaftlich geprüft, erprobt und von Celebritäten empfohlen als vortrefflich bewährtes, absolut unschädliches diätetisches Mittel, speziell zur schnellen und angenehmen

Belebung, Erweckung u. Kräftigung der geschwächten vitalen Manneskraft,

Stärkung der Nerven und ihrer Spannkraft, überraschend in seiner wohltätig belebenden, begeisterten und aufmunternden Wirkung. Ist zugleich ein vorzügliches Universal-Stimulans, besonders bei Impotenz, schlechter oder gestörter Verdauung, Appetitlosigkeit, Magenkatarrh, Krämpfe, Kolik, Brechreiz, Sodbrennen, Diarrhoe, Kopfschmerz, Weich- und Gelfucht, Seber, Mily., Nieren- und Gammorrhoidal-Keiden. Alle diese Zustände werden bei Gebrauch dieses Chococoa-Liqueurs schnellstens u. sicher behoben, womit durch deren Befestigung folgerichtig auch das höchste und kräftigste Alter erreicht wird. Uebertritt an Geschmack die feinsten Tafel-Sauere. Unzählige Anerkennungs- u. Dankschreiben von Autoritäten über die Vorzüglichkeit dieses Chococoa - Liqueur liegen zur gefälligen Einsicht vor. Preise per Orig. - Bouteille sammt genauer Gebrauchsanweisung in sechs Sprachen 3 fl. 30. B. Pack- und Postspesen 20 kr.

Haupt-Verkaufs-Depot: **S. Weber's** Apotheke in Wien, 7. Bez., St. Ulrichsplatz 4 (wohin alle Briefe, Bestellungen zu richten sind.)

Filial-Depot: **Jos. Weis,** Apotheker „zum Mohren“, 1. Bez., Tuchlauben.

Weit: **Joseph v. Lörö,** Apotheker; **Leifst;** **Fornbösch,** Apoth. al Camello; **Prag:** **Joseph Fürst,** Ap.; **Lemberg:** **S. Weizer,** Ap.; sowie in allen renommirten Apoth. des In- u. Auslandes.

Soeben erschien 11. febr. d. J. mehrte Auflage

Die Geschwächte Manneskraft,
deren Ursachen und Heilung. Von **Dr. Bisenz** Weis N. 2.

Sa haben in der **Ordinationsanstalt** 8023

Geheime Krankheiten von **Med. Dr. Bisenz** Mitgl. d. Wiener med. Fakultät **Wien, I., Gonzagastraße 7.** Vortzöglich werden die scheinbar unheilbaren Fälle u. geschwächte Manneskraft geheilt. Ordination täglich von 11-4 Uhr. Auch wird durch Korrespondenz behandelt und werden Medicamente besorgt. **Dr. Bisenz** wurde durch die Ernennung z. am. Univeritäts-Professor a. h. ausgezeichnet.

Anlage- und Spekulations-Käufe in allen Combinationen der freien Spekulation, Konfortien und Prämien vollführt anerkannt reell und discreet zu Originalpreisen an der einzig und allein für Oesterreich-Ungarn maßgebenden

Wiener Börse

das Bankhaus „Leitha“ (Galmay), Wien, Schottenring 15, Fachgemäße, rasche und erprobte Information, telegr. Adv. Probenummern des Finanz- und Berlesungsblattes „Leitha“, sowie inhaltreiche Broschüre (sämmtl. europ. Börsenplätze, Erläuterung der Anlage-Spekulationsarten und Bacciere u.) franco und gratis.

Deutscher und amerikanische Uhren - Ausstellung

Wien, 15. März 1882.

Ein und eine halbe Millionen neuen Stück Uhren und Ketten ausgestellt. Jede Uhr mit Nacht wie Feuer selbstleuchtendem Zifferblatt, also kein Licht mehr, um Nachts sehen zu können, wie viel die Uhr zeigt. **Weber-Uhren,** amerikanische, wie Zeichnung zeigt, in jeder Lage gehend, 18 1/2 Cent. breit, 15 Cent. hoch, fl. 10 bis fl. 12. Dieselben runde Form, oben die Glocke, in jeder Lage gehend, fl. 6.50, die Gehäuse aus feinstem Nickel und polirt. **Salon-Uhren** mit **Weber** oder Schlagwerk fl. 1.90, 2.50 bis fl. 3., mit feinstem Schieber fl. 3., 3.50 bis fl. 5., mit feinstem Schieber u. Katal fl. 10, 12 bis fl. 15. **Anker- u. Chronometer - Remontoir - Uhren,** echt Silber, amlich punziert, Neues aus Amerika mit schnell springendem Selbstensiger und Nachts leuchtendem Zifferblatt, fein fl. 15, mittl. fl. 12, dieselb. aus echt Silber, fein fl. 11, mittl. fl. 9. **Weber Anker-Uhren** mit Nachts leuchtendem Zifferblatt, fein fl. 12, mittl. fl. 10, gewöhnliche Ausführung fl. 7. **Gewehr Cylind-Uhren** mit Nachts leuchtendem Zifferblatt, fein fl. 11, mittl. fl. 9, gewöhnliche Ausführung fl. 6. **Weg Uhr** wird eine echt feuervergoldete Bangerfette, unfehlbar von echt Gold, mit seinem Medaillon zum Deffnen mit 12 Pariser Photographien gratis beigegeben. Für genaueu Gang der Uhren, sowie stets Leuchten wird zehnjährige schriftliche Garantie geleistet. Kette mit Medaillon ohne Uhr fl. 2, 3, 4 bis fl. 6. Leuchtfarbe in Flacon sammt Pinsel, zum beleuchtend machen verschiedener Gegenstände, als Thürhänder, Glöckenzüge u. c. pr. Flacon fl. 1. Auch wird auf jede Taschenuhr Cylind oder Anker, mit gleichzeitiger Einfindung von fl. 1.70 ein Nachts leuchtendes Zifferblatt aufgemacht und franco reteur gesandt. Adresse: **Jaksch & Comp.,** f. l. Privilegiums-Inhaber **Wien, I., Adolgersgasse 8.**

Für Freunde guter und neuer Lectüre empfohlen.

Th. Lauffer's Nr. 6.

Leih-Bibliothek

Innere Stadt, w. Schiffgasse Nr. 6.

Seit 50 Jahren die Blüthe der Literatur aller Nationen zu sammelngetragen.

Bilder

jeder Art, in solidester Ausführung zu ausserordentlich billigen Preisen mit und ohne Rahmen, 200 Heiligenbilder.

Bildkäse dr. Goldr.
69/55 Ctm. mit 10 Ctm. fl. 3.50
60/46 " " 10 " fl. 3.-
52/40 " " 10 " fl. 2.50

Landtschaften, Jagdbilder u. 230 diverse Nummern.

Bildkäse dr. Goldr.
70/55 Ctm. mit 10 Ctm. fl. 3.50
65/48 " " 10 " fl. 3.-
52/40 " " 10 " fl. 2.50
40 50 " " 10 " fl. 1.80

Porträts in Oel gemalt nach Photograph. Bildgröße 70/55 Ctm. (A^o Lebensgröße) fl. 6.-

Kunstanstalt St. Lucas, Wien, Hernals.
Verpackt leicht, billig, sicher.

Gehörleiden.

An Taubheit - wenn solche nicht angeboren - Schwerhörigkeit, Ohrenausser, Verstopfung des Gehörorgans Lebende sind in dem ausgezeichnet und sicher wirkenden „**Gehörmittel**“ überraschende Binderung und Heilung. Dasselbe versendet zu 2 fl. 40 kr. mit Beschreibung

Sigmund Barna,
Apotheker, Budapest, V., Marofkanergasse Nr. 2.
Zum Zeichen der Echtheit trägt jedes Flacon Dr. W. Deutsch in Fläschgenus. 11780

Billige Uhren.

Ich verjende gegen Nachnahme u. gebe in nicht-unvermeidenden Fällen das Geld zurück, jede Bestellung ist deshalb ohne Risiko.

1 **Cylind-Uhr** aus Silber, nidel mit Kette, früher fl. 12, jetzt fl. 5.25.

1 **Anker-Uhr** aus Silber, nidel mit Kette, früher fl. 15, jetzt fl. 7.25.

1 **Silberne Remontoir** : Washington mit Kette, früher fl. 30, jetzt fl. 15.

1 **echt silberne Anker-Uhr** mit Patentwerk u. Kette, früher fl. 25, jetzt fl. 11.25.

Goldene Damenuhren, früher fl. 40, jetzt fl. 20 mit Halskette. 10986

Goldene Remontoirs, früher fl. 100, jetzt fl. 40.

Garantie 5 Jahre.

Ph. Fromm,
Uhrenfabrikant,
Kotzenturmstraße, gegenüber der Wollzeile,
Wien.

Dr. Pattison's Gichtwatte

untert sofort und heilt schnell **Gicht u. Rheumatismen** aller Art, als: Gicht's, Druse, Hals- und Zahnschmerz, Kopf-, Gands- und Kniegicht, Gliederreihen, Rücken- und Lendenweh. In Packeten zu 70 kr. und halben zu 40 kr. bei **Jos. v. Lörö,** Apotheker zum „**Heiligen Geist**“, Königsgasse 12, in Budapest, **H. Gerhardt,** Drogueriehandlung z. „**Schwarzen Hund**“, Rosenplatz 5 in Budapest und **G. Ritter's** Söhne, Argentinstr. -Handlung „zum Einfielner“, Promenadegasse 7, in Budapest. **Anton Bolzer,** Serbengasse 1, in Arad; **S. Albitz,** Apotheker „zur ungar. Krone“ in Großwardein. **Felix Viktor,** Apotheker zum „rothen Kreuz“, Michaelerthor 170 in Preßburg. **G. W. Zahner,** Apotheker z. „**König von Ungarn**“ in Temesvár.

Pressburger Vilmos,
Königsgasse 26,

empfiehlt sein reichsortirtes Lager aller Gattungen

Herren- und Knaben-Kleider

nach neuester Fagon.

Ganze Anzüge fl. 12
Ueberzieher . fl. 8
Knaben-Anzüge fl. 6
Kinder-Anzüge fl. 4
und aufwärts.

Die neuesten Nouveautés in Tuch- und Schafwollwaaren sind stets in großer Auswahl am Lager.
Bestellungen nach Maß binnen 12 Stunden.
Probing-Aufträge prompt.

Warnung vor Schwindel.

Bangerfetten, welche mit 14 Kar. Gold vergolbet u. echt goldenen Ketten käuflich ähnlich sind u. für welche eine reelle Garantie geleistet werden kann, sind nur von mir zu beziehen.

Panzer-Uhrketten
von echt Gold nicht zu unter-scheiden, 5 Jahre schriftliche Garantie.

Mit 14 Kar Gold vergolbet.



Serrenfette per Stück 3 fl., Damenfette mit eleganter Quaste per Stück 3 fl. 60. Garantie-Schein. Den Betrag dieser Uhrfette zahle ich zurück, falls dieselbe innerhalb 5 Jahren schwarz wird. Zusendung zollfrei.

Zahlreiche Anerkennungs-briefe über die vorzügliche Haltbarkeit meiner Banger-Uhrketten liegen zur Einsicht vor. Muster-Kataloge gratis.

Max Grünbaum,
Berlin W., Leipziger-12426 Strasse 95.

Kaffee aus Hamburg

versendet per Post portofrei in garantiert reiner Waare von vorzüglichstem Geschmack zu Engros-Preisen:

Mocca, echt arab., fl. 5.60
Menado, Gold, hochbel., 6.10
Ceylon, feinst. Plant., 5.25
Java, gelb, extrafein, 4.95
Portorico, hochfeinst., 4.75
Wiener Mischg., vorzügl., 4.90
Afric. Mocca, feinst., 3.90
Campinas, fl. kräftig, 3.65
Santos, sehr schön, 3.60
Rio, feinst. kräftig, 3.30

pr. 1/2 Kilo Netto incl. Btl. g. Nachg.
Aug. Steffen, Hamburg,
Kaffee-Import.

Keine Zahnschmerzen mehr!

1000 Gulden zahlen wir Demjenigen, welcher bei Gebrauch von **Goldmann's Kaiser-Zahnwasser** jemals wieder Zahnschmerzen bekommt.

S. Goldmann u. Co.,
Dresden,
Marienstraße 20.
In Budapest bei Ap. J. v. Lörö, Königsgasse u. Georg Sztupa, Haupt-platz; in Ofen: Hofap. Joh. Tellerky und in Bagh-Sellge: Apotheker Stephan Keller.

Silbermann Pinkasz
Budapest,
Kerepeserstraße 16 zum „**Feuerwehrmann**“, empfiehlt sein gut sortirtes Lager in fertigen Herren- und Knaben-Kleidern.

Ueberzieher . fl. 8
Anzüge . . . fl. 10
Knaben-Anzüge fl. 5
Kinder-Anzüge fl. 3
und aufwärts.

Große Auswahl aller neuesten In- und Ausländer-Stoffe.

Bestellung nach Maß werden bestens und billigst in 12 Stunden hergestellt.

CAFFEE aus HAMBURG.

Direct pr. Post portofrei incl. Verpackung, wie bekannt in reeller Feinschm. Waare in Stokchen v. 5 Kilo unter Nachnahme Preisliste gratis.

Rio, feinst. kräftig, 3.60
Santos, ausgiebig, kräftig, 3.45
Cuba, fl. grün, kräftig, 4.10
Ceylon, blaugrün, kräftig, 5.-
Gold-Java, extrafein, 5.20
Portorico, delicat, feinschm. 5.40
Peri-Caffee, hochfein, grün, 5.95
Menado, braun, superfein, 6.35
Afric. Peri-Mocca, echt, feurig 4.95
Arab. Mocca, echt, feurig 7.20

A. B. Ettlinger, Hamburg.

Hobler Art nach Pilsner Art

Feinste Export-Biere
von der 1. Ung. Actienbrauerei in Steinbruch, Bockbier doppel-märzen, märzen und Lagerbier laut Preiscurrant empfindet bei solider und pünktlicher Ausführung das 1-te Ungar. Actienbräuhaus Flaschenbier-Haupt-Depot

J. FLEISZNER
in Steinbruch bei Budapest.

Für's Frühjahr.

Elegante

Ueberzieher . . . von fl. 11.
Ueberzieher, was-ferdicht . . . 20.
Ueberzieher, Trauer- . . . 24.
Priester - Ueberzieher . . . 20.
Anzüge komplet . . . 14.
Anzüge, Trauer . . . 30.
Hosen, Mode- . . . 4.
Knaben-Ueberzieher . . . 13.
Knaben-Anzüge . . . 10.
Bivree-Anzüge . . . 25.
Gattung im selben Preis-verhältnis.

Die feinsten engl., franz. und Brünner Stoffe für Maßbestellungen bei

Jacob Rothberger,
f. und kön. Hoflieferant,
Budapest, Christophplatz Nr. 2, 1. Stock zum „**Großen Christof**“.
(Die Preise sind auf jedem Stück ersichtlich.)
Probingbestellungen prompt.

1000 Gulden zahlen wir Demjenigen, welcher bei Gebrauch von **Goldmann's Kaiser-Zahnwasser** jemals wieder Zahnschmerzen bekommt.

S. Goldmann u. Co.,
Dresden,
Marienstraße 20.
In Budapest bei Ap. J. v. Lörö, Königsgasse u. Georg Sztupa, Haupt-platz; in Ofen: Hofap. Joh. Tellerky und in Bagh-Sellge: Apotheker Stephan Keller.

Silbermann Pinkasz
Budapest,
Kerepeserstraße 16 zum „**Feuerwehrmann**“, empfiehlt sein gut sortirtes Lager in fertigen Herren- und Knaben-Kleidern.

Ueberzieher . fl. 8
Anzüge . . . fl. 10
Knaben-Anzüge fl. 5
Kinder-Anzüge fl. 3
und aufwärts.

Große Auswahl aller neuesten In- und Ausländer-Stoffe.

Bestellung nach Maß werden bestens und billigst in 12 Stunden hergestellt.

FABRIKATION FEINER LIQUEURE

Durch Anwendung v. Extrakten. Billige, einfache, angenehme und verlässliche Manipulation.

Recepte u. Preisliste gratis und franco.

Carl Philipp Pollak,
Essenzenfabrik in Prag.

Saison 1. Juni bis 1. Oktober,
Aurort Gmunden

am reizenden Traunsee in Oberösterreich. Kur-Apparat: Cool, Fichtennadel-, Dampf- und Seebäder, dann Moll- und Mineralwässer; Komfort: täglich 2 Mal Musik auf der Esplanade oder auf der Kurjaal-Terrasse, Theater bis Ende September; im Kurjaal viele Zeitschriften, Kränzen, Tombola. Unterkunft in den großartigen Hotels, vielen Villen und Quartieren.

Das Kur-Komitee.

Sich bezahle demjenigen 600 Gulden,

welcher nach Gebrauch des Apotheker von **Wimburg'schen Zahn- u. Mundwasser's** jemals wieder Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht. Der Erfolg ist über alle Erwartung sicher, denn wo kein anderes Mittel mehr hilft, stillt dieses Zahn- und Mundwasser selbst die rasendsten Zahnschmerzen, und vertreibt den oft schon jahrelang bestehenden, ähneln Geruch aus dem Munde. Preis per Doppel-Flasche 60 Fr. sammt Gebrauchsanweisung. Probestaschen á 40 Fr. werden per Nachnahme versendet, und für Verpackung 10 Fr. berechnet. Einzig und allein zu haben beim Exporteur **Sedti in Wien, I. Bezirk, Albrechtstraße, parterre.**

K. k. priv. Rasenmäher

(neu verbessert) in entbehrlich klein u. großer Gärten, leicht handlich u. viel eiste = d. Schmittbreite 400 u. 500 Mm. zu 10 und 12 fl. (bereits 13,000 Stück in Betrieb). K. f. pr. Maschinenfabrik

Krausz & Co.,
Wien, Währing, Herceggasse.

Die seit einer Reihe von Jahren bestehende **Bortal, Bau- und Kunstschlerei,** III., Landstraße, Hauptstraße Nr. 81 in Wien von 11365

M. Kien & Co.

empfeilt sich vorzüglich zur Herstellung jeder Art Portale, Gewölbe und Apotheker-Einrichtungen, sowie Bauarbeiten zu den billigsten Preisen bei prompter und pünktlicher Bedienung.

Ein hübscher Schnurrbart

ist die schönste Zierde des Jünglings. Ohne Schnurrbart keine Liebe b. d. Mädchen. Ohne Schnurrbart kein Ruh. Wenn der Schnurrbart noch fehlt, der Bestelle sich gleich eine Dose **Mustache-Balsam**

S. Paul Bosse, Frankfurt a. M., Schillerstr. 12 u. er wird haimen über den Erfolg. Per Dose franco nach ganz Oesterreich fl. 1.80 bei Einfindung oder Nachnahme. Verandt ohne Postbestätigung.

Terno!

Hundert Dufaten Leben, der mit meiner unfehlbaren Methode nicht geminnt. Briefe mit Retourmarken an D. Gondris, Budapest, Taban, Gadrugyasse 29. 12608

SAPONARIA,

bestes Schaf- u. Wollwaschmittel, geschält und ungeschält, geßrotet fl. 40 bis fl. 24 per 100 Kilo.
Dr. Eugen Wagner,
Sordfärergasse 96. 12522

Nur fl. 1.

Augot-Doppel Uhrketten

aus feinst französischer Gold-
imitation in reizendster Gold-



Paare, sind v. echt goldenen
Uhrketten nicht zu unter-
schieden, werden nur wegen
Auflösung der Fabrik um den
selbsthaft billigen Preis von
nur fl. 1 per Postnachnahme
versendet. Adresse:
Kunstgold-Fabrik

Wien,
Stadt, Albrechtgasse 2,
Magazin 2.
Dahelbst sind auch 1500
Stück reizende vergoldete
Zackenuhren, kein Kinder-
spielzeug, sondern vorzüglich
reguliert, mit 5 Jahre Gar-
antie für richtigen Gang
um den Preis von fl. 1.85
zu haben, so lange eben der
Vorrath da ist. 9998

J. PRINDL

em. k. k. Militärarzt, Spezial-
arzt seit 30 Jahren für
**Geheime
Krankheiten**

stellt bekanntlich jeden Gorn-
schrenkfluß, ob frisch oder alt,
in 3-5 Tagen, bestell. Ge-
heimes - Krankheits - der
Frauen jeder Art, rasch und
sicher, nach seiner sich 1000fach
glänzenden bewährten neuen

Beit-Methode.

Ordnirt täglich von halb 10
bis 11 Uhr, Budapest, Königs-
s, 2. Stock, Eingang an
de. Seite. auch
Sonntag möglich. auch
brieflich.

Begutachtet und empfohlen vom k. k. Hofrath Professor
Dr. Carl Braun Ritter von Fernwald und vom Obersani-
tätsrath Professor **Dr. Joseph Spaeth.**

Dr. Carl Mikolasch's Medikamentöse Weine.

Dieser Weine und deren Erzeuger gibt es Legion! Wenige von diesen
Weinen sind jedoch derart zubereitet, daß deren Gehalt an dem maßgebenden
Arzneistoff ein richtiger und stets gleicher wäre; auch der dazu verwendete
Wein ist vorwiegend zur Aufnahme des Arzneistoffes wenig geeignet, indem
er durch diesen eine Veränderung erleidet oder endlich, was noch schlimmer,
der Arzneistoff selbst wird durch den Wein verändert und theilweise zerstört
oder ausgefchieden. Aus dem Gesagten erhellt, welchen Schwierigkeiten man
bei der Bereitung der medikamentösen Weine begegnet und welche Mühe und
Sorgfalt man dabei verwenden muß.

Nach monatelanger Mühe und unzähligen Versuchen gelang es
mir endlich, alle diese Schwierigkeiten zu überwinden, den richtigen Wein zu
erhitzen und die Bereitungsmethoden festzustellen, welche mir stets gleiche
vorzügliche Präparate sichern. Dies bestätigt das jeder Flasche beigegebene
Zeugniß des Universitäts-Professors der Chemie **Dr. v. Radsigewski.**
Ich bringe folgende, bereits von den ersten medizinischen Autoritäten, von Pro-
fessor **Dr. Hofrath Prof. Dr. Braun Ritter von Fernwald,** von Pro-
fessor **Dr. Joseph Spaeth** und Anderen anerkannte medikamentöse Weine
in Verkehr:

China-Wein.

Ein wirklicher Auszug aus den drei edelsten
Gattungen der Chinarinde, der braunen, der
rothen und der königs-Chinarinde. Angezeigt bei Schwäche des Magens,
bei Fiebern, nervösen Leiden, bei Erschöpfung nach überstandenen
Krankheiten u. u.

China-Eisen-Wein.

Ein mittelst obigem China-Wein
unter Zusatz eines sehr leicht assimi-
lirbaren Eisensalzes zubereitetes Präparat. Dieser Wein hat die weit-
gehendste Verbreitung und wird bei obigen Krankheiten, aber vorzugsweise
auch bei Blutmangel und mangelhaftem Blute angewendet.

Pepsin-Wein.

Zur Darstellung dieses Weines verwende ich
das beste lösliche Pepsin von **Fr. Witte** in Ro-
stock. Bei gestörter Verdauung, Dispepsie und bei Kra. theiten, de-
ren Ursache in der verminderten Magenthätigkeit liegt, leistet dieser
Wein die vorzüglichsten Dienste.

Pepton-Wein.

Auch zur Darstellung dieses Weines verwende
ich **Witte'sches Pepton.** Der damit zubereitete
Wein bildet ein vorzügliches konzentriertes nahrungsmittel, welches
ohne Zuhilfenahme der Magenthätigkeit direkt ins Blut übergeht, daher
vorzugsweise zur schnellen und ausgiebigen Nahrung des geschwäch-
ten Organismus dienlich ist.

Rhabarber-Wein.

Ein allbekanntes und bewährtes Mit-
tel bei diversen Magenleiden, bei
Magen- und Gedärmlinien.

Alle diese Weine werden mittelst einem alten spanischen Wein erzeugt,
welcher etwas leichter als Malaga ist und sich hierzu besonders eignet. — Jede
Flasche enthält 1/4 Liter Wein und ist mit einem Gläschen und einer Broschüre
versehen.

Preis per Flasche 1 fl. 50 kr.
Man verlange nur **Dr. Mikolasch's Weine.**
General-Depot und Versandt für die österreichisch-ungarische Mon-
archie (excl. Galizien und die Bukowina):

Wilhelm Maager in Wien, III., Heumarkt 3.

Haupt-Versandt für Galizien und die Bukowina:
PETER MIKOLASCH, Apotheker in Lemberg.

DEPOTS: Wien: **Gugo Baher, Apoth., I., Wollzeile 13; B. B.**
Bibus, Apoth., I., Schottenring 14; C. Gaubner, Ap., I., Am Hof 6; Th.
Kulisch, Apoth., VI., Mariahilferstraße 55; Dr. J. Rainer, Apoth., I.,
Kärntnerstraße 22.

Budapest: Joseph v. Török, Apoth.
Agram: **Sigm. Wittbach, Apoth.** Brünn: **Winc. Schradnig, Apoth.**
Czernowitz: **Fr. v. Krzyzanowski, Apoth.** Graz: **Jos. Burgleit-**
ner, Apoth. Innsbruck: **Fr. Winkler, Apoth.** Klausenburg: **Nif.**
v. Széty, Apoth. Krakau: **Fort. v. Gratewski, Apoth.** Linz: **F.**
W. v. Gafelmayer's Erben, Medicinal-Droguen-Geschäft; Prag: Jozef
Jinz, Apoth., Ferdinandstraße 29 neu; Salzburg: Dr. B. Sedlitz,
k. k. Hof-Apoth., Triest: Ant. Suttina, Apoth., Via Dogana 10, sowie
in den anderen Städten der österr.-ungar. Monarchie. 12484

Gichtleiden,

sowie rheumatische, Ge-
genschuh, Gelenkschmerz-
zen u., finden sichere Hei-
lung durch das

Gichtfluid

des **KARL WEBER,**
Apotheker, Wien, VII.,
St. Ulrichsplatz 4. Er-
folg überraschend. Viel-
fältige Anerkennungen
liegen vor. — 1 Flasche
60 Kr., nach Auswärts nur
2 Flaschen, 20 Kr. Stempel
und Emballage per Nach-
nahme. 12220

Hochpikante
Photographien und Lektüre!
Neuheiten! sämmtliche Pariser Gummi-Spezialitäten
versendet zollfrei **J. Gerike,** Berlin, Schützenstraße 33.
Katalog gratis. 11664

Es ist eine bekannte Thatsache,



daß einzelne Frauen im Besitze von Mitteln waren, welche
ihnen den Anchein der Jugend und alle „äußeren Vorzüge“
verliehen, darunter Frische, Schönheit und Güte der
Haut, bis in's späteste Alter bewahrt. Die berühmte
Makame de Pompadour am Hofe Ludwig XV. be-
sah ein solches Mittel, welches ihr ebenso bis in die vor-
gerücktesten Jahre ihre angekommnen Vorzüge sicherte, als sie
es alter Welt zu verbergen wußte, Papiere, in welchen es
verwahrt war, gelangten in den Besiz einer hochadeligen
Familie, deren Schönheit des Zeitalters noch heute allge-
mein bewundert wird, und dem **Dr. Rix,** welcher
zufällig in ärztliche und andere Berührung kam, in es ge-
lungen, in die bisher geheimniß gehaltene Schrift Einsicht
zu nehmen, somit in der vorliegenden **Pasta Pompadour**
das unübertreffliche Mittel aller Welt zum Vorbeizugänglich zu machen.
Das einzige Heil- und Konservierungsmittel, durch welches man Sommerprossen,
Leberflecke, Wimpern, Rötthen oder andere im Gesichte vorkommenden Hebel vollständig
entfernen kann, auch verleiht es dem Teint eine jugendliche Frische. Wirkliche Zeugnisse
des besten Erfolges dieser unübertrefflichen Heilmittel, so liegen Herrmann im Hauptdepot
zur gefälligen Einsicht vor. Rothes Gesicht, rothe Hände, Blattenarbeiten verhindern.
Im Einkünften zu vermeiden, wolle man bei Ankauf der **Pasta Pompadour**
von **Dr. Rix** nur direkt an die Erzeugerin sich wenden; viele andere Mittel mit
denselben oder ähnlichen Namen existiren und werden häufig dem Käufer als das unfehl-
barste und beste für seine Zwecke angepriesen, erfüllen denselben jedoch bei ihrer notorischen
Wirksamkeit vollständig mit Mißtrauen; die echte **Pasta Pompadour** wird ihre
Wirkungen niemals verfehlen und Jedem, der sie einmal gebraucht, zur ferneren Fort-
setzung ihrer Anwendung oder zur weiteren Empfehlung veranlassen, man wolle daher
vorsätzlich die Unterschrift des **Dr. Rix** beachten. 3621

Wilhelmine Rix,

Witwe des Adalbert Rix,
Dr. d. Medicin u. Chirurgie Heraus-
geber der echten Pasta Pompadour
Wien, Stadt Adlberggasse 12,
im eigenen Hause.
Preis eines Ziegels sammt Gebrauchs-Anweisung fl. 1.50.
Danksreiben werden nicht veröffentlicht. — Unbemittelte
zahlen drei Viertel.

Bad Szkleno (Kom. Bars).

Erdig alkalische Thermen 35—54° C.
Eröffnung 21. Mai.

Romantische Lage, allseits vor dem Winde geschützte gesunde Luft,
prächtige Laub- und Nichtenwälder, ausgedehnte Promenaden, Parkan-
lagen, Kaffee Musik, Kurkafon; für alle sonstigen Bedürfnisse der B.
L. Badegäste ist auf das Beste gesorgt.
Die besten Thermen zu Szkleno sind indicirt: bei Verdauungsstö-
rungen, Leber-, Nieren-, Hautkrankheiten aller Art, Rheuma,
Gicht, Nephritis (engl. Krankheit), Strophuosis, Lähmungen u.
Von außerordentlich günstiger Wirkung ist die reich oxonhaltige
Luft bei Athembeschwerden, Lungentuberkulosis, Haemoptisis u.
Reise via Pest, Lofony, Sarambergenze, Oberberg, L. Szt. Mik-
lós, Kuttka, Sarambergenze, mit 88 1/2 Prozent billigeren Tour- und
Retourkarten.

Die B. L. Badegäste werden höflichst ersucht, die Gelegenheit 1—2
Tage früher zu bestellen. 12572
Alle Auskünfte ertheilt bereitwilligst die
Monographie gratis. **Badedirection.**

Onkel ist todt!!

In Folge des Ablebens eines großen Brüner Schafwollwaren-
Fabrikanten, der außer einem Baarvermögen von ca. 400.000 K. noch ein
riesiges Warenlager hinterließ, müssen, da die Erben auf rasche Real-
sicherung dringen, diese Schafwollstoffe von feinsten Geweben um jeden Preis
verkauft werden, um so rasch als möglich das Riesenlager zu Geld zu machen.
Der Befertigte ist mit der Verfilberung betraut und demnach in
der angenehmen Lage, zu folgenden fabelhaften, absolut noch nicht existir-
enden Spottpreisen zu gebiegene, moderne Wollwaren abzugeben. Es ist
mit Bestimmtheit anzunehmen, daß trotz der enormen Vorräthe das Lager
halb ausverkauft sein dürfte, daher „rasch, sehr rasch“ zuzugreifen, denn ein
solcher Onkel stirbt nicht alle Tage. Um die riesige Anzahl von Aufträgen
rasch effektiven zu können, werden alle Stücke abgepaßt und zwar wie
folgt verkauft:

Abgepaßt zu einer kompletten Hose	fl. 1.80
" " " Hose und Gilet	fl. 2.40
" " " einem Anzug	fl. 5.—

Sensationell. Feine Schafwollstoffosen elegant nach
Maß gearbeitet fl. 2.70.

Verwendung gegen Einsendung oder Nachnahme durch den General-Liquidator
Jul. Graetz in Wien,
VII. Bezirk, Neubaugasse Nr. 40.
Mein Vertreter Herr J. Grünwald
wird, mit Mustern versehen, durch mehrere Tage hier weilen, u. zw.: im
Hotel König v. Ungarn, 1. Stock Thür und dahelbst täglich
Sonnmittags von 9—11 Uhr, Nachmittags von 3—6 Uhr Auf-
träge entgegennehmen.



Kleiner Anzeiger des „Neuen Wiener Journal“.

Auskünfte ertheilt und Anträge übernimmt die Expedition gratis.

Ein 20jähriges
Wirths-Geschäft,
mit Garten verbunden, bil-
liger Zins, Tages-Lohnung
70 bis 80 fl., in einer der
belebtesten Gassen Budapests,
ist krankheitshalber sofort
zu vergeben. Auskunft er-
theilt S. Reich, Wäghner-
Boulev. 52, Th. 10. 22400

Zu kaufen gesucht
Eine gebrauchte liegende
Dampfmaschine, vier bis
sechs Pferdekraft, und ein
Dampfsehl, 8 bis 10 Pferde-
kraft. Näh. in der Exp. 22391

Marmorosef
Mont d'or Käse
verleitet gegen Nachnahme
4 Kgr. 80 fr. die königl.
ung. Hofkammer in Wien
Eriget, wohin gefällige
Aufträge zu richten sind.
Postversand täglich. 22372

Ein Gut,
in dem fruchtbarsten
Neutrathale
an der Bahn 16 Minuten
von der Station gelegen,
bestehend aus 252 Joch
Feld u. Wiesen, beste Qua-
lität, sammt schönem Wohn-
haus und guten Wirths-
schaftsgebäuden, ist zu ver-
kaufen. Auskunft ertheilt:
Beauftragter R. Z.
Nyitra-Nyáthi,
Post: Bereghely.
22373

Sommerwohnung
Eine kleine Villa nächst der
Kreuzung ist billig verlassbar.
Näh. in der Exp. 22291

Zu verpachten
Ein großes Grundstück mit
Baulichkeiten an der So-
roksárergasse. Näh. die
Exp. 22389

Neue
Tischler-Möbel!
Schlafzimmer und Schreib-
tisch, Krebzig nach neuester
Fagon, solid gearbeitet, sind
billig zu verkaufen bei
Tischlermeister **Retbauer**,
Kecskemétyergasse 4, rück-
wärts im Hof. 21845

Möbel-Ausverkauf
Hochstraße 14.
Chiffons, Betten und
andere Holzmöbel, auch
komplete Schlafzimmer-
Einrichtungen, Oeko-
mane, Garnituren wer-
den wegen Ueberfüllung
ausverkauft. Diefen, Ge-
legenheitskauf" einem
geehrten Publikum be-
sonders empfohlen.
Franz Glogowak, Za-
peziermeister, Hoch-
straße 14. 3292

Gegen
Natenzahlung!
Alle Gattungen Uhren,
Gold und Juwelen zu den
möglichst billigsten Preisen
sind zu haben bei **Mayer**
Fuchs & Sohn, Radtals-
straße 57. 22239

Ein Fräulein
wünscht Stunden in Klavi-
er, Gesang und Englisch
zu ertheilen. Sehr mächtiger
Honorar für Familien, die
im Stadtwaldchen oder Au-
swinkel wohnen. Briefe un-
ter „A. 29“ an die Exp. 22387

Bei einer praktischen
Hebamme
können Damen, welche Rath
und Hilfe bedürfen, unter
größter Verschwiegenheit
und bester Pflege entbinden.
Theresie Bartisch, Stereoper-
straße 34, 1. St. 9. 21774

Praktikant
gesucht für eine ältere re-
nommierte Versicherungsan-
stalt am hiesigen Platze.
Bedingungen: entsprechende
Schulbildung, Kenntniss der
ungar. und deutschen Sprache,
einjährige unentgeltliche
Verwendungszeit. Offerte
mit Angabe des Schulbesu-
ches unter „M. L. Nr.
14“ an die Exp. 22308

Wagnmaterial - Ver-
kauf. In der Station
Maglód der Károly-Liköser
Bahn sind 900 Meterzent-
ner 6 Meter lange Nor-
malmaschinen, 370 Stück 6
Met.lange, 31-35 Cmt. dicke
Rundhölzer, 41 Thürstücke,
74 verschiedene Fässer, Bot-
liche, Mörtelkästen, 120 zwei-
rädrige Karren, viele Schreib-
tische, endlich eine schmal-
spurige Lokomotive mit 56
Kilowagen preiswürdig zu
verkaufen. Nähere Auskunft
Budapest, Mondgasse Nr. 9,
oder Station Maglód bei
der Bauunternehmung. 22306

Konkurs
der Futtermaterial-Branchen
findet sofortige Anstellung.
Offerte mit Angabe der bis-
herigen Verwendung nimmt
die Expedition an sub Chiffre
„J. S.“ 22386

Es wird für
drei Kinder
auf dem Lande eine Erzie-
herin gesucht, die in der
ungarischen, deutschen und
französischen Sprache und
im Klavierpiel Unter-
richt ertheilen kann. Näh.
Josephplatz 14, 2. St. Th.
13. 22361

Zu verlassen.
Eine Wohnung, bestehend aus
2 Cassenzimmern, 1 Hofzim-
mer, Küche, Speis zc. Kleine
Kirchengasse Nr. 1. 22390

Sommerwohnung
in Auwinkl, möblirt, Zim-
mer, Küche, Veranda, ist
billigst sofort zu vergeben.
Näh. d. Exp. 22399

Sommerwohnung
zu vermieten. Stadtwald-
chen, Amerikagasse 1871,
nächst dem Amerikagasthaus.
22396

Gesucht werden:
1 Kammerdiener, 1 Gesichts-
gänger, 1 Intendant, 1 Aus-
läufer durch Breslau, Pla-
curungs-Institut, Stadt-
hausplatz, Bazar Paris 17.
22397

Eine rentable
Fabrik
in mehreren Konsum-Arti-
keln, selbe ist am hiesigen Platze
so wie in der Provinz ein-
geführt, ist wegen Ueber-
nahme eines größeren Un-
ternehmens, billig zu über-
geben oder zu verkaufen.
Gewinn sehr groß. Regie
sind unbedeutend. Offerte
unter „G. M.“ an d. Exp.
22398

Phaeton,
offen, überfahren, gut er-
halten, zu verkaufen. Ofen,
Taban, Millagasse 3. 22388

Ein 16jähriges
Mädchen,
das längere Zeit in einem
Kindergarten praktizierte,
wünscht hier oder in der Pro-
vinz unter bescheidenen Be-
dingungen als Gezeugin zu
Kindern placirt zu werden.
Näh. d. Exp. 22395

Ein tüchtiger
Friseurgehilfe,
der auch gut rasirt, findet
unter guten Bedingungen
dauernde Kondition bei
Ludwig Ruby in Graz. Zu
erfragen bei Herrn St.
Dankovsky, Budapest. V.
Josefsplatz 4. 22402

Absolvirter Philo-
soph, der ungarischen,
deutschen, französischen und
italienischen Sprache mäch-
tig, sucht eine Stelle als
Korrespondent hier oder auf
dem Lande. Geneigte An-
träge unter „X. D.“ an die
Exp. 22404

Ein Haus in der
Christinenstadt, einstöckig
nebst Garten, in der Nähe
des Tunnels, ist aus freier
Hand billigst zu verlan-
gen. Näh. in Exp. 22392

H u n d,
3 Monate alt, Neufundlän-
der Rasse, braun, auf der
Brust weiß, ist abhanden
gekommen. Zustandebringer
wolle selbst Uellberstraße
Nr. 1 beim Hausinspektor
gegen Belohnung abgeben.
22394

Alte Thüren
und Fenster werden zu den
höchsten Preisen gekauft.
Näh. die Exp. 22046

Bitterwasserquel-
len von gutem Rufe, in er-
stem Range stehende Quelle,
welche noch bei jeder Aus-
stellung prämiirt wurde, ist
sammt Gebäude und dem
dazu gehörigen Grundstück
von 7 Joch, circa 20,000
□-Meter, zu verkaufen.
Spezerehandlung,
komplet eingerichtet, am
gangbarsten Platz in Ko-
morn, ist wegen anderwär-
tiger Unternehmung unter
günstigen Bedingungen zu
übergeben.

Reisende
für ganz Ungarn, Sieben-
bürgen für ein ersten Ran-
ges Bitterwasser werden
mit hoher Provision ge-
sucht. Zu erfragen Hof-
Stöger, Komorn. 22374

Ein praktischer
Serrenknecht,
der in einer der größeren
Städte Ungarns 8 Jahre
ein feines Kunden-Geschäft
gehabt, wünscht in einem
ähnlichen Geschäft als
Zuschneider, eventuell als
Geschäftsführer placirt zu
werden, derselbe wäre auch
geneigt, 8-14 Tage auf
Probe zu gehen. Gefällige
Anträge unter „Ehrlich
und Fleiß“ in die Exp.
22393

Ein Praktikant
für ein feines Geschäft wird
sofort aufgenommen. Näh.
in der Exp. 22263

Eingekandt.
Der Wahrheit gemäß bestätige hiermit, daß
durch das Heilverfahren des Herrn
J. J. F. Popp in Heide (Holstein)
und namentlich durch den Gebrauch seiner vorzüg-
lichen Pulver, ich nach 5jähriger Funktionsstörung
der Verdauungsorgane (Magenkatarrh) in wen-
igen Wochen vollkommen hergestellt wurde und mich
nach so langen Qualen wieder des Lebens freue.
Herrn P o p p, welchen ich als den nur allein
verlässlichen Helfer in dieser schrecklichen Krankheit
gefunden habe, hiermit meinen besten Dank. Alle
ähnliche Leidenden wollen sich vertrauensvoll an
diesen Herrn wenden.
Tannwald bei Reichenberg (Böhmen),
am 18. Novbr. 1880.
R. Guder, f. l. Telegraphen-Beamter.
Die Richtigkeit des Vorstehenden sammt der
Unterschrift bestätigt:
Gemeinbeamt Tannwald, 3.12. 1880.
(L. S.) **Jos. Nibsch**, Gemeindevorsteher.
Den mit Zwitterl befangenen Leidenden wird
das Buch „Magen- und Darmkatarrh“, welches
von J. J. F. Popp's Poliklinik in Heide (Hol-
stein) franko und gratis abgegeben wird, zur
Durchlesung empfohlen. 12229

Wasserheilanstalt
„Helenenthal“
Pension Sacher,
Aerztliche Leitung: **Dr. PODZAHRADSKY**,
ehemaliger 1. Assistenzarzt des Professors Winterhitz
in Kalkenleutgeben.
Schwedische Heilgymnastik, Massage, Elec-
trizität, Diätetiken (Taubentur), Inhalationen.
Reizende Lage im Helenenthal, von Baden
in 15 Minuten erreichbar; größter Komfort bei
mäßigen Preisen. 12601
Eröffnung 15. Mai.
Prospecte auf Verlangen gratis und franko.

Gräfenberg,
Brieknitz'sche Wasser-Heil-Anstalt
(Oest.-Schlesien). 12619
Das ganze Jahr geöffnet.
Weltberühmtes Quellengebiet und ausgebehtete Na-
delholzwaldungen. Auskünfte ertheilt der Eigen-
thümer **B. Brieknitz** und Badearzt **Dr. Gosanu**.

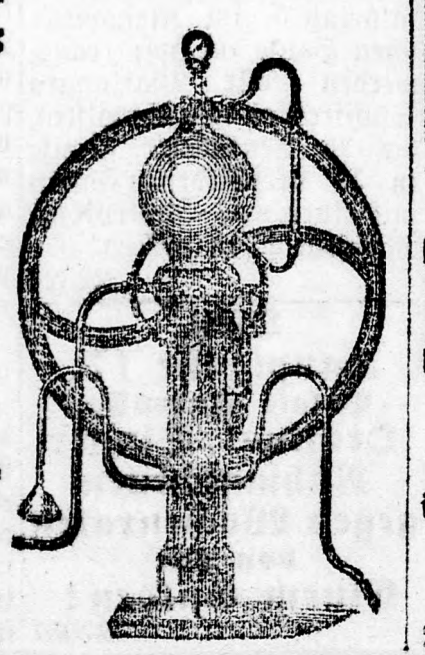
Sicheres Mittel gegen Harnröhren-Krank-
heiten.
Sammt Gebrauchs-Anweisung.
Dieses ausgezeichnete Mittel beizt gegen Harn-
röhren-Krankheiten eine sichere Wirkung, welche sowohl
von ärztlichen Autoritäten als auch von Seite des geehrten
Publikums durch Dankschreiben und Zeugnisse anerkannt
worden ist. — Durch seine leichte Anwendung, als auch
Annehmlichkeit, wird es gegen derlei, sowohl bei Männern
als Frauen vorkommenden, aus was immer für einer
Ursache entstandenen Leiden, besonders aber gegen Harn-
röhren-(Fluß-) Krankheiten angewendet und ist all be-
liebt geworden.
Bei längerem Gebrauche ist es, selbst bei veralteten
Leiden, den Organismen des Körpers ganz unschädlich.
Nähere Anweisung und Gebrauchsweisung wird
gratis beigegeben.
Preis einer Dosis fl. 5.— ö. W.
halbe Dosis fl. 2.50 kr. ö. W.
Zu haben in der Apotheke des **Jaggoni Széles**
im **Badorte Ujvágy** (Siebenbürgen.) In Budapest zu
haben: **Ferdinand Heruda**, Droguen-Handlung, Hat-
vanergasse Nr. 7. 12061

Lang Agoston,
Budapest, Rosenplatz Nr. 2.
Sonnenhirme.
Größte Auswahl in allen modernen Fagons aus den
neuesten Stoffen, in Seide, Wolle, S. d. Atlas u. Atlas
zu den billigsten und festgesetzten Fabrikpreisen.
Provinzaufträge werden prompt effectuirt. — Wiederver-
käufer erhalten entsprechenden Rabatt. 12229

Bad Neu-Schmecks,
Kaltwasserheilanstalt und klimatischer
Kurort für Lungenkranke.
Mit der heurigen Saison ganz reorganisiert und
durch fünf Neubauten ergänzt. Bis 1. Juli sehr ermä-
ßigte Preise: Pension monatlich 60 fl. (Zimmer, Verkö-
stigung, freie Badekur und Bedienung). Fahrermäßigung
auf allen Bahnen mit 33 1/2%. Der Frühling ist in der
Lätra meist anhaltend schön und zur Kur, namentlich für
Lungenkranke ganz besonders geeignet. 12625
Dr. Nikolaus V. Szontágh
in Bad Neu-Schmeck, per Zelta (Ungarn).

12083 Die kais. kön. priv.
Regulir-Füll-Oefen
und
Maschin - Sparherde - Fabrik
von
Josef Victorin,
Wien, IV., Grosse Neugasse Nr. 35,
empfiehlt sich zur Herstellung aller Arten Maschin-
Sparherden als auch engl.-franz. Splissbrat-
und Grillard-Maschinen und Kaffeemaschinen,
hält auch von transportablen Sparherden, ganz
den Oefen oder mit Gasen verheizt, so auch von
den rühmlichst bekannten
Patent-Regulir-Füll-Oefen
in geschmackvoll ausgestat-
teter gerippter Fagon und
besten Konstruktion
ein reichhaltiges
Lager zur Aus-
wahl vorrätig.
Preislisten franco u.
gratis. Provinzauf-
träge prompt gegen
Nachnahme.

Anstalt zur Einrich-
tung und Versorgung
von
SODA WASSER-
FABRIKEN.
Dr. Eugen Wagner
Budapest,
Soroksárergasse 96.



Gummi u. Fischblasen.
Echt französisch, von 5-8 fl., wie auch Damenbesatztäten (Pa-
riser Schwämme) pr. Dsb 4 fl. bei
Mor. Politzer, k. Bandagist,
Dealgasse, Budapest. 11088

Die klimatische
Kaltwasser-Heilanstalt
in Szolhva-Sársfalva,
Station Munkács,
ist vom 1. Mai eröffnet. Fahrermäßigung 33 1/2%.
Prospecturen auf Verlangen durch die
Anstalts-Direktion,
Munkács. 2232

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte erteilt und Anträge übernimmt die Expedition gratis.

Vorteilhaft für Damen.

Mad. L. Stein empfiehlt dem g. Publikum ihr erstes f. u. Lehr-Institut in Schnittzeichnen, Ecke der Waisnergasse, Eingang alte Postgasse 15, 1. Stock 8, im Hause bei **Altner & Kiss**.

10 fl. für den gründlichen Unterricht in

Schnittzeichnen, Maßnehmen, Zuschneiden u. Kleidermachen nach der besten, leichtfaßlichsten allgemein anerkannt geprüften **Pariser Methode**, wo bei zum Erlernen 1 Monat genügt. Das Schnittzeichnen allein ist in längstens 8 Tagen zu erlernen, schon viele Hunderte sicherten sich dadurch eine andauernde Existenz. Jede Schülerin kann sich im Institut ein Kleid anfertigen. Kleider werden zu 1 fl. 50 fr. zugeschnitten, auf Verlangen ganz passend zum Anprobieren geheftet zu 2 fl. 50 fr. Dasselbst der Verkauf der

Pariser Schnittmuster, aller Art Damenkleider und Kleidergarderoben, für jedes Maß und Alter passend, garantiert vorrätig. Jeder Schnitt ist in einem illustrierten Couvert von 50 bis 80 fr. **nur allein** bei **Mad. L. Stein** zu haben.

Avis!

Nr. 1. M. 290 F. 2170
Nr. 2. M. 60 F. 724

Eine Dreislererei samt Schnapsausgang u. Kraft, in der Theresienstadt am guten Posten, ist sogleich zu verkaufen. Näh. Auskunft in der Exp. 22337

Ein Ziegelmeister, der das Ringofensystem und die Erzeugung von Maschinesteinen versteht, wird aufgenommen gesucht. Bewerber wollen sich persönlich, mit ihren Zeugnissen versehen, bis längstens 5. Mai 1. J. vorstellen bei **D. v. Löwy, Neupest, Waisnergasse Nr. 3.** 22351

Lebhaftem Posten ist ein elegant eingerichtetes, in gutem Betriebe befindliches **Marchand des Modes - Etablissement**, auch für Damenkonfektionsgeschäft geeignet - eingetretener Familienverhältnisse halber zu übergeben. Auskunft erteilt aus Gefälligkeit die Adm. 22342

4 Zimmer Möbel, wenig abgenutzt, für **Brantleute** besonders geeignet, sind wegen erfolgter Abreise zu jedem annehmbaren Preise zu verkaufen im **Hofmagazine, Franz-Josephsplatz Nr. 8, vis-à-vis dem Széchenyi-Monumente.** Sehr schöne

Gassenwohnungen, 3-5 Zimmer, um den Preis von 400-750 fl. pr. 1. Mai zu vermieten. Die Wohnungen werden sämtlich neu hergerichtet, auch ein Gassengewölbe mit Wohnung. Trommelgasse 10. 22375

Sofort zu verkaufen! Ein Mehl- u. Hülsenfrüchtengeschäft, verbunden mit bedeutendem Brodkonsum auf dem belebtesten Plaze Budapest's wegen eingetretener Familienverhältnisse. Näh. in d. Exp. 22345

Eine schöne Villa

mit prachtvoller Aussicht und allem Komfort ist in **Klein-Tétény** billigst zu verkaufen. Selbe besteht aus 6 Zimmern, Vorzimmer, Küche, Speis, Veranda, Wirtschaftsgebäuden, ferner Blumen-, Gemüse-, Obstgarten und Park, hiezu 8 Viertel Weingarten, Pflanzhaus, Keller. Zu erfragen bei **Dr. F. Palák, Graf Karolyigasse 14.** 22196

Kerepeserstraße 12 bei **Albert Ellinger, Juwelier und Uhrmacher,** sind aus dem f. Verkauften ausgelagerte Waaren zu staunend billigen Preisen zu haben. — Uhren mit 5jähriger Garantie. Silber-Cylin. Kryst. Stalnglas fl. 8
Silb.-Anf. Krystallgl. fl. 11
Silb.-Anf. Doppelm. fl. 14
Silb.-Pat.-Doppelm. fl. 12
Silb.-Mem.-Krystallgl. fl. 14
Silb.-Mem. Doppelm. fl. 17
Gold-Damenring fl. 2.50
Goldbehering, mass. fl. 4.50
Golddiamantring fl. 8.50
Golddiamantring fl. 15.—
6 Paar silbernes
Dessertzeug fl. 8.—
6 Paar großes
Silber-Esszeug fl. 14.—
Provinzauftrag prompt.
Preisverträge gratis.

Oleanderbäume und ein Velociped sind billigst zu verkaufen. Ofen, Christinenstadt, Karacsongasse Nr. 19. 22142

zins passendes Geschenk für Fest- und Geburtstage wird ganz besonders der Roman:

„Die Geheimnisse des Hochspitals“ von **Gustav Klinger** empfohlen.

Dieser Roman, welcher schon bei seinem Erscheinen im „Politischen Volksblatt“ von dem Romanlesenden Publikum mit außerordentlicher Sympathie aufgenommen wurde, bewirkte in ganz kurzer Zeit das Erscheinen von zwei großen Separat-Ausgaben, die rasch vergriffen wurden und nach dem die Nachfrage nach diesem Romane noch immer eine sehr rege ist, wurde das Erscheinen noch einer dritten Auflage veranstaltet. Der Roman

„Die Geheimnisse des Hochspitals“ kostet 50 kr., mit Franco-Zusendung 55 kr. Als Fortsetzung der „Geheimnisse des Hochspitals“ sind vom selben Verfasser erschienen die **„Neuen Geheimnisse des Hochspitals“** ebenfalls 3 Bände stark; auch dieser Roman kostet 50 kr., mit Franco-Zusendung 55 kr.

Beide Romane zusammen 6 Bände stark 90 kr. mit Franco-Zusendung 1 fl. Bestellungen sind zu richten an die **Administration des „Politischen Volksblattes“**, Leopoldstadt, Spiegelgasse 5. Mit Nachnahme wird nichts verendet.

Eine Wohnung für 1. Mai gesucht, bestehend aus Vorzimmer, Küche, 2, eventuell 3 Zimmern, mit Wasserleitung, wenn möglich in einem neuen Hause. Anträge unter „Wohnung“ an die Exp. 22380

Ein Laden-Mädel aus gutem Hause wird in meinem Bäckerei-Geschäft ausgenommen. **Roman Breslmayer, VI., Gr.-Feldgasse 35.** 22327

Modistengeschäft

in der inneren Stadt, im besten Gang, mit schönem Kundentanz, billiger Preis, wegen Todesfall sofort zu verkaufen. Unterhändler nicht ausgeschlossen. Näh. d. Exp. 22302

Kost und Logis erhält ein anständiger junger Mann unter sehr mäßigen Bedingungen bei einer isr. Familie. Näh. die Exp. 22381

Möbel-Lager. Alle Gattungen **Salongarnituren** u. Tischermöbeln ist besser Ausführung sind am billigsten zu haben bei **M. A. Benedek, Karlsplatz Gewölbe 23.** 22381

Ein sehr großartiges **Palais** und eine herrliche **Villa,** beides Radialstraße, zu verkaufen. Näh. in der Exp. 22377

Französinen aus Paris, Nancy, Brüssel, sowie **Schweizerinnen,** ebenso eine vorzügliche **Kammerjungfer,** bewährt, empfiehlt die **Schulagentur Frau Anna Gerson** (Tochter der Frau Julie Beck in Wien), **Palatin-gasse 15, Barterre.** 22376

Für sparsame Hausfrauen empfehle ich die englische **Kaltwasser-Seife.** Deren Vorzüge sind: Ersparnis an Seife, Ersparnis an Arbeit, Ersparnis an Kohlen, **die Wäsche nicht angreifend,** per Stück, welches für 40 Liter genügt, 30 fr. Hauptdepot bei **Anton J. Eder, Franziskanerplatz 4.** Wer einmal einen Versuch mit dieser Seife gemacht, gebraucht nie mehr andere, als nur englische Kaltwasser-Seife. 22321

Anzeige. Indem ich meinen geehrten Kunden für das bisher mir geschenkte Vertrauen danke, mache ich zugleich bekannt, daß ich wegen Kränklichkeit mein Geschäft vom 1. Mai d. J. bis auf Weiteres auflöse, wo ich es dann wieder persönlich übernehme. Hochachtungsvoll **Franz Krainer,** Vorhang-Appretur. 22357

Die ungarische Ad-phalt - Aktien - Gesellschaft verlegt ihre Bureau am 1. Mai l. J. nach dem **Gisella-Platz Nr. 10, 1. St.,** im Hause der Ungarischen allgemeinen Affekuranz-Gesellschaft und übernimmt zu den billigsten Preisen: **Asphaltierungen von Trottoiren, Böden Einfahrten (glatt und gewürfelt), Korridoren, Kellern u. Kellern, Trottoiren bei Bauten, Trockenlegung feuchter Mauern, Reparaturen früherer Asphaltierungen und Eindachungen mit Asphalt - Steindachpappe.** Empfiehlt ferner ihre Fabrikate, als: **Asphaltad (in 3 Sorten), Asphalt-Mineral zur Erzeugung von Lack, Mineral-Oel, Asphalt-Waschmittel zum Selbstlegen von Asphalt in der Provinz und werden auch Kessel hiezu gegeben, schließlich ihre **feuerfesten Asphalt-Steindachpappe.** Ebenfalls wird auch ein Acquisiteur für Budapest acceptirt. 32363**

Ein lautionsfähiger Zapfenwirt, wenn auch in einem großen Geschäft, sucht eine Stelle. Näh. die Exp. 22378

Im Bücher- und Bilder-Antiquariat des **Bauer Sándor,** Waisnerboulevard Nr. 27, neben dem „Hotel zur Stadt Paris“, werden alle Gattungen Bücher, Bilder und Antiquitäten zu den conlaunten Preisen gekauft und verkauft. 22317

Sommer-Wohnungen. In der Freudiger'schen Villa, Giselstraße 2625, (früher Herminenstr.) sind noch Wohnungen zu vermieten. Auskunft erteilt der Gärtner daselbst. 22322

Lektionen, deutsch, französisch, italienisch werden bei mäßigem Honorar und bewährtester Methode in und außer dem Hause von einer **Dame** erteilt. Adresse in der Exp. 22354

Zu verkaufen. Eine schöne **Villa** oder Familienhaus, 14 Jahre steuerfrei, bestehend aus einem theils stockhohen Gebäude mit 8 Zimmern, großer Veranda und allen hiezu nötigen Lokalitäten, alles elegant möblirt, mit Wasser-, Gas- und Telegraphenleitung versehen und auf das bequemste eingerichtet. Der Garten hat viele ältere Obst- und Zierbäume, Glashaus, Gärtnerwohnung. Der ganze Grund hat 1600 Quadratklaster, liegt nahe der Stadtmauer in Ofen, in einer geundeten Lage und mit sehr schöner Fernsicht. Adresse in der Expedition. 22286

M. Rosenthal, vormals E. Horvath, V. **Hochstraße 27,** Stablisement für Gas-, Wasserleitung, Kanalisierung, Badeeinrichtungen, Dampfabapparate und Closets, allerlei Spengler- und Bauarbeiten, Beleuchtungsgegenstände für Schiff und Eisenbahn, sowie für Hausbedarf allerlei Küchengeräte. Die von der Horvath'schen Masse noch vorrätigen **Gasluster** um 50% billiger als überall. Montierung und Leitung wird prompt und billig ausgeführt. 21713

Zur **Beachtung!** Ich beehre mich hiemit einem p. t. Publikum anzuzeigen, daß mein reichsortirtes Lager von Stimm- und Klavierinstrumenten, sowie auch Garnituren, Balzacs, Ottomanen und auch einzelnen Fauteuils in verschiedenen Formen zu den billigsten Preisen zu haben sind. Bestellungen laut Zeichnung werden prompt effectuirt. **Fr. Bazar,** Tischlermeister, 78. Bezirk, Maximilianstraße 38, Budapest. 22258

Zu mieten wird gesucht ein kleines Haus mit Hof oder Garten, nicht zu weit von der inneren Stadt. Adresse: IV., Leopoldgasse 45, Thür 5. 22359

Eine **alleinstehende Frau** sucht bei einem Herrn oder Frau als Wirtschaftlerin gegen mäßiges Honorar oder Wohnung Stellung. Näh. die Exp. 22362

Für 1. Mai zu beziehen ist eine Wohnung, 2 Zimmer, Altov, Vorzimmer, Küche u. La-bagasse 37, 1. St. Jahres-zins 320 fl. 22360

Alle Gattungen Herrenkleider und Livreen überragen, in sehr gutem Zustande, werden billigst verkauft. **Christophplatz 2, 1. St.** 21610

Kanal- und Seutgruben-Reinigungs- und Kanal-Paraturen, dann Beistellung von allerlei **Fuhrwerken** übernimmt der Gefertigte zu den möglichst billigen Preisen. Diesbezügliche Aufträge werden angenommen in den **Depots, u. zw.: 1. Bez.,** Promontorerstraße 10, 2. Bez., Entengasse Nr. 15, 3. Bez., Neustift bei der Feuerweh und Altoven, Vajosgasse 182. 4. Bez., Leopoldgasse 5. 7. Bez., Kerepeserstraße 62. 8. Bez., Szilagyigasse 3. **Alcis Hause** 8. Bezirk, Vefesgasse 4. 22174

Wenig gebrauchte, auf's Beste! hergestellte **Dampfmaschinen, Lokomobile u.,** nur gute Systeme, und in allen Größen zu verkaufen. **Szabó & Wenzel,** Maschinen-Werkstätte, Komptoir II., Hauptgasse 14, Budapest. 22336

Ein im besten Gange befindliches, seit 33 Jahren bestehendes Geschäft auf dem besten und belebtesten Posten Budapest's ist mit oder ohne Waare abzulösen. Näh. in der Exp. 22352

Sommerwohnung in Káposztás - Megyer. Die **Baron Lazarini'sche Villa** nächst der Pesterbahn und der Dampf-schifflande in Neupest gelegen, ist an eine oder mehrere Parteien zu vermieten. Näh. Budapest, 2. Bez., Lukácsbad-Hotel. 22241

10,000 alte Thüren und Fenster sind in allen Dimensionen von den demolirten Häusern der Radialstraße zu staunend billigen Preisen bei **Brüder Eisler, Gr. Feldgasse 43** zu haben. 21574

Villa am **Schwabenberg,** reizend gelegen, dichter Schattendach, mit 4 Zimmern, Küche, Esskeller, Glashaus zu verkaufen und sofort zu beziehen. Näh. d. Exp. 22329

Anwinkel-Sommerwohnung, bestehend aus zwei möblirten Zimmern, mit Fortepiano, glassegedeckter Veranda, Boden, Keller separat stehender Küche, in der Nähe vom Fasan und Straßenbahn. Näh. die Exp. 22220

Buchhalter, Schrift, gewandter Korrespondent, gegenwärtig in einer Provinz-Dampfmühle Ungarns über 2 Jahre thätig, sucht in gleicher Eigenschaft Placement. Gen. Zuschriften unter „Prima Referenzen“ an die Adm. 22288

Avis für Konfektionäre und Damenschneider. Am Universitätsplatz 5, im Klenovits'schen Hause, im Hofe rechts, werden alle Gattungen Stoffstreifen vom schmalsten, bis 75 Centimeter Breite in 12 verschiedenen Falten mit einer neu konstruirten Maschine schön pliffirt. 22326

Ofen, Hauptgasse 17. Palais Andrássy. Original Singer Nähmaschinen gegen **Wochenraten** von nur **Einem Gulden!** 22057

Mechaniker, tüchtig im Telegraphen-Installationsfache wird aufgenommen. — Jene, die bei Anlagen für elektrische Beleuchtung thätig waren, erhalten den Vorzug. Offerte, mit Angabe des Alters und der Referenzen sind an die **Direktion des Budapester Telephon-Netzes** in Budapest, V., Furdótoza 10, zu richten. 22314

Ein Gewölbe in der Trommelgasse Nr. 10 ist vom 1. Mai zu vergeben. Näh. bei **Guttman L., Kerepeserstraße 34.** 22346

Zu Promontor ist ein ebener Keller, eingefanert, für 3-400 Eimer sofort zu verpachten. Näh. in der Exp. 22116

Jedweder Zahnschmerz muß schwinden bei Anwendung von **Prof. Pfeffermann's amerikanischen Zahntinktur.**

Diese amerikanische Zahntinktur, aus reinen, bei uns nicht angewandten heilbringenden Kräutern bereitet, heilt allsogleich jeden Zahnschmerz, stärkt das Zahnfleisch und besser Nerven, reinigt die Zähne von schadhaftem Anzatz, ohne das Email zu schädigen, beizt überhaupt Vortheile, welche keiner der bis jetzt bekannten Tinkturen zukommt. Erfolg sicher, Atteste liegen zur Einsicht auf. Auch ist daselbst das gleich wunderbar wirkende amerikanische Zahnpulver zu haben. Eine Flasche von Prof. Pfeffermann's amerikan. Zahntinktur kostet 1 fl., 6 Flaschen 5 fl. Zahnpulver eine Schachtel 40 fr., 6 Schachteln fl. 1.80 Zu haben Budapest im Generaldepot **Jos. Maybaum, Karlsring, Br. v. Drapyschem Hause,** sowie in allen renommirten Apotheken und Parfümeriehandlungen. 3291

Eine diplomirte **Erzieherin!**

Ungarin, mit mehrjähriger Praxis, aus guter Familie, die ihre Erziehung in Budapest bei den englischen Fräulein im Institute als Elewin genossen hat; der deutschen und französischen Sprachen mächtig ist, und sowohl in diesem als auch in allen Zweigen der Literatur, Wissenschaften und Klavierspiel einen gründlichen Unterricht erteilt, sucht Engagement in einer vornehmen christlichen Familie, an einer Schule als Sprach- oder Musiklehrerin; bei mütterlichen Kindern übernimmt sie auch die Leitung des Hauswesens. Gefällige Zuschriften werden in der Exp. entgegenommen sub „Ungarische Erzieherin Frä. Anna Nr. 36“, wo auch die Adresse zu erfragen ist. 22180

Gábor Deutsch, Klavier-Etablissement, Giselaplatz 2, empfiehlt neue und überspielte Stub-flügel von anerkannt besten Meistern zu staunend herabgesetzten Preisen, auch gegen Ratenzahlung. Klaviere und Pianinos werden während der Sommersaison auch ins Grüne gegen eine monatliche Leibgebühr von nur 5. W. fl. 4 aufwärts vermietet. Alte Klaviere werden gegen neue umgetauscht, Klavier-Stimmungen und Reparaturen durch einen bewährten Wiener Klaviermacher, ebenso die Verpackung und der Transport von Klavieren, Pianinos u. s. w. unter Garantie prompt beforgt. 20542

Feuilleton-Zeitung des „Neuen Pester Journal“.

Budapest, Sonntag, den 30. April 1882.

Wiener Briefe.

Original-Fuilleton des „Neuen Pester Journal“

— 28. April.

In diesen Tagen, da das seltene parlamentarische Schauspiel einer gemeinsamen Delegations-Sitzung sich hier vollzogen — habe ich es an mir selber erfahren, welchen Werth eine ehrliche Konstitution auch individuell haben kann. Wäre mir statt einer solchen nur eine Scheinkonstitution verliehen, ich könnte heute wahrscheinlich hier sitzen und Ihnen anstatt des gewöhnlichen Wiener Briefes meinen Nekrolog schreiben. Unter allen Umständen bleibt's eine Blauderei aus der Krankenstube, die ich Ihnen heute beschreiben muß, mit dem Ausblick freilich auf blühende Gärten, sonnige Straßen und fröhliche Menschen. Der wunderschöne Monat Mai steht vor der Thür — doch nein, wir schreiben dieses herrliche Datum ja nun schon seit nahezu drei Monaten. Der milde Lenz hatte dem Winter diesmal seine ganze Rauheit von der Stirne geküßt, und es muß wohl dem alten Herrn selber Spaß gemacht haben, da er die Eiszapfen von seinem mächtigen Barte allmählig schmelzen und sich selbst im Flügelkleide der Jugend einherhulzen sah. So ließ er denn gutmüthig den muthwilligen Jungen gewähren, der aber trieb es immer lustiger und toller, und das liebe Menschenvolk hatte seine Freude daran, und anstatt mit Schneebällen bewarf man einander mit Beilchenblüthen. Alles schäkerte und scherzte, und wenn der Winter ja wieder einmal über die Straße zog und sein Gesicht in ernste Falten legte, so glaubte man ihm nicht, ja man lachte ihn sogar aus. Das verdroß den alten Herrn gar sehr, und in seinem berechtigten Grimm beschloß er, ein Exempel zu statuieren, um sich den Respekt zu erzwingen, welchen die muthwillige Menge in ihrem Unverstand ihm zu versagen begonnen. Und eines schönen Ostermorgens — noch Tags vorher hatte man die Hitze „unerträglich“ gefunden — da feierte er selber, den man schon längst heimgegangen wähnte, wieder eine Auferstehung mit Schrecken. Als die Leute erwachten, fanden sie die armen Beilchen erfroren, auf den Dächern lag der Schnee, und die Bäume, die schon im hellen grünen Blätter-schmuck dagestanden, mit frostigem Reif überzogen. Ein paar städtische Razälpler mußten, nachdem sie sich die Glieder blau gefroren, mit einem Frühstück vorlieb nehmen, wie es ländlicher kaum gedacht werden kann: gekochtes Stroh mit Unschlittkerzen; und wie in alter Zeit Brauch war, schwere Heimsuchungen durch gewisse Erinnerungszeichen festzuhalten, der Mit- und Nachwelt zum warnenden Gedächtniß, also kann man heute schon in hiesigen Auslagen reihenweise eine neue Gattung von Unschlittkerzen sehen, die sich äußerlich von den althergebrachten nicht unterscheiden, wohl aber eine den Zeitansforderungen entsprechende unschätzbare Eigenschaft besitzen: sie sind — wie eine erläuternde Zuschrift vielsagend bemerkt — „genießbar“. Ob auch verbrennbar, ob Weides, ob nur eines von Weiden, ob zum Theile verbrennbar, zum anderen Theile genießbar — das sind lauter Fragen, die sich erst beantworten lassen, wenn das Geheimniß ergündet ist, ob diese höchst zeitgemäßen Unschlittkerzen beim Lichtzieher oder — beim Konditor, oder durch die vereinigte Kunst dieser Weiden zu Tage gefördert sind. Eine schüchterne Anfrage an mei-

nen Arzt, ob es mir vielleicht gestattet sei, wenigstens ein paar Unschlittkerzen zu essen, wurde mit einem Blide strengster Zurückweisung erwidert. Also müssen mein Appetit und Ihre Neugierde — soweit Beide in diesem Punkte ernst zu nehmen sind — wohl noch eine Weile ungestillt bleiben.

Aber gar so ernst hatte es auch der Winter mit seinem Zorne nicht gemeint, es war ihm genug, diesem unbeständigen Menschenvolk bewiesen zu haben, daß er trotz alledem noch immer Jemand sei; und nachdem er die Felder und Gärten tüchtig durcheinander gefegt, die vorzeitigen Lenztänder hinter den warmen Ofen zurückgedrückt, den dahinstürmenden Gebirgsfegen ein Bißchen Tobesahung vor die Augen geweht, und so den menschlichen Uebermuth, wo er dessen nur gewahr worden, tüchtig zurecht gerüttelt, zeigte er sich auch gar bald wieder versöhnt, als sein jugendlicher Nachfolger ihn um den Bart kraute und mit seinen weichen rosigen Fingern ihm die alten wetterharten Wangen strich. „Gelt, Papa, nun darf ich auch wieder ein Bißchen regieren?“ schmeichelte der junge Frühling. „Meinetwegen denn — brumme Jener — Ihr junges Volk könnt es nun einmal nicht erwarten. Aber ich sage Euch, es bleibt nichts Geschehenes dabei und vor Allem vergeßt nicht, daß ich noch wiederkommen kann, wenn Ihr mir's zu bunt treibt!“

Damit packte der Alte Hut und Stock und zog von dannen. Der Andere aber hüpfte hinaus und verkündete es, und alsbald ging ein Trilliren und Jubiliren durch die Welt. Alles freute sich, bis auf den armen Schnee, der sich nun mit einemmale so gottverlassen fühlte, daß er zu weinen anfing, und dem ein paar Sonnenstrahlen solche Schmerzen bereitet, daß er sich immer mehr unter Qualen wand und schließlich sich ganz und gar in Thränen aufgelöst hatte. Und noch ehe er in die schwarze Erde versunken, mußte er die allgemeine Freude darüber anhören, daß es mit ihm zu Ende gehe. „Ist es denn wahr?“ hörte er die Rose flüstern. „Gewiß, ich sah's mit eigenen Augen durch die Fenster des Treibhause's hindurch!“ — „Trilliri, Trilliri!“ — pfiff ein Späzlein, das eben durchflog — das muß ich gleich dem Fliederbaum erzählen!“ — „Dummer Spaß — antwortete der Flieder — siehst du denn nicht, daß ich Lante Kastanie gerade mir gegenüber habe?“ . . . Und so erzählten es eine Weile Gines dem Anderen, da plötzlich ging in strahlender Majestät die Sonne auf und die erzählte es mit ihrem warmen berebten Worte Allen miteinander, und ihr konnte man wohl glauben. Und plötzlich erschienen die Beilchen, die Rosen, die Maiglöckchen, so frisch und lebensduftig, wie nie vorher, sogar die Milanthusbäume schlugen aus — aber nicht die auf der Wiener Ringstraße — die Wildkastanie aber und der süße Flieder schmückten Weg und Garten, und wer für derlei keinen Sinn hat, der mag sich einen Bund Spargel auf den Hut stecken und sich ihn später fochen lassen. Das Menschenvolk aber genießt nun den legitimen Frühling vorzüglicher und bedächtiger, als den vorzeitigen, denn es sich übermüthig hingeeben. Es besucht die Rennen nicht, ohne der kühlen Abende der Heimsfahrt zu gedenken, die leichten Frühlingstoiletten werden nun erst mit wohlwogendem Maß zur Schau getragen, und ein Genuß, über den man schon vor zwei Wochen, als nicht mehr saisonmäßig, die Näschchen rümpfen wollte,

ist rasch und ausgiebig wieder zu Ehren gekommen — das Theater.

Freilich ist in den beiden Hoftheatern gerade jetzt ein Uebrigtes gethan worden, um das Interesse des Publikums zu erwecken. In der Hofburg hat ein Dichter, welcher nun schon über zwei Jahre daselbst antichambrieren muß, seinen Einzug gehalten, und siehe da, nun stellt sich's heraus, daß man ihn eigentlich vor allen Anderen hätte eintreten lassen sollen. Wie sehr auch eine gewisse hämische Kritik, die hier nun einmal das Bürgerrecht genießt, selbst diesem Talente gegenüber bei ihrer traditionellen Verneinung beharrt, im Großen und Ganzen muß man zugeben, daß Wildenbruch eine hochbedeutende dichterische Erscheinung, daß seine „Karolinger“ ein über das Produktions-Niveau der letzten Dezennien sich weit erhebendes Bühnenwerk seien. Wildenbruch wird die deutsche Bühne — das darf man vielleicht heute schon sagen — dauernd beherrschen, und was speziell Wien betrifft, so ist er bedeutend genug, um sich über die Köpfe gewisser Kritiker hinweg sein Publikum zu erobern. In der Oper werden jetzt, wie aus einem unerhöpftlichen Füllhorn, die Gastspiele ausgeschüttet, und man möchte es gar nicht glauben, daß in unserer so primadonnen- und tenorarmen Zeit mit einem Male so heidenmäßig viele Tenore und Primadonnen zum Vorschein kommen können. Freilich ist nicht Alles Gold, was glänzt, aber manch' gebiegen Körnlein ist doch wohl darunter, und der Liebe Müß' selten ganz umsonst. Von morgen ab sind die ausverkauften Häuser an der Tagesordnung: Frau W i l t kehrt wieder zurück an die Stätte ihrer ersten und schönsten Triumphe. An der lebhaftesten Theilnahme, welche dieses Gastspiel erweckt — schon seit acht Tagen ist Alles vergriffen — ist wohl erkennbar, wie unvermindert die Sympathien sind, deren die treffliche Künstlerin hier genießt. Sollte man es wohl glauben, daß die Letztere diesmal eine Art von Lampenfiebers empfindet, da sie jene Bretter wieder betreten soll, auf welche sie stets sieghaft einhergeschritten, wie Keine vor und Keine nach ihr? Und das scheint in der That der Fall zu sein, wenn ich nach gewissen Anzeichen schließen darf — den Anzeichen einer ostentativen Wieder-Annäherung zwischen der Sängerin und der Kritik, die ihr einst so übel mitgegangen. Hoffentlich wird es diesmal nicht wieder zu jenen Disharmonien kommen, die ihren Grund seinerzeit nicht in dem Mangel an künstlerischem Urtheil, wohl aber in dem Mangel an guter Lebensart und in einem erdrückenden Ueberflusse der unfassbarsten Geschmacklosigkeiten hatten. . . . Stadttheater und Wieden richten sich schon auf die Sommer-Campagne ein. Im ersten wird die anmuthige W e i s s e, welche seither am Frankfurter Theater zum Liebling avancirte, morgen ein Gastspiel eröffnen (auch da sieht die Burg mit scheelen Augen zu — aber vor zwei Jahren, als sie die Weisse um ein Billiges haben konnte, veräußerte sie es, zugugreifen), im letzteren wird eine hier noch unbekannte Offenbach'sche, „Doktor Dr.“, vom Stapel gelassen, der demnächst eine Ausstattungs-Komödie im größten Stile, „Tausend eine Nacht“, folgen soll. Morgen schließt das Carltheater seine Hallen. Das einzige Theater, welches sonst immer spielte, muß diesmal zuerst schließen — ich weine ihm keine Thräne nach. Der neue Direktor wird da an Haupt und Gliedern reformiren müssen, will er dem Institute nur halbwegs wieder auf die Beine helfen.

(16. Fortsetzung.)

Marco.

Roman nach dem Französischen des G. Peirebrune.

Deutsch von A. Scarnes.

6.

Aber am Abend vor seiner Abreise hatte sein Freund, der wadere Ortspfarver, zu ihm gesagt:

— Sehen Sie, lieber Simon, ich selber brauche keinen Zeitmesser bei mir zu tragen. Die Thurmuhr genügt mir vollständig. Aber Sie, in Paris, müssen eine Uhr haben. Thun Sie mir den Gefallen und nehmen Sie die meine hier.

Und als Simon sich weigerte, fügte der Pfarver hinzu:

— Man schlägt alten Freunden keine Bitte ab, wenn man von ihnen scheidet, wissen Sie das? Nehmen Sie das Ding da, zu meinem Angedenken.

— Als ob ich des bedürfte, damit ich meines Wohlthäters nicht vergesse! stammelte der alte Pädagog, und heulte wie ein kleiner Junge vor Rührung, indem er dem Pfarver den Willen that. Aber seitdem schaute Simon jede Viertelstunde auf seinen kostbaren Schatz und jedesmal war er dabei auf's Neue zu Thränen gerührt.

Jetzt nahm er sein Bündel wieder auf und beeilte sich, um an Ort und Stelle zu gelangen und die verlorene Zeit wieder einzubringen. Als er am Waldpavillon angelangt war, stand dort schon der Wagen vor der Thür, der die Reisenden zur Bahnstation bringen sollte.

Bald erschien Marina mit Marco. Sie war still und niedergeschlagen. Marco schien größer seit seiner Krankheit; sein Gesicht war bleich und seine Miene

tiefernt, Beide nahmen im Wagen nebeneinander Platz, und ihnen folgte die alte Margarethe, geschäftig und seelenvergnügt; Simon stieg zuletzt ein, sein Bündel auf den Knien, seine Bücher und Papiere unter die Arme gepreßt.

Dann ging es fort! Der alte Lehrer dachte den Verstand zu verlieren, als man ihn zum ersten Male in Paris herumführte. Alle diese geschäftig durcheinander rennenden Leute stießen und drängten den guten Alten so ohne Umstände, daß er sich beständig nach dem Ginen oder Andern umschaute, und offenen Mundes stehen blieb, als ob er sich denjenigen merken wollte, der ihn also behandelte; dann schüttelte er bedenklich die Ohren.

Glücklicherweise nahmen solche Promenaden bald ein Ende; der kleine Haushalt richtete sich in einem alten Hause des „Vogesenplatzes“ ein.

Ein Monat verstrich, der erste seit Marco's Ankunft in Paris. Marina's Herz zählte die Stunden. Man erhielt Nachrichten aus Saint-Price; Marina und André, Alice und Marco, Simon und der würdige Pfarver wechselten höchst regelmäßig Briefe.

Mademoiselle Jean Kattier wurde! indes bald seltener und kürzer, und auch höchst vernünftig.

Endlich, schrieb sie eines Tages, habe ich ein langes Kleid bekommen! Ich sehe ganz, ganz anders aus.

Um so schlimmer, antwortete ihr Marco, denn ich wünsche, daß Du stets dieselbe bleibest.

Marina schrieb an André;

„Es ist ein wahres Glück, daß Simon meinen armen Marco begleiten sollte. Was wäre geschehen, großer Gott! wenn ich nicht zurück könnte zu Dir! Kann ich leben ohne Dich? O, wenn ich es wagte, ich eilte zur Stunde in Deine Arme. Aber ich darf es ja nicht! Wenn Du wüßtest, was es mich

kostet, meine Traurigkeit zu verbergen! Mein Marco freut sich so sehr über all das Neue, das ihn hier umgibt, daß ich mir meinen Trübsinn zum Vorwurf anrechne! Ach! Ich sehe überall nur Dich, Geliebter! Zuweilen täuscht mich eine flüchtige Ähnlichkeit, die auftaucht unter der Menschenmenge hier, entweder auf der Straße oder im Theater. . . . Dann erhebt mein ganzes Wesen, und ich frage mich. . . . Wenn er es wäre? Aber bald zerfällt der Wahn dieses Augenblicks, wie Wolken zerrinnen, und Form und Gestalt wechseln, und ich sinke zurück in die vorige Apathie, die noch die einzig mögliche Außenseite ist für mein Leid. Müßte ich noch einen Monat hier in Paris bleiben, ich glaube, mein Haar würde ergrauen darüber, und es ist mir, als sei ich um Jahre gealtert in dieser Zwischenzeit. Bist Du doch mein Leben, mein Frühling, geliebter André, und soll ich glücklich sein und heiter lächeln in Jugend und Freude, muß ich in Deiner Nähe atmen! Wo ein Motiv finden, daß ich zurückkehren kann, und welches ich gestehen dürfte!“

André erwiderte:

„Gedulde Dich, ich bin stark beschäftigt, meiner Erbschaftsangelegenheit wegen, und selbst fast immer unterwegs. Ich bleibe nur eine kurze Zeit in Saint-Price und muß mich wieder auf längere Zeit von da entfernen. Warte daher und bleibe bei Marco, so lange als möglich, damit Du nicht sobald wieder nach Paris zurückkehren hast. Suche Dich zu zerstreuen, und sei nicht so niedergeschlagen, denn das Leben ist keine Elegie, wie Du es zu nehmen scheinst; man muß sich fügen in Unabänderliches und dessen Freuden suchen, statt sie zu fliehen, und sich mit genossenem Glück in der Erinnerung trösten. . . . Muth! daher, theure Freundin! und auf Wiedersehen!“

Seit heute Mittags ist Wien um eine Sehenswürdigkeit ersten Ranges reicher. Eine belgische Gesellschaft hat am Eingang des Praters im Stil der neuartigen Panoramen ein Etablissement erbaut, dessen Porten sich heute einem geladenen Publikum eröffnen, und von morgen ab sich vor aller Welt aufthun sollen. Die Darstellung hat aus der Reise unseres Kronprinzen „Kairo und die Ufer des Nils“ zum Gegenstande, und der Beschauer wird in der That auf das angenehmste angeregt von dem fremdartigen und in seinen tausendfältigen Details so stimmungs- und lebensvollen Bilde, das sich da vor ihm in plastischer Anschaulichkeit und greifbarer Lebendigkeit entwickelt. Der Maler Emile Watets hat in dem gesammten Arrangement dieses Bildes wie in der künstlerischen Ausführung desselben eine Leistung geschaffen, welche sich von den auf den bloßen Effekt hingehenden ähnlichen Darbietungen der letzten Jahre entschieden und vortheilhaft abhebt. Das Bild hat auch einen streng künstlerischen Werth, und darum wird vielleicht sein Erfolg ein um so größerer und dauernder sein.

Vom Ringtheaterprozeß will ich absichtlich schweigen. Er ist langweilig, und er ist es nicht erst seit heute. Das ewige Spiel vom Kessel und vom Denskopf, die sich gegenseitig anschwärzen, und am Ende Beide schwarz sind. Daß der Prozeß langweilig ist, möchte ich ihm übrigens nicht zum Vorwurf machen, wenn er nur zu irgend einem praktischen Ziele führen wird. Ich fürchte aber, der Prozeß wird nicht nur langweilig bleiben, sondern auch ärgerlich werden — und das wird das Aergertliche daran sein. I. S.—r.

Allerlei.

(Aus der alten Zeit.) Ungefähr siebenhundert Jahre mögen es jetzt sein, da sandte König Philipp der Zweite von Frankreich eine Gesandtschaft an den englischen König Johann, welche den Lehteren des Nordes, begangen am Prinzen Arthur, beschuldigen und ihn entweder vor Gericht oder zum Zweikampf auf Tod und Leben fordern sollte. King John aber hatte weder Lust zu dem Einen, noch dem Anderen, schickte aber einen seiner Reden, den riesenhaften Ritter de Courcy, welchen er zu diesem Zwecke und unter dieser Bedingung aus dem Gefängnisse entließ, nach Frankreich, damit dieser seines Königs Sache vertheidete. Des Franzosenkönigs Champion lief entriegelt beim Anblick des anglo-normannischen Riesen davon. Die Könige aber, welche trotz ihrer Feindschaft beide gekommen waren, um dem Kampfe zuzusehen, forderten, um nicht ganz leer auszugehen, den Sir de Courcy auf, ihnen eine Probe seiner Stärke zu geben. Da band der de Courcy seine Sturmhaube ab und setzte sie auf einen der Pfähle, welche den Kampfplatz eingrenzten. Darauf zog er sein Schwert und that damit so einen fürchterlichen Hieb auf die Sturmhaube, daß das Eisen mittendurchgeschnitten ward und das Schwert tief in den Pflock hineinjühr. Keiner der anwesenden Ritter vermochte die Klinge aus dem Holze zu reißen bis auf den, welcher den Schlag gethan hatte. König Johann aber nahm ein seidenes Barett und setzte es dem Ritter auf. Dabei sagte er: „Nie mehr sollst Du brauchen dies Barett vom Haupte zu nehmen, weder vor einem Anderen, noch vor Deinem König.“ Dies Vorrecht vererbte sich nun von Vater zu Sohn im Geschlechte der de Courcy, Grafen und Earls von Kinjale. Wenn sie am Hofe erschienen, so zogen sie allermal erst den Hut, nachdem sie ihn einige Zeit auf dem Haupte behalten und das ging bis auf den de Courcy zu Georg III. Zeiten. Dieser aber mißbrauchte sein Vorrecht, indem er den Hut in seines Königs Gegenwart gar nicht absetzte. Da sagte König Georg zu ihm: „Dieser Edelmann hat das Recht, vor uns bedeckten Hauptes zu stehen, und dies Recht hat ihm König Johann verliehen. Ein Recht aber, welches ihm auch König Johann nicht verleihe konnte und welches er sich ungerechterweise anmaßt, ist das, den

Hut auf dem Haupte zu behalten vor — diesen Damen.“ Dabei wies der König auf die Damen seines Hofstaates und der de Courcy that beschämt den Hut vom Kopfe. Die alte Sitte, welche sechshundert Jahre den Stolz eines edlen Geschlechtes gebildet hatte, war von diesem Tage an erloschen.

(Nichts Neues unter der Sonne!) Das bestätigt sich auch bei dem Projekt der Durchstechung des Isthmus. So modern es uns anmüthet, es wurde bereits vor 1800 Jahren gefaßt und kein Geringerer als . . . Kaiser Nero war es, welcher, als er anlässlich der olympischen Spiele in Griechenland verweilte, auf die Idee kam, diesen Isthmus zu durchstechen. Die Ausführung sollte sofort beginnen. Der Kaiser ließ die Linie traciren und stach in ganz moderner Weise in Gegenwart seiner Würdenträger und einer ungeheueren Volksmenge mit einer goldenen Schaufel dreimal in die Erde. Die an der griechischen Küste befindlichen, wegen politischer Verbrechen zu Zwangsarbeit Verurtheilten mußten die Erarbeiten übernehmen, während die Brätorianer sich an die Felsenpreparationen machten. Allein nach wenigen Wochen wurde die Arbeit eingestellt, angeblich aus dem Grunde, weil einige ägyptische Gelehrte einen bedeutenden Unterschied der Meereshöhe auf beiden Seiten der Landenge gefunden haben sollten. Thatsächlich aber scheint der Nero die Nachricht von dem Aufstande des Vindex zur schleunigen Abreise und zum Aufgeben seines Projectes bewegen zu haben. Obgleich man den großen Nutzen der Sache erkannte, wollte man sie nach dem Tode des Kaisers nicht wieder aufnehmen, weil man Alles, was der Tyrann begonnen hatte, verdammt. Verschiedene Umstände deuten darauf hin, daß man unter den späteren Kaisern, etwa zur Zeit des Theodosius, neuerdings den Isthmus durchstechen wollte, jedoch bald davon abstand. Es ist übrigens auch nicht unmöglich, daß die Idee des Durchstiches aus noch früherer Zeit, nämlich aus den Perserkriegen stammt, aber, obgleich ihre Durchführung von großer strategischer Vortheile gewesen wäre, wohl berathen, aber nicht durchgeführt wurde. . . . Auf jeden Fall aber bemächtiget sich auch in diesem Fall Nephtis's Weisheitspruch: „Wer kann was Dummes, wer was Kluges denken, was nicht die Vorwelt schon gedacht?“

(Einige seltsame Patente) wurden in letzter Zeit bei dem Patent Office in Washington nachgeschickt. Eine Lady verlangte ein Patent auf eine Nadel zum Haarfräseln, die zugleich als Papierschere, Kleiberträger, Bouquethalter, als Schamlnadel und als Merkzeichen für Bücher gebraucht werden könnte. Ein Anderer bat um ein Patent für einen „Herd-Grüßer“. Dieser sollte aus einem hohlen, mit kleinen Löchern versehenen Herdzeug bestehen, der durch ein biegsames Rohr in Verbindung mit einem Wasserreservoir im Wagen steht, so daß der Kutscher das Pferd trinken lassen könne, ohne anzuhalten. Ein Dritter wollte ein Gewicht für Ruchschwänze patentirt, das Milchfüße verhindern sollte, während des Melkens mit ihrem Appendix um sich zu schlagen. Zwei Patente waren religiöser Charakter: eines sollte Stammen heilen durch häufige Wiederholung des Vaterunser mit lauter Stimme, das andere hieß: „Der Freund des Schnarchers“ und bestand aus einer Vorrichtung, die an der Rücklehne von Kirchensitzen angebracht werden und es Solchen, die während einer Langweiligen Predigt einschlafen, ermöglichen sollte, das Schnarchen zu unterdrücken, und somit nicht ihre andächtigen Nachbarn zu stören.

(Die Kirchen des Grafen Chambord.) Seit Jahren pflegt Graf Chambord, bevor er seinen Winteraufenthalt, die Villa Beckmann in Görz, verläßt, um nach Frohsdorf zurückzufahren, die ersten frühreifen Kirchen aus der Umgebung der genannten Stadt zu verkaufen. Auch heuer wollte der Graf seine, auf den 20. d. M. anberaumte Abreise von Görz nicht früher antreten, bevor er nicht die Erfüllung seiner Lieblingswacht verhofft hatte. Diesmal kostete es aber wirklich große Anstrengungen, den Wunsch des Grafen zu erfüllen und nur erst nach langem Suchen konnte man vierzig reife Kirchen, das Stück zu zehn Kreuzern, zusammenbringen. Nachdem der Graf seine Kirchen verzehrt hatte, fuhr er zum Bahnhofe und bestieg hier den Wiener Zug.

Noch eine, dann zwei Wochen geduldete sich Marina; allein Marco, der sie bleicher und bleicher werden sah mit jedem Tage und den Grund ihres Trübnißs errath, ja in ihrem Innern las, drängte sie zur Abreise. Es kostete ihn einen bitteren Kampf! Aber Marco war willensstark und hörte nicht auf die Stimme des eigenen Herzens, das vor der Trennung bangen wollte.

— Nun, sagte er eines Tages, sich in den Fauteuil lehrend, auf dem seine Mutter saß, und beide Hände auf ihre Schultern legend, in einer Stellung, daß sie sein Antlitz nicht sehen konnte, was ist es doch mit unserer Verabredung? . . . Du solltest Deinen großen Jungen allein hier lassen, nicht?

Sie antwortete nicht, und barg das Gesicht in beide Hände. Scham und Schmerz bestürmten ihr Inneres. Sie konnte ihre Liebe zu André nicht besiegen und der Gedanke an ihren Sohn hatte unsäglich viel des Bitteren in diesem Augenblicke für sie.

— Ich that Unrecht, Dir überhaupt zu gestatten, mich hierher zu begleiten, sagte er festen Tones. Ich bedarf der Ruhe, soll ich arbeiten! Und so lange Du hier bist, bin ich besorgt um Dich. Du bedarfst der Landluft, Paris taugt nicht für Dich und Deine zarte Gesundheit. Ich will, daß Du abreisest, Mutter, unverzüglich sogar!

Er küßte sie zärtlich und trodnete ihr die Thränen von der Wange und es ward beschlossen, daß sie binnen acht Tagen Paris verlassen solle.

Marina schrieb an André: „Ich komme, erwarte mich . . .“

Drei Tage später, zur Frühstücksstunde, fragte Madame Delange:

— Ist die Post angekommen?

Denn sie hatte seit längerem keine Nachrichten von André, und erwartete jeden Morgen mit hoch-

klopfendem Herzen den Postboten. Heute erhielt Marco Briefe.

— Von Seraphin! murmelte dieser, den Umschlag abreißend. Armer Bursche, ich vergaß bisher, an ihn zu schreiben.

Aber plötzlich verfärbten sich Marco's Wangen, indeß er die erhaltenen Zeilen durchlas. Marina's Auge haftete brennend auf dem Blatt. Seraphin schrieb viel leicht André's wegen. War dieser erkrankt? Athemlos fragte sie:

— Was ist's?
— Seraphin meldet uns eine Neuigkeit, erwiderte Marco, sichtlich nach Worten ringend. Madame Rattier reist mit ihrer Tochter nach den Pyrenäen.

— Das ist Alles?

Marco schnürte eine fürchtbare Ahnung die Kehle zusammen. Jedermann wußte in Saint-Price, daß seine Jugendgepielin so gut wie seine verlobte Braut war, und Seraphin war besser noch davon unterrichtet, als alle Anderen.

Was sollte dieser Brief nun, der so sichtlich in bizarren, halb unverständlichen Phrasen abgefaßt war und von der Abreise Mademoiselle Alice's Kunde brachte? „Ich bin, lautete eine Bemerkung, sehr in Verlegenheit, Herrn de Terris' wegen, der mir die Geschäfte hier allein überläßt, denn er begleitet die Damen Rattier . . . man reist morgen Abend ab . . .“

Marco hatte niemals den Neckereien seiner Freundin, André's wegen, die geringste Wichtigkeit beigemessen; jetzt aber gedachte er derselben und er ahnte ein schweres Unglück, das sowohl ihn als seine Mutter bedrohte.

(Fortsetzung folgt.)

Fremdenliste.

Vom 29. April.

Hotel de l'Europe. Graf N. Esterházy, Partikular, Wien. — Graf Klebelsberg, Partikular, Klausenburg. — Baron N. Bay jun., Gutsb., Galop. — Baronin Bányász-Bay, Gutsb., Simánd. — Cavaliero di Besso, General-Sekretär, Triest. — N. v. Mayr, Generalrath, Wien. — G. v. Lueders, Partikular, Kopenhagen. — Alcabe D. Rodriguez, Saragossa. — M. Martinengo, Gutsb., Alcantara. — A. Entremont, Kaufm., Wien. — J. Zbilieski, Gutsb., Podwielka. — Marie Zbilieska, Gutsb., Podrozkaja. — J. Oberku, Priv., Wien.

Hotel Hungaria. Baron S. Bay, Gutsb., Galop. — Ch. Lagergren, Priv., Rama. — Marie Paintner, Priv., Wien. — L. Máctai, Bürgermeister, Léva. — D. Lóth, Adv., Szegedin. — Dr. F. Brach, Adv., Léva. — F. Kopecky, Fabrik., Tepliz. — S. Grünfeld, Kaufm., Temesvár. — J. Strifer, Kaufm., Wien.

Hotel zum Jägerhorn. P. Angelics, Patriarch, Karlowitz. — S. Csardán, Gutsb., Lippa. — F. Pallini, Gutsb., Somogy. — F. Takács, Gutsb., Tata. — E. Csák, kön. Notär, Fünfkirchen. — M. Kohn, Kaufm., Wien.

Hotel National. J. Szlucha, Gutsb., Szt.-Jóán. — H. Nowotni, Priv., Preßburg. — Anna Ribari, Priv., Preßburg. — F. Molnár, Priv., Gálfeés. — F. Schön, Kaufm., Wien. — A. Haranek, Kaufm., Neutra. — A. Fjichel, Kaufm., Gyöngyös. — L. Spizer, Kaufm., Gyöngyös.

Hotel zur Königin Elisabeth. Dr. L. Paris, Adv.-Rath., Arad. — W. Gr. L. Lazinczy, Gutsb., Steinamanger. — E. Mihálky, Major, Karczag. — G. Orsz, Deputirter, Bába. — F. Haam, Professor, Groß-Kaniza. — B. Bétey, Professor, St.-Gothard. — E. Hartmann, Oberlieutenant, Munkács. — B. Burda, Ingenieur, Szegled. — A. Holzbauer, Fabrik., Wien.

Hotel zur Königin von England. Markgraf H. Pallavicini, Gutsb., Szentdró. — Baron D. Bányfy, Gutsb., Klausenburg. — Baron J. Kemény, Gutsb., Mocs. — J. Grünberg, Fabrikant, Preßburg. — J. Fjischer, Juwelier, Wien.

Hotel zur Stadt London. G. Vendel, Priv., Wien. — K. Horváth, Beamter, Wien. — S. Skáta, Beamter, Nagocs. — F. Habelsberger, Kaufm., Beckereck.

Hotel zum Erzherzog Stephan. G. Wottitz, Lieutenant, Raab. — K. Diebold, Fabrikant, Epertes. — J. Hoffmann, Kaufm., Torontsa.

Hotel zum goldenen Adler. G. Gulner, Gutsb., N.-Abony. — A. Lovejny, Gutsb., T.-Fured. — Frau S. Nemes, Advokatensgattin, Budapest. — Frau J. Gabaly, Beamtensgattin, Raab.

Hotel Orient. A. Pintér, Anwalt, Fövéns. — K. Szabó, Adv., Udvartely. — J. Feiner, Thierarzt, Sz.-Berény. — S. Szinay, Photograph, Miskolcz.

Hotel Frohner. Baron J. Spenz, Gutsb., Ruttka. — L. Wolfinger, Gutsb., Bicske. — G. Balós, Priv., Debreczin. — L. Waller, Priv., Königsberg. — H. Steinmek, Priv., Sagan. — F. Müller, Priv., Berlin. — K. Wolf, Direktor, Wien. — L. Wurmb, Ingen., Bukurest. — E. Karell, Ingen., D.-Györ. — E. Deutsch, Kaufm., Tokis. — N. Milch, Kaufm., Neu-Göny. — A. Telek, Kaufm., Brieß. — S. Guttman, Kaufm., Debreczin. — J. Schalek, Kaufm., Prag. — A. Unger, Kaufm., Neusied. — N. Gebauer, Kaufm., Wien. — M. Abeles, Kaufm., Wien. — G. Fjischl, Kaufm., Wien.

Hotel zur Stadt Paris. F. Bittó, Gutsb., Sur. — E. Kugel, Dekonom, Tirnau. — L. Weßl, Kaufm., Békprim. — N. Grün, Kaufm., Kecskenst. — L. Mayer, Kaufm., Waizen. — D. Drogenstein, Kaufm., Wien. — B. Schlefinger, Kaufm., Brünn. — H. Kohn, Kaufm., Szathmár. — J. Großmann, Kaufm., Szt.-Peter. — J. Danenberg, Kaufm., Szerb. — H. Widder, Reisender, Temesvár.

Hotel Pannonia. Baron S. Adlersfeld, Priv., Rohoncz. — A. Schönfeld, Gutsb., Apostag. — N. Praß, Gutsb., Peterwardein. — L. Farfas, Wirth, Großwardein. — A. Klein, Dekonom, Szederény. — M. Klein, Dekonom, P.-Lente. — J. Kohn, Dekonom, Putnok. — J. Demeter, Wäschmeister, Putnok. — A. Sasváry, Journalist, Paris. — J. Bogtich, Prof., Preßburg. — G. Nagy, Kaufm., Felegyháza. — W. Breuer, Kaufmann, Raichau. — J. Csóka, Schauspielerin, Erlau.

Hotel zum König von Ungarn. G. Schaffl, Direktor, Jolau. — E. Panzer, Priv., Klausenburg. — J. Börs, Priv., Preßburg. — G. Sirányi, Beamter, Komjáth. — M. Nestander, Kaufm., Wien. — A. Oberseger, Kaufm., Wien. — F. Zummelay, Kaufmann, Wien. — S. Klug, Kaufm., Wien. — K. Winter, Kaufmann, Fünfkirchen. — N. Lauber, Kaufm., Fünfkirchen. — M. Löwy, Kaufm., Brü. — S. Reiner, Kaufm., Baja. — E. Gyhátk, Kaufm., Brünn. — J. Bintl, Kaufmann, Privitz.

Möbel gut u. billig. Wegen größeren Vorraths verkaufe ich — jedoch nur kurze Zeit — alle Gattungen solid gearbeiteter Holz- und Tapezierer-Möbel feiner und gewöhnlicher Gattung zu den genauesten en gros-Fabrikpreisen. Gleichzeitig empfehle ich meine patentirte Erfindung: 12345 Satzkästen mit Badevorrichtung, das Zweckmäßigste in seiner Art, zur gest. Ansicht. B. Fraull's Möbelabrik Gegründet 1823. Verkauf en gros et en détail. 5. Bez., Palatingasse 17, vis-à-vis der Belagasse

Aus dem Baurathe.

Budapest, 29. April. In der jüngst unter Vorsitz des Baron Friedrich Podmaniczky abgehaltenen Sitzung wurde der Verkauf folgender Radialstraßen-Gründe genehmigt: elite Gruppe, top. Nr. 3955, Hausnummer 55 zu 225 fl. per Quadratflaster an Max Brüll v. Domony; achte Gruppe, Nr. 41 zu 350 fl. 25 fr. per Quadratflaster an Eduard Szenes (das geringere Offert Wilhelm Koller's wurde abgewiesen); neununddreißigste Gruppe, Nr. 23 (48.17 Quadratflaster) zu 18 fl. per Quadratflaster an Joseph Lohr; neunundzwanzigste Gruppe, Nr. 107 (341.25 Quadratflaster) zu 47 fl. 54 fr. per Quadratflaster an A. Reimann; elite Gruppe, Nr. 53 (197.22 Quadratflaster) zu 226 fl. 50 fr. per Quadratflaster an Wilhelm Keller (Julius Schiesner und Ludwig Rainvath hatten geringere Angebote gemacht). — Das auf dem Grunde der genannten Gruppe Nr. 40 und 42 gelegene, abzutragende Haus wird dem Käufer des Grundes Michael Schwindt um 800 fl. überlassen.

Der Expropriationsvertrag betreffs des in die große Ringstraße fallenden Hauses Salomon Salzer's an der Ecke der Kölesyergasse und des Károlyplatzes wird genehmigt. — Das in die Ringstraße fallende, an der Ecke der Kerepesierstraße und der Gärtnergasse gelegene Haus wird abgetragen und das Baumaterial dem Michael Schleich um 1000 fl. überlassen.

In Angelegenheit der Gebung der Baulust im rechtsufrigen Theile der Hauptstadt (Ofen), namentlich am Quai, wird auf Antrag Baron Lipthay's an die Regierung ein Gesuch des Inhalts gerichtet werden, daß die den Bauten der großen Ringstraße und der Radialstraße gewährte Steuerfreiheit auf die vom Blodsbade bis zum Kaiserbade längs der Donau und zu beiden Seiten der Margareterheide innerhalb zehn Jahren zur Errichtung der Bauten erstreckt werde, vorausgesetzt, daß auch der dem Donauquai zugewendete Grundtheil ausgebaut werde.

Die vom Grunde der Alexander Burian und Frau (Sponyogasse) wegfällende Extension wird mit 15 fl. per Quadratflaster eingekauft. Die von den Petenten angeforderte Eröffnung der Dalnógasse findet derzeit noch nicht statt. — Die Modifizierung des Regulierungsplanes des Gunglplatzes, 6. Bezirk, wird im Sinne des Antrages der Hauptstadt beschlossen. — Die Verlängerung der Meisergasse hält der Baurath nicht für notwendig, doch hat er gegen dieselbe nichts einzuwenden, wenn die Hauptstadt die Kosten trägt. — Die Aufrechterhaltung der zwischen der Herbigasse und Esterházygasse geplanten Gasse wird neuerdings beschlossen; da eine Meinungsdivergenz obwaltet, wird die Angelegenheit dem Ministerium des Innern zur Entscheidung unterbreitet.

Der Plan des zweiten Abschnittes der den Schwabenberg mit dem Erwinkelel verbindenden Straße wird mit dem Bemerkten genehmigt, daß der Baurath auch die Herstellung eines Fußweges längs dieser Straße für notwendig hält. — Die Grenzregulierung der städtischen Gründe in der Rottenbillergasse wird genehmigt. — Die von der Hauptstadt zu Zwecken der Radialstraße überlassenen 30 Sitzbänke werden in der Fußgänger-Allee aufgestellt. — Die Abtragung eines Theiles der Häuser Nr. 8 und 10 der Mohrengasse, sowie die Herstellung des stehen bleibenden Theiles wird dem Joseph Lohr übertragen.

Die behufs Regulierung benötigte Extension Johann Bercy's in der Logodogasse, 1. Bez., wird mit 5 fl. per Quadratflaster abgekauft. — Die Südbahn-Gesellschaft ist aufgefordert worden, den Eisenbahnübergang am Rande des Promontores Hotters der Hauptstadt herzustellen. — Dem Herrn Haggenmacher wird gestattet, zu seiner, in der Katonagasse gelegenen Mühle Eisenbahnmaschinen zu leiten.

Die Einbeziehung des Margarethenquais, 2. Bez., in das Telephonnetz wird unter der Bedingung gestattet, daß die Stangen nächst den Trottoirrandsteinen errichtet werden. Die Einbeziehung der Ofenstraße und der Monastiege wird verweigert.

Dem Paul Mörri wird die Geldbuße von 15 fl. erlassen, während Ferdinand Hüfner dem Beschlusse des Magistrats gemäß mit einer Geldbuße von 500 fl. bestraft wird, weil er einzelne Wohnungen ohne Wohnlizenz beziehen ließ.

Folgende Baulizenzen wurden bewilligt: Umgestaltung und Herabsetzung der Christinenstädter Arenas; Joseph Kommer, 2. Bezirk, Säulengasse 7362, ebenerdiges Wohnhaus; C. Schember und Eöhne, 7. Bezirk, Rottenbillergasse 12 und 14, hochhohes Wohnhaus und Waagenfabrik; Fr. Karl Fedlicska, 7. Bezirk, Hajtsárgasse 1542, Holzbuße; Jakob Rathán, 8. Bezirk, Ecke und Kerepesierstraße und Kenyermezógasse 5830/2, Umbau; Michael Schleich, 8. Bezirk, äußere Stationsgasse 34, ebenerdiges Wohnhaus; Anna Búrger, 8. Bezirk, Stationsgasse 67, Zubau und Schuppen; Johann A. Horváth, 10. Bezirk, Szálásgasse 8620, Zubau; Johann Blinzinger, 1. Bezirk, Taban, Grabengasse 1278—79, Zubau; Joseph Brogle, 5. Bezirk, Wainring 68, Maschinenhalle; Franziska Halász, 8. Bezirk, Eisenstraße 10, zweistöckiges Wohnhaus; Karl Badány, 2. Bezirk, Nézméler Dűlő 5513 und 5514, Zeughammer; Hugo Weller, 7. Bezirk, Stophansweg 3, Treibhaus und Gärtnerhaus (letzteres provisorisch); Ch. E. Crois, 3. Bezirk, Neustift, W: muthgasse 50, 51 und 52, Errichtung von Ofen; Ch. E. Crois, 3. Bezirk, Neustift, Vermuthgasse 24—30, 40pferdetr. Dampfmaschine und 50pferdetr. Kessel; Armin Blau, 1. Bezirk, Fehnehgy 7050, 7051 und 436, Villa; Ludwig Mészey, 1. Bezirk, Orbánberg 7537, Willenzubau; Joseph Gerzeiger, 5. Bezirk, äußere Wainringstraße 64, Parterrezubau; Karl Kren, 1. Bezirk, Schwabenberg 7328, Stall.

Vereinsnachrichten.

(Der Budapester Männergesangsverein) veranstaltet am 6. Mai im Saale der Gesellschaft der Musikfreunde zu Gunsten des Vereins zum „Rothem Kreuz“ einen „Vereinsabend“ mit neuem Programm. Den Gesangsvorträgen folgt ein Tanzfrühchen.

(Pester israelitischer Frauenverein) Am der letzten Sitzung haben die Mitglieder des Pester israelitischen

Frauenvereins wurde der Bericht über die im abgelaufenen Quartal entfaltete Thätigkeit verlesen; laut demselben wurden in den Monaten Januar, Februar und März l. J. an 113 Personen als monatliche Stipendien 1061 fl., an 619 Personen als ambulante Unterstützung 1814 fl., an 109 Personen für Zinsbeiträge 799 fl., an Erhaltungskosten für 18 externe Waisen 381 fl., an 35 Wöchnerinnen 146 fl., an eine Person als Heirathsunterstützung 25 fl., an sechs Hebammen als Beitrag zu Prüfungsgeldern 115 fl., zusammen 4271 fl. vertheilt. Im Mädchen-Waisenhaus des Vereins werden gegenwärtig 44 Mädchen erzogen; im Waisenasyl sind jetzt 16 halbverwaiste Kinder untergebracht. In der Armenspeiseanstalt speisen in der gleichen Periode 17,043 Personen ohne Unterschied der Konfession; hievon 3265 Personen gänzlich unentgeltlich, die Uebrigen für 10 Kreuzer täglich. An größeren Spenden wurden angemeldet: die Stiftung der Frau Rosa v. Goldberger anlässlich des Ablebens ihrer Mutter Frau Fanny Stein mit 3000 fl. Papierrente, des Ferneren als Ablösung der für das Leichenbegängnis der Frau Laura Schweiger bestimmten Kränze 500 fl. von der Familie der Dahingefahrenen.

(Die Budapester Fiafegerwerke - Genossenschaft) hielt gestern unter Vorsitz Franz Gsteiner's ihre Jahresgeneralversammlung ab. Das Vermögen der Genossenschaft beträgt 3165 fl. und 316 fl., jenes des Leichenvereins 1670 fl. Nach Verlesung des Jahresberichtes wurde dem Ausschusse das Absolutorium ertheilt.

Der Kapitalist.

Budapest, 29. April.

* (Die Budapester Handels- und Gewerbeschammer) hält am 2. Mai, 4 Uhr Nachmittags, eine Plenarsitzung.

* (Ungarische Hypothekbank.) In der heute abgehaltenen Direktionsitzung wurden an 39 Parteien Darlehen im Gesamtbetrage von 336,900 fl. bewilligt, wovon auf Häuser 152,000 fl., auf Grundbesitz 184,900 fl. entfallen.

* (Die Budapester Vorshuß - Aktiengesellschaft) hielt heute unter dem Vorsitz des Direktors Alois Zajtschek ihre Generalversammlung. Die vorgelegte Bilanz schließt mit einem Reingewinn von 2347 fl. 29 kr. Die Direktion beantragt, hievon 2000 fl. zur Verteilung einer Dividende von 10 fl. per Aktie, das ist 10 Prozent, zu verwenden und den Rest von 347 fl. 29 kr. dem Reservefond zuzuweisen. Dieser Antrag wird einstimmig genehmigt, der Direktion das Absolutorium ertheilt und derselben auf Antrag des Aktionärs Julius Heller der Dank votirt.

* (Die Pester ungarische Kommerzbank) hat im ersten Quartal des laufenden Jahres Darlehen im 5prozentigen und 5 1/2prozentigen Pfandbriefen im Betrage von 783,200 fl. bewilligt. Hievon betragen die im Wege der Konversion gegebenen Darlehen 342,800 fl., neue Darlehen 440,400 fl., zu deren Bedeckung hauptstädtische Realitäten im Schätzungswerte von 1,942,430 fl. dienen. Von den Darlehen wurden bereits durchgeführt im Konversionswege 321,400 fl. und als neue Darlehen 313,700 fl., in Summe 635,100 fl.

* (Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein meldet folgende Insolvenzen: Marie Homolka geb. Smischek (Verlassenschaft), in Chotabor; Josephine Stöbner, Pfäldlerin in Salzburg; Dr. Wuits, Manufakturwaarenhändler in Al-Bajaz; Betti Appfel, Manufakturwaarenhändlerin in Jaroslau; Matheo Muffapp, Handelsmann in Zara; Josef Fiehmann, prot. Gemischtwaarenhändler in Wien, Sechshaus, Hauptstraße 7; J. Rothstadt, Kaufmann in Warschau; Stefano Boncinelli, Handelsfirma in Triest. Die in der letzten Liste gemeldete Insolvenz, B. Schlegler in Baja, soll richtig heißen: Berta Schleglinger, Handelsfrau in Baja.

(Kurz-, Nürnberger- und Galanteriewaaren.)

Bericht von Em. und Jul. Leipnitzer. Der Waarenverkehr war sowohl in der ersten, als in der zweiten Hälfte des Monats April ein sehr ruhiger. In der ersten Hälfte beeinträchtigten die Feiertage und die kühle Witterung das Geschäft; in der zweiten Monatshälfte war aber das Wetter ein beinahe sommermäßiges; überdies sind bei vielen Artikeln Preissteigerungen zu verzeichnen; wenn trotzdem das Amno fehlt, dürfte der Grund in dem schlechten Geschäftsgange in der Provinz zu suchen sein. Auch die Verkäufe der Meistenden blieben in diesem Monate hinter den gehegten Erwartungen weit zurück. Das Komptant-groß-Geschäft ließ viel zu wünschen übrig; die Detailisten am Plage hingegen hatten vollauf zu thun. Das Infasso hat sich noch verwickelt; wir blieben von Prolongationen und auch von Insolvenzen nicht verschont. In Stearin- und Paraffinkerzen werden noch immer zahlreiche Schüsse für spätere Lieferung, wenn auch in kleineren Partien kontrahirt, welcher Umstand die heutigen Preise immer mehr befestigt. Claims und Kernseife wurden viel abgesetzt und sind die Preise sehr fest. Besseren Absatz fanden: Cottontücher, Chiffons, Castorwaaren, Wäsche, Krügen, Mantetten, Kravatten, Handschuhe, Zwirnspitzen, Gold- und Silberspitzen und Sujas, Strickwolle, Knöpfe, Chinasilber, Alpaca und Zinnstahl, Befede, Spazierstäbe, Toiletteseife und Bürstenwaaren.

Wasserstand vom 29. April.

Table with columns: Location (Donau, Theiß, Drau, Save), Water Level, Change (abgenommen, zugenommen, unverändert), Amount.

Bitte! Aufzupassen!

Ich bin gerichtlich gekündigt und muß mein Tücher- und Weberei-Fabrik-Geschäft aufgeben. Ich gebe daher mein ganzes Damentücher-Lager, bestehend aus

12,000 Stück 3/4 großen Damen-Umhäng-Tücher welche unter dem Namen Konkurrenz-Tücher weltbekannt sind, um nur fl. 1.

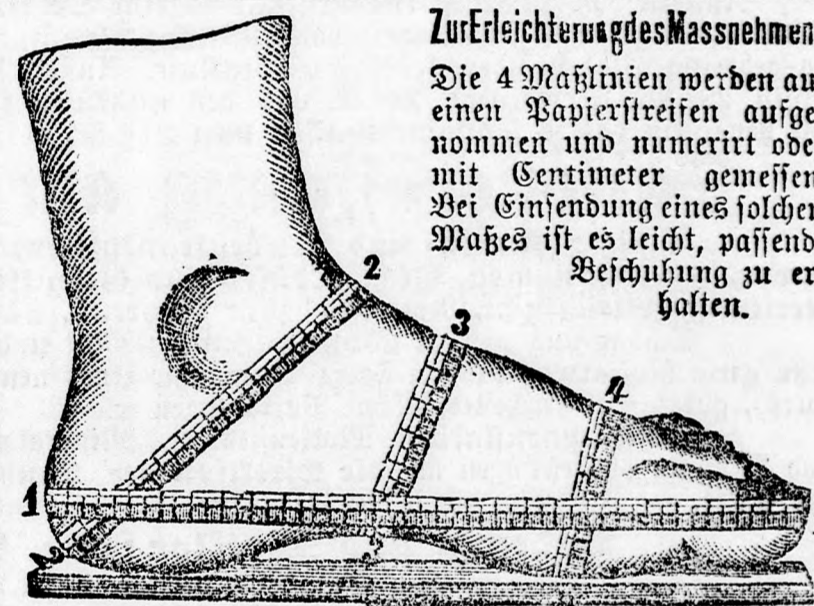
Ich enthalte mich jeder auffälligen Lobpreisung dieser unentbehrlichen 3/4 großen Tücher, denn ein Blick auf den fabelhaft billigen Preis wird Jedermann überzeugen, daß so etwas fabelhaft Billiges noch nicht da war.

Diese 3/4 großen Damen-Umhäng-Tücher sind aus besser Konkurrenz-Wolle gewebt, in prachtvollen Farben und in französischen hochmodernen Schattirungen ausgeführt, als roth, weiß, grau, drapp, schottisch, türkisch, braun, schwarz, varirt mit allen Schattirungen, blau und Regenbogenfarben und werden so lange der Vorrath reicht, per Kasse oder Nachnahme versendet.

Will Jemand wirklich ein fabelhaft billiges, unentbehrliches Tuch haben, so möge er sich schnellstens an die unterfertigte Adresse wenden, denn die Konkurrenz-Wolle, der Arbeitslohn hat bedeutend mehr gekostet, als wie für das ganze Tuch berechnet wird.

Unentbehrlich sind diese Tücher für alle Damen für Haus, Straße, Promenaden Kurorte, Garten, Feld und Wald, sowie für die Reise. Adresse:

Erste Wiener Konkurrenz-Weberei Wien, 1., Albrechtgasse 2.



Zur Erleichterung des Massnehmens

Die 4 Maßlinien werden auf einen Papierstreifen aufgenommen und nummerirt oder mit Centimeter gemessen. Bei Einbindung eines solchen Maßes ist es leicht, passende Beschuhung zu erhalten.

Perl D. fia,

Budapest, Ferencz-József tér 8. Die denkbar beste Sorte von Schuhwaaren, eigene Erzeugnisse:

- Für Damen: Leder- oder Lasting-Kommodschuhe von fl. 1.80, Regattschuhe von fl. 2.80, Lasting-Zugschuhe, 16 Cmt. hoch in Herzform v. fl. 3.50, Gemseleder- oder sehr fein von fl. 3.80, Ausgeschnittene Tanzschuhe, Leder od. Lasting v. fl. 2.50

- Für Herren: Regatta zum Binden oder mit Zeug von fl. 4.—, Wachs-Stiefletten von fl. 4.50, Dieselben mit Doppelsohlen von fl. 5.—, Feine Gemseleder-Stiefletten von fl. 4.50

Alle anderen Sorten Schuhe und Stiefeln stets am Lager.

PROMESSEN

1. Mai Ziehung 15. Mai

Kredit-Lose á fl. 4.50 u. Stpl. Theiss-Lose á fl. 1.50 u. Stpl.

Bei 2 Stück Promessen 25 fr. Nachsch. Haupttreffer 250,000 Gulden.

Börse-Aufträge werden gegen mäßige Deckung coulantest effectuirt.

Bank- und Wechselgeschäft der Administration des Sigmund Engel & Co., LLOYD BUDAPEST, Dorotheagasse Nr. 5

Ohne Angabe wird nichts effectuirt.

Füred am Plattensee.

Eröffnung der Bade-Saison am 22. Mai.
Die Traubenkur beginnt am 1. September.

Füred am Plattensee ist zufolge seiner milden und gleichmäßigen Temperatur-Verhältnisse, seiner ausgezeichneten Schafmollen-Kur besonders angezeigt: bei chronischem Brustdrüsen-Katarrh u. Lungenentzündungen, ferner seiner alkalisch-jalimisch-eisenhaltigen Sauerlinge, kalten und warmen kohlensäurehaltigen Eisenbäder, Dampfbad und die Plattensee-Bäder, wo bequeme separate Bäder, Damen- und Herrenschwimmschulen sind, wirkungsvoll: gegen schwache Verdauung, chronischen Magen- und Darmkatarrh, Unterleibs-Störungen, Leber- und Milzleiden, Blasen-Katarrh, Nierenleiden, Hämorrhoiden und Frauen-Krankheiten, ferner bei Anämie, Bleichsucht und Strophulose, allgemeine Schwäche, Rückenmarks-Leiden und Nerven-Krankheiten.

Prachtvoller Kur-Salon, elegantes Speise-Salon, Kaffee-Salle, Wandelbahn, gute Musik und Theater-Vorstellungen, Ball, Tombola, gute Restauration, unter Leitung Karol's, schön und bequem eingerichtete Wohnungen, Post- und Telegraphen-Amt, gut geordnete Apotheke. Abhandlungen über B.-Füred sind in jeder Buchhandlung und im Badeorte zu haben. Die Kommunikation täglich zweimal zwischen Budapest, Wien und Kanizsa bis zur Endstation Siófok durch die Eisenbahn vermittelt, von Siófok gelangt man auf dem Dampfer „Kisfaludy“ in 1/4 Stunden nach B.-Füred. Eisenbahntickets für die ganze Saison gültig sind mit 33 1/2% Nachlaß erhältlich. Ein Tag vor, an und nach jedem Sonn- und Feiertag ist der Preis für Tour- und Retourfahrt von Budapest nach und von B.-Füred sammt Dampfschiffahrt mit 50 Prozent ermäßigt. Der ordnende Bade-Physikus ist Dr. Huray, der herrschaftliche Arzt Gemahl.

Bestellungen auf Wohnungen sind nach B.-Füred an Ladislaus Ecsy, Bade-Direktor, zu richten. Die Hauptniederlage des B.-Füred'er Sauerlings befindet sich in Budapest beim k. ung. Hof-Mineralwasser-Lieferanten L. Edeskaty.

Die Badedirektion.

(Nachdruck wird nicht honorirt.)

BAD NEUHAUS

(Steiermark)

nächst der Südbahnstation Gilt, 10 Stunden von Wien, 8 Stunden von Triest, 9 1/2 Stunden von Budapest entfernt, mit täglich 2maliger Postverbindung mit Gilt. Kräftigende Gebirgsterme von 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

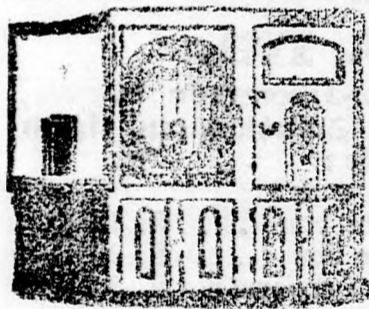
Saisonöffnung am 1. Mai.

Anzeige: Frauen- und Nervenkrankheiten, Darm- und Blasen-Katarrhe, Rheumatismen, Gicht, Drüsen und Gelenkleiden, mangelhafte Blutbereitung, Bleichsucht, Neigung zum Abortus, Lähmungen, Impotenz etc. Schöne und billige Wohnungen (im Mai und September am billigsten), sehr gute Restauration (in Folge Aufnahme eines neuen renommirten Restaurateurs), gutes Kur-Orchester, schöne Parkanlagen etc. Telegraphenstation, Molkensiedererei, Mineralwasser-Verlag. — Anfragen und Wohnungsbestellungen an die Direktion der Landes-Kuranstalt Neuhaus bei Gilt. — Prospekte durch dieselbe gratis.

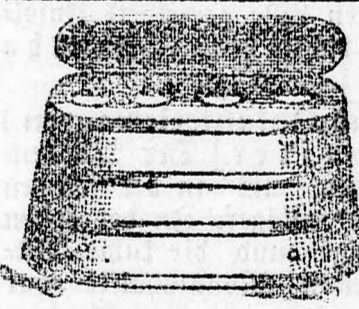
Badearzt und Direktor: Dr. Baltaus.

(Nachdruck wird nicht honorirt.)

12413



Die Fabrik von bester-kannten tragbaren neu-verbesserten Eiskellern des BERNHARD BREITNER, Fabrik u. Haupt-Niederlage: Wollgasse Nr. 44.



empfehlen ihre neu verbesserten eisparenden Eis-Apparate zur Kühlung von Bier, Wein, Milch, Wasser, Fleisch, Speise etc., sowie ihre Reservoirs für Gefrorenes und Maschinen zu dessen Erzeugung in allen Größen, so auch ihre neuesten und praktischsten Metall-Mouffe- und Selbst-Mouffe-Pipen und Fass-Spunde (Ventile für Bier und Wein), welche stets in großer Auswahl am Lager sind, zu den billigsten Preisen. Preisgarantie und Zeichnungen werden franco zugesandt. Verpackung in die Provinz gratis. Für Fleischhauer, Selcher, Würstler zur besonderen Anweisung meine besterkannten Fleischapparate.

Nur bis Ende Mai dieses Jahres.

Grosser Möbel-Verkauf.

Tischler- und Tapezierer-Möbel für mehrere hundert Zimmer, nur solid gearbeitet, werden bis Ende Mai d. Jahres wegen Raumangel zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft.

In diesem Zeitraume gewähre ich von meiner Netto-Preisliste 10 Prozent Rabatt.

Möblierungen in größerem Maßstabe, als Einrichtungen für Stadt- und Landhäuser, Hotels und Badeanstalten nebst

Brautausstattungen

werden unter besonderer Begünstigung geliefert.

Die Preisliste wird auf Verlangen gratis und franco versendet.

Steinbach Sándor

k. k. priv. Tapezierer, Dekorateur und Möbelfabrikant, Budapest, Gasse Franz Josephplatz 6 vis-à-vis dem Hotel Europa.

Um Verwechslungen auszuweichen, bitte ich, auf den Namen Steinbach Sándor und die mit 4 Wappen gezeigte Wand zu achten.

10 Prozent Rabatt

Grosser Möbel-Verkauf.

Grosser Möbel-Verkauf.

Schließ'sche Eisengießerei- u. Maschinen-Fabriks-Aktien-Gesellschaft.

Auf Grund der handelsgerichtlich genehmigten Beschlüsse der am 26. März 1882 abgehaltenen Generalversammlung wird seitens der unterfertigten Direktion hiermit veröffentlicht, daß behufs Erhöhung des Aktienkapitals 2000 Stück Aktien à ö. W. fl. 200 emittirt werden. Die Generalversammlung hat die Modalitäten der Emission festgesetzt und die Direktion ermächtigt, die Höhe der zu leistenden Theilzahlungen zu bestimmen und deren Termin anzuberaumen.

Die Direktion hat demgemäß beschlossen, daß auf die neuen Aktien vorläufig 50%, d. i. ö. W. fl. 100 einzuzahlen sind. Wir fordern daher alle jene Aktionäre, die ihr Bezugsrecht auf die neuen Aktien geltend machen wollen, hiermit auf, zu diesem Behufe mit ihren Aktien vom 1. Mai 1882 bis inklusive 31. Mai 1882 bei der Kasse der Ungarischen Landes-Central-Sparkasse (4. Bez., Wienergasse 4) in den gewöhnlichen Geschäfts-Stunden umso gewisser zu erscheinen und als Theilzahlung auf das Aktienkapital Einhundert Gulden, zu Gunsten des Reservefonds 1 Gulden und für Stempelgebühr 63 Kr. zu entrichten, da das Bezugsrecht nach Ablauf der obigen Frist erlischt und keinesfalls mehr auszuüben sein wird.

Schließlich bemerken wir noch, daß das Bezugsrecht in Gemäßheit §. 5 der Gesellschafts-Statuten und laut Generalversammlungs-Beschluß nach je drei der gegenwärtigen Aktien auf zwei neue Aktien ausgeübt werden kann.

Budapest, am 20. April 1882.

Die Direktion der Schließ'schen Eisengießerei- und Maschinen-Fabriks-Aktien-Gesellschaft.

Heilung

von Husten-, Magen-, Brust- und Lungenleiden.

Braila (Rumänien).

Ich bitte schleunigt um 3 Flaschen Johann Hoff'sches Malz-Ge-sundheitsbier u. drei Beutel (in blauem Papier) schleimlösender Brust-Malzbonbons, da die Dame, für welche dieses Joh. Hoff'sche Gesundheitsbier bestimmt ist, faktisch ohne dieses nicht leben kann oder keinen einzigen gesunden Tag ohne dieses hätte. Mit aller Achtung A. Borghetti.

An den k. k. Hoflieferanten Johann Hoff, kön. preuß. Kommerzienrath, Besitzer des k. k. goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone, Ritter hoher Orden, Erfinder u. alleiniger Fabrikant des Johann Hoff'schen Malz-extraktes, Hoflieferant der meisten Fürsten Europas, Wien, Fabrik Grabenhof, Bräunerstraße 2, Komptoir u. Fabriks-Niederlage Graben, Bräunerstraße 8.

Johann Hoff's Hauptgeschäft

für Ungarn und Nebenländer:

Budapest, Trödlergasse Nr. 7,

vis-à-vis der Hauptpost.

Ungarn: Kaiser & Lux. Prag: Ign. Gluck, C. Nagy. Alt-bohl: Stech A., Ap. Ung.-Ellenburg: F. Krieger, Antoni. Baja: Michlits Stephan. Békés: A. Lavatka. B.-Csaba: Décsy J., Biener B. Beregháza: J. Theodorovits. Belgrad: Dr. Johann Gurtis, G. Czegléd: A. Berzsay, Apoth. Debreczin: J. A. Michl. Déva: G. Jiffek. Eisenstadt: M. North. Győr: J. Krivos, Ap. Gelau: L. Buzáth, Ap. Hajós. Eger: J. Wilhelm & Co. Finne: Nicolo Pavacic, Drog. und alle Apotheken. Fünfkirchen: Cipőc. Apoth., M. Spitzer. Fogarás: St. Bergleitercz. Gran: St. Kollár. Gr.-Weiskerel: J. J. J. Apotheken. Gr.-Kanizsa: Ström & Klein, Fesselhofer. Gr.-Mikinda: F. P. Mischkovic, Goshwarden: Ant. Jankó. Göngs: L. Scheller. Gyön-gyös: Kozmáry J. Gyula: Ferenczy M. Gáspár: L. Marzin. G.-M.-Básárhely: Beregi L., Kofovay M. Hermannstadt: Frz. Jahn Söhne und C. Vugaráth. Jászberény: Szilvási Gy. L. Zsigó: Kalmár B., Ap. Jyotvágy: Dombó K. Kalocsa: Vehr B. Kispót. Kaposvár: Babochay K., Ap. Karczag: Antalgy L. K. Karlsburg: S. Mihelcsy, Ap. Kassa: Novelly A. jun., Jähr u. Szalmargy. Keszthely: E. Gyénes u. Söhne. Kismart: Karl Generich, Ap. Kéthely: Wünsch Ferencz. Kiskörmend: J. Benics. Komorn: Kirchner, Grötschl, Ap. Belsont A., Gruber V. Kremniz: Leop. J. Ritter. Kronstadt: Demeter Kremas, J. L. & H. Heßhaimer. Leutschau: W. & G. Justus. Léva: Medveczky, Ap. Lippa: Gyöngy L. Riptó-Szt.-Miklós: Bódi Gy. & Scharvernoch. Lőcsy: Stollmann, Konditor. Lugos: Bräuml S. Mató: Nagy Ad., Ap., Kristofy J. Mediasza: C. Brekner. M.-Hereszény: Stojkovicz Döme, Witwe. M.-Básárhely: Bucher M., Fuffel G. M.-Sziget: J. J. Drob Jstván. M.-Zur: Saml. Schreiber. Miskolc: Dr. Szabó Gy., Ap., Karl Mahr. Mohács: M. Schleisinger. Munkács: Traylor, Ap. Nagybánya: Ganzulovics L., Ap. N.-Károly: Ujházy Jstván. N.-Kőrös: Molnár László. N.-Mihály: Füzel Gy. N.-Szt.-Miklós: Mészáros. Renshausen: Kornel Fleischer, Ap. Rusak: Brüder Wagner. Neuzohl: Johann Mory Sohn. Neutra: J. v. Kovács, Ap. Nagregyháza: Korányi Imre. Waag-Neustadt: Joseph Waller. Odenburg: P. Müller. Orosháza: Baloghy L., Ap. Paks: Florian János Pápa: Bermüller Majos. Pancsova: Grass, Ap., Friedr. Rabda, Ap. Pöschburg: Johann Bauer. Raab: Horváth Jg., Blaskathy J., Schanzen A., Rosenbergy: Makovicsy P. S.-M.-Mihely: Pinter Ferencz, Ap. Schemnitz: L. v. Wankowits. Schäßburg: J. W. Miffelbacher sen. Semlin: Fr. v. Benko, Ap. Steinamanger: J. R. Kellemen. Stuhlweissenburg: Piski László, alle Apotheken. Sziget: J. Spiffic & Co. Szathmár: Héber Sándor. Szarvas: Nyácsik Soma. Szegedin: Kovács Albert, Ap., Lóth Péter, Brém Vilmos. Szeghárd: Hahn Adolf. Szentes: Glaser Adolf, Ap. Szolnok: Monspárt László. Temesvár: Babusnik A., Ledesch J. Söhne. Tirmau: Smekal und Sohn. Tolna: Eisenhart Gy. Torda: J. Timbus & Sohn. Tótis: Rosenbergy Adolf. Trencsin: Simon Béla, Apoth. Ungvar: Krauß Adolf. Waihen: Jancsó Soma. Weßprim: Burda Manó & Sohn. Zuzovár: Michalovics Th. Ung.-Weiskirchen: Bósch J. Weiskerel: Brüder Hoffmann. Weiskerel: J. A. Herz. Z.-Egerseg: Hubinsky A. Zombor: Emil Galls, Apotheker.